Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Breslau die Expedition der Breslauer Zeitung, Herrenstraße Nr. 20.
Insertions-Gebühr für den Raum einer sechstheiligen Petitzeile 1¼ Sgr.

Das vierteljährige Abonnement beträgt in Breslau 1 Rtl. 15 Sgr., außerhalb in allen Theilen der Monarchie incl. Postzuschlag 1 Rtl. 24 Sgr. 6 Pf.
Die Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der zweiten Feiertage.

Breslauer Zeitung.

№ 45. Freitag den 14. Februar 1851.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 11. Februar, Abends 8 Uhr. Das Ministerium bleibt. Der heutige „Moniteur" sagt: Die National-Subskription sei ein auffallendes Zeichen der Sympathie für den Präsidenten; er weise sie aber zurück, obschon sie eine freiwillige und nationale sei. Das Kommando über die Pariser Garnison ist in 3 Divisionen getheilt worden, welche von den Generälen Carrelet, Guillabert und Le Vasseur befehligt werden. In der Legislativen wird ein Gesetz, daß Sklavenbesitzern im Auslande ein zehnjähriger Sklavenbesitz gestattet sei, angenommen.

Paris, 11. Februar, Nachmittags 5 Uhr. 3% 58, 35. 5% 97, 05.

Hamburg, 12. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Berlin-Hamburg 89½. Köln-Minden 97¼. Magdeburg-Wittenberge 56¾. (Berl. Bl.)

Turin, 9. Februar. Asproni beantragt, daß ein Theil der Kircheneinkünfte den wegen Anerkennung der Kirchenreformen in Strafe gerathenen Priestern zuerkannt werde. Er sprach gegen Fransoni und Marongiu, worauf ihm der Präsident unter großem Tumulte das Wort entzog. Massa Saluzzo gilt neuestens als Siccardis Nachfolger.

Uebersicht.

Breslau, 13. Februar. In der gestrigen Sitzung der 1. Kammer ist die Debatte über die Justizorganisation geschlossen worden. In der 2. Kammer, Fortsetzung der Debatte über die Klassen- und Einkommensteuer.

Die Kommission der 1. Kammer zur Erwägung des Antrags des Freih. v. Arnim, die schleswig-holsteinschen Angelegenheiten betreffend, hat in einem vom Abg. Stahl verfaßten Bericht die Kammer aufgefordert, über den fraglichen Antrag in seinen beiden Theilen zur Tagesordnung überzugehen.

Unser Berliner ≏-Korrespondent meldet, daß die Verhandlungen in Dresden nunmehr zu einem bestimmten Abschluß gediehen sind. Preußen und Oesterreich würden demnach mit der Durchführung ihrer Pläne auch dann vorschreiten, wenn die kleineren Staaten bei ihren Protesten verharren sollten. Die scharfe Trennung der Exekutiven und Legislativen, die Exekutiv-Gewalt mit den bekannten 11 Stimmen und 9 Stimmgebern, die erweiterte gesetzgebende Körperschaft, die Aufnahme Gesammt-Oesterreichs in den Bund, die sofortige Verwirklichung dieser Pläne: dies sollen die hauptsächlichsten Punkte sein, über welche die Verabredungen der beiden Kabinette zu einer Einigung geführt haben. Auch soll der König dieser Uebereinkunft seine Genehmigung bereits ertheilt haben.

Aus Dresden wird gemeldet, daß nächstens die Plenarsitzungen eröffnet werden würden.

Aus Kassel schreibt man uns vom 11., daß Graf Leiningen das kurhessische Offizierkorps aufgefordert habe, binnen 24 Stunden einen Revers einzuschicken, wonach sich Jeder verpflichtet, die ihm zu Theil werdenden Befehle zur Durchführung der September-Verordnungen unbedingt befolgen zu wollen. — Dieselbe Korrespondenz meldet, daß der General v. Peucker abberufen ist, und daß, wie vermuthet wird, der ehemalige Minister Uhden an seine Stelle tritt.

Aus Frankfurt wird über die deutsche Flotten-Angelegenheit berichtet. Die Bundes-Central-Kommission hat unter dem 4. d. M. in einem Cirkularschreiben an alle deutschen Regierungen den gegenwärtigen Zustand der Flotte als absolut unhaltbar geschildert und innerhalb einer bestimmten Frist Erklärung darüber verlangt, ob das ganze Unternehmen durch Verkauf der Schiffe und des gesammten Apparats aufgegeben, oder aber Hand an die Fortführung der Marine gelegt werden solle.

Unter „Paris" berichten wir über die in der National-Versammlung stattgehabte Dotations-Debatte.

Preußen.

Kammer-Verhandlungen.

Erste Kammer.

Einundzwanzigste Sitzung vom 12. Februar.
Präsident Graf Rittberg.
Eröffnung 12¼ Uhr.

Am Ministertische: Simons.

Das Protokoll der vorigen Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Der Abgeordn. Freiherr v. Schleinitz hat sein Mandat niedergelegt.

Tagesordnung: Justizorganisationsgesetz vom 2. Januar 1849. § 37. (Siehe 20. Sitzung.)

Der Abg. v. Manteuffel trägt darauf an:

> dem 1. Alinea des § 37 folgenden Zusatz zu geben: „Besonders befähigte Individuen unter den Patrimonialrichtern können auch ohne Ablegung der großen Staatsprüfung zu Direktoren der Kreisgerichte ernannt werden."

Der Abg. Kisker empfiehlt die Annahme folgenden Amendements:

> das zweite Alinea des Zusatzparagraphen 13 zu § 37 in folgender Fassung anzunehmen: Zur zeitweisen Funktion eines Hilfsrichters, zur Funktion eines Gehilfen der Staatsanwaltschaft und zur zeitweisen Vertretung eines Rechts-Anwalts bei allen Gerichten erster Instanz qualifizirt indeß auch die Referendariats-Prüfung.

Ein anderes von dem Abg. Straß gestelltes Amendement lautet:

> hinter dem Zusatzparagraphen 13 zu § 37 am Schlusse des Absatzes 2 hinzuzufügen: Auch Rechtsanwalte, welche mindestens 4 Jahre als solche, als Richter oder als Staatsanwalte bei einem Gerichte angestellt gewesen sind, dürfen zu etatsmäßigen Mitgliedern von Appellations-Gerichten ernannt werden.

Der Abgeordn. Heffter empfiehlt den Kommissionsantrag, namentlich in Betreff der Professoren.

Der Abg. v. Zander schlägt vor, im Zusatze der Kommission die Worte: „oder als ordentlicher Professor der juristischen Fakultät bei einer inländischen Universität" zu streichen.

Der Abg. v. Zander begründet diesen Antrag u. A. dadurch, daß die Zahl der Oberrichter zu groß werden wird: Staats-Anwälte und Professoren und Patrimonialrichter. — Wenn einmal, fährt der Redner fort, ein großes Sterben unter den Oberrichtern ausbricht, so werden wir wenigstens leicht rekrutirt werden können. (Heiterkeit.) Man bedenke, was die Professoren in Politik geleistet haben, ohne Politiker zu sein, was sie in der Staatskunst leisteten, ohne Staatsprüfungen gemacht zu haben! (Beifall.) Das kann freilich gegen meinen Antrag gesagt werden; aber man unterscheide zwischen Theorie und Praxis. Was ich sage, geschieht sine ira et studio, aber öffnen Sie, meine Herren, den Professoren ohne Beweis ihrer Qualifikationen die Sitze in den Obergerichten, so erwarte ich von Ihrer Gerechtigkeit auch, daß Sie den Richter auch zu dem Katheder zulassen und zwar ohne Dissertation, weder pro gradu noch pro loco. (Beifall und Heiterkeit).

Abg. v. Manteuffel: Ich halte die Annahme meines Amendements im Interesse des Staats für nothwendig; da sich viele Patrimonialrichter im Lande befinden, ohne deren Mitwirkung die jetzige Justizorganisation unmöglich gewesen wäre. Gewiß aber haben Sie durch die Praxis so viel Erfahrung erlangt, wie die Referendarien in Berlin bei Büchern und Theorien. Auch liegt in dem Examen für die Patrimonialrichter eine große Härte. Man lasse den Unglücklichen wenigstens die Hoffnung für die Zukunft. Sie kommen mir in einer Beziehung wie die Juden vor, die 7 Jahre in der Wüste herumzogen, die aber auch endlich ins gelobte Land kamen. Man zeige denn auch Patrimonial-Richtern das gelobte Land.

Der Justizminister: Ich empfehle Ihnen in Betreff des Vorschlages des Abgeordneten Kisker bei der Bestimmung der Kommission stehen zu bleiben. Auch in Betreff der Professoren ist es zweckmäßig, den Kommissions-Antrag anzunehmen; zumal dieser auch die Reciprocität wahrt. Die Beihilfe der Professoren hat sich so zweckmäßig erwiesen, daß man auf dieselbe bei den Richterkollegien nicht verzichten kann. Die Remunerationen sind gering und nur einmal ist es vorgekommen, daß ein Professor mit etatsmäßigem Gehalt angestellt worden ist. Was die Rechts-Anwälte betrifft, so kann ich materiell nichts dagegen haben. Es fragt sich nur, ob sie sofort in die Stelle eines Appellations-Gerichtsraths eintreten können. Das gestellte Amendement könnte nur die Folge haben, daß der Staatsregierung nichts entgegensteht, wenn sie dieselben wegen besonderer Befähigung als Appellationsgerichtsräthe anstellen will. Das Amendement, das sich auf die Patrimonialrichter bezieht, empfehle ich Ihnen abzulehnen.

Abg. Hermann (zur thatsächlichen Berichtigung). Es ist ein Rechnenfehler in dem, was der Abg. v. Manteuffel gesagt hat; die Juden sind nicht sieben, sondern vierzig Jahre umhergewandert. (Heiterkeit).

Abg. v. Manteuffel: Ich erkenne vollkommen die Ueberlegenheit des Abgeordn. Hermann in diesem Kreise an. (Große Heiterkeit).

Die Amendements von Kisker, v. Manteuffel und Straß werden abgelehnt; § 37 mit den Zusätzen der Kommission angenommen.

Das Amendement von Zander wird angenommen.

Die Worte: „zur Erledigung einzelner richterlicher Geschäfte" werden gestrichen; ebenso die Worte; „die Ablegung" bis „entgegen." Die übrigen Paragraphen des Gesetzes werden ohne Diskussion angenommen, auch schließlich die Dringlichkeit anerkannt.

Schluß der Sitzung 2½ Uhr.
Nächste Sitzung: Sonnabend.

Tagesordnung: Antrag des Abg. v. Arnim und Staats-Vertrag über Lippstadt.

Berlin, 12. Februar.
(Nachtrag zur gestrigen Sitzung der zweiten Kammer.)

Abg. v. Vincke: Wenn ein früherer Redner bemerkt habe, daß die Vermehrung der Staatsbedürfnisse ein Stück der Errungenschaften sei, so könne er das nicht in Abrede stellen, er müsse jedoch darauf erwidern, daß auch gerade die gegenwärtige Regierung Sr. Majestät des Königs eine Errungenschaft sei. Ebenso könnte er sich auch dem Mitgliede für Kalau nicht anschließen, daß das Geld unser Bestes sei, sondern er sei der Ansicht, die Aufrechterhaltung der Ehre des Vaterlandes sei das Beste.

Auf die Sache selbst übergehend, hebt er hervor, daß er von jeher zu den Gegnern der Mahl- und Schlachtsteuer gehört habe. Wenn das Mitglied für Berlin gesagt habe, die Steuer wäre bisher ohne Beschwerden getragen worden, so könne er das gelten lassen; man könne sich aber auch bei dieser einen Thatsache nicht beruhigen. Dadurch, daß man die nöthigen Lebensbedürfnisse besteuere, die Nahrungsquellen der ärmeren Klassen beschränke und sie dadurch der Armuth entgegenführe, schaffe man Proletarier, und was das Proletariat nicht blos für Berlin sondern für den ganzen Staat für Folgen gehabt habe, das brauche er wohl nicht zu erörtern. (Ho! ho! rechts.)

Er wolle das Gesetz dahin abgeschafft wissen, daß die höheren Klassen in entsprechender Menge zu der höheren Besteuerung herangezogen werden, er wolle aber auch die Möglichkeit, eine Mehreinnahme zu erzielen, in keiner Weise beschränken. Er wünsche nur dazu beizutragen, daß die Mahl- und Schlachtsteuer sobald wie möglich gänzlich aus der Stadt geschafft wird. Es sei viel über die Anwendung der Einkommensteuer gesprochen und dieselbe eine Progressivsteuer genannt worden. Es sei die vorliegende aber eine Steuer, die mit 600 Rtl. abschließe und nicht weiter gehe, und habe er sich hierüber die Ausführung vorbehalten, da er gewiß sei, daß im Lande, so wie auch selbst in der Kammer Männer seien, die ein Einkommen von mehr als 20,000 Rtl. besitzen und welchen gewiß so viel Patriotismus inne wohne, daß sie eine erhöhte Steuer gern bezahlen werden. Er halte es schon für sehr vortheilhaft, daß die neue Steuer uns dem Prinzipe einer gleichmäßigen Steuer näher bringe. Das Grundeigenthum mit einem stärkeren Prozentsatze zu belegen, liege gar keine Veranlassung vor, weil dasselbe bereits so sehr besteuert sei. Es sei hier sehr viel von Berlin gesprochen worden; er habe gehört, daß dieser Stadt nicht blos 33⅓ pCt., sondern 50 pCt. des Ertrages der Mahl- und Schlachtsteuer zugewiesen worden seien, was er nicht für gerechtfertigt halte. Er wolle dies nicht mit Bestimmtheit behaupten, da er es nur vernommen, bitte aber dennoch die Regierung um Aufklärung darüber.

Abg. Lensing (für den Entwurf). Die leise Stimme des Redners und das Geräusch des sich entfernenden Publikums machten es unmöglich, die Rede zu verfolgen.

Der Schluß ist beantragt und findet ausreichende Unterstützung. Eingeschrieben sind noch Ulfert, v. Arnim für, und Gamrath gegen den Entwurf.

Der Finanzminister v. Rabe verlangt für den Regierungskommissarius das Wort, derselbe erklärt jedoch, daß er bis Morgen darauf verzichte.

Der Schluß der Debatte wird verworfen, dagegen die Vertagung auf Morgen Mittag 12 Uhr angenommen.

Berlin, 12. Februar.
22ste Sitzung der zweiten Kammer.
Präsident: Graf Schwerin.
Eröffnung: 12¼ Uhr.

Am Ministertische: der Finanzminister v. Rabe, der Regierungs-Kommissar geheime Finanzrath Bitter, der Handelsminister von der Heydt.

Das Protokoll der gestrigen Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Der Präsident zeigt an, daß sich der Centralausschuß über den v. Vinckeschen Antrag konstituirt und den Abgeordneten Graf von Arnim zum Vorsitzenden und den Abgeordneten v. Parpart zum Schriftführer ernannt hat.

Seitens des Präsidiums der ersten Kammer ist die Anzeige eingelaufen, daß die Kammer die Berathung der provisorischen Verordnung vom 10. Mai 1849, über den Belagerungszustand beendet, und die Dringlichkeit desselben anerkannt hat. Es wird beschlossen, eine Kommission von 14 Mitgliedern zur Berathung dieses Gesetzentwurfs zu ernennen.

Man geht zur Tagesordnung, der Einführung einer Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer über.

Die zu dem vorliegenden Gesetzentwurfe bereits gestern eingelaufenen Amendements sind folgende:

I. Gamradt und Genossen. Die Kammer wolle beschließen: 1) in § 1 hinter Alinea 1 zu setzen: Von demselben Tage ab hört die nach Littr. h. § 1 des allgemeinen Abgaben-Gesetzes vom 30. Mai 1820 bestehende Mahl- und Schlachtsteuer in denjenigen Städten auf, deren Zugänge nicht mit Amtsstellen zur Anmeldung und Abfertigung eingehender steuerpflichtiger Gegenstände versehen sind; 2) in dem von der Kommission dem § 1 angehängten Verzeichnisse der Städte, in welchen die Mahl- und Schlachtsteuer zu erheben ist, diejenigen Orte, deren Zugänge nicht durch Thor-Expeditionen besetzt sind, fortzulassen.

II. v. Vincke. Die Kammer wolle beschließen: Statt Alinea 3 zu sagen: Das bisher den mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Gemeinden zur Verwendung für Kommunalbedürfnisse überwiesene Drittheil des Rohertrages der Mahlsteuer wird von der Steuer abgesetzt, mithin diese um ein Drittheil ermäßigt.

III. v. Patow. Zu dem Verbesserungs-Vorschlage des Abgeordn. v. Vincke. Die Kammer wolle beschließen, § 1 Alinea 2 u. 3 zu fassen wie folgt: In den Orten, welche in dem anliegenden Verzeichnisse benannt sind, wird die Mahl- und Schlachtsteuer nach Maßgabe des Gesetzes vom 30. Mai 1820 und der dasselbe erläuternden, ergänzenden oder abändernden Bestimmungen forterhoben, beziehungsweise die Mahlsteuer, soweit sie daselbst nicht besteht, von dem... ab wieder eingeführt, jedoch für die Mahlsteuer überall der Steuersatz für den Zentner Weizen von 20 Sgr. auf 12 Sgr., und für den Zentner Roggen von 5 Sgr. auf 3 Sgr. herabgesetzt.

Die Ueberweisung des den Gemeinden der mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Orte zur Verwendung für Kommunalzwecke gewährten Drittheils des Rohertrages der Mahlsteuer findet vom... ab nicht weiter statt.

IV. Nippe und Genossen. Die Kammer wolle beschließen: in § 6 des Regierungs-Entwurfs sub d in der letzten Zeile statt: ihr sechszigstes Lebensjahr zu setzen: ihr fünfundfünfzigstes Lebensjahr.

V. Klässen und Genossen. Die hohe Kammer wolle beschließen, §§ 1 und 2 wie folgt zu fassen: § 1. Die im § 1 des Allg. Abgabengesetzes vom 30. Mai 1820 unter g angeordnete Klassensteuer, so wie die unter b angeordnete Mahl- und Schlachtsteuer, beziehungsweise die auf Grund der provisor. Verordnung vom 4. April 1848 wegen Aufhebung der Mahlsteuer und deren Ersatz durch eine direkte Steuer eingeführte Ersatzsteuer werden vom .... d. J. ab aufgehoben. § 2. An die Stelle dieser Steuern tritt für den Umfang des ganzen Staates: a) eine klassifizirte Einkommensteuer für diejenigen Einwohner, deren gesammtes jährliches Einkommen die Summe von 1000 Rtl. übersteigt, und b) eine neue Klassensteuer für diejenigen Einwohner, deren jährliches Einkommen den Betrag von 1000 Rtl. nicht übersteigt.

VI. Lensing und Genossen. Die Kammer wolle beschließen: daß in dem erwähnten Verzeichnisse — Nr. 83 — Emmerich gestrichen werde.

Ein Seitens des Abg. Winzler eingelaufenes Amendement findet nicht die hinreichende Unterstützung. Ausreichend unterstützt werden dagegen die Amendements der Abgeordneten Graf Villers, Schlottheim, v. Eynern, Bauer (Aachen), Schulenburg.

(Während der Vorlesung dieser Amendements sind die Minister v. Westphalen und v. Stockhausen eingetreten.)

Die gestern abgebrochene Debatte wird fortgesetzt, zunächst erhält das Wort:

Abg. Gamrath (gegen den Entwurf): Der Redner weist nach, daß der Entwurf in den Vorschriften über Defraudationen, namentlich für die Reisenden, höchst lästige Bestimmungen enthalte. Der Arbeiter werde in kleineren Städten weit mehr gedrückt werden, da die Steigerung der Arbeitslöhne dort weit geringer sei, als in größeren Städten.

Abg. Ulfert: Er habe sich für den Gesetz-Entwurf einschreiben lassen, aber nicht für dessen Fassung. Es sei streitig geworden, ob die Mahl- und Schlacht-Steuer eine Steuer sei, welche eine Ueberlastung hervorrufe. Es sei richtig, daß in den Städten, wo Mahl- und Schlachtsteuer bestehe, sie auch auf den Kopf bedeutender repartire. Wenn bei einer Vergleichung sich aber herausstelle, daß ein großer Theil der Last von dem Träger nicht empfunden werde, so könne von einer Ueberlastung auch keine Rede sein. Es komme darauf an, welches Resultat sich herausstelle bei der Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer, und das sei völlig undarstellbar, die Aufhebung werde von den Konsumenten nicht gespürt werden. Hierin liege zugleich die Verurtheilung des Amendements des Abg. v. Patow, da bei der Herabsetzung der Steuer der Staat eben so wenig, wie der Konsument etwas gewinne. Wenn der Abg. v. Patow gestern nachgewiesen habe, daß das sogenannte Proletariat hauptsächlich gegen die Mahl- und Schlachtsteuer eingenommen sei, so wolle er dies nicht in Abrede stellen; aber jedenfalls sei man nicht deshalb dagegen eingenommen gewesen, um für eine nicht gefühlte eine sehr fühlbare Steuer zu erhalten. Auch die Kommunalbehörden Berlins haben in einer Petition um Beibehaltung der Mahl- und Schlachtsteuer gebeten. Er sei nun ein prinzipieller Gegner der Einkommensteuer, weil er sie für ungerecht halte. Es sei eine Ungerechtigkeit, die beiden ungleichen Arten des Einkommens vom Kapital oder von der Arbeit gleich besteuern zu wollen. Ferner sei das Einkommen in der Hand eines einzelnen Menschen ein anderes, als in der eines Mannes, der eine große Anzahl von Personen zu ernähren habe. Wenn er sich dessen ungeachtet für den Gesetz-Entwurf erkläre, so sei es deswegen, um das Beste, was zu erlangen sei, zu erhalten.

(Während dieser Rede ist der Herr Ministerpräsident v. Manteuffel eingetreten.)

Abg. Graf v. Cieszkowsky erklärt sich im Gegensatz zum vorigen Redner als entschiedener Gegner der Schlacht- und Mahlsteuer und als Freund der Einkommensteuer. Er werde gleichwohl gegen den Entwurf stimmen, und zwar aus prinzipiellen Gründen. Er sehe die Vermögenssteuer als die einzig rationelle an, aber nur so, daß bei der Einführung eine verhältnißmäßige Befreiung der ärmeren Klassen eintrete. Sie müsse eine dominirende, alle andern Steuern absorbirende werden, und um zu dem Vorwurfe, daß er ein „moderner Ideolog" sei, keine Veranlassung zu geben, wolle er sich auf eine 200 Jahre alte Autorität berufen, auf den Marschall Vauban. Der Redner citirt eine Stelle aus den Schriften Vauban's, und erklärt, daß, wenn Vauban in dieser Versammlung säße, er jedenfalls mit einem entschiedenen Nein auf den vorliegenden Gesetz-Entwurf antworten würde. Ebenso könne er sich auf den großen Staatsmann R. Peel berufen, dessen Steuer-Reformen es zu danken sei, daß die Revolution von 1848 nicht über den Kanal gegangen sei. Der vorliegende Entwurf habe diese Eigenschaft nicht, er sei nur fiskalisch, nicht nationalökonomisch. Es sei interessant, daß, wo nur der fiskalische Standpunkt herrschen solle, der nationalökonomische vorgeschoben werde, nämlich bei den Zollfragen, daß dagegen bei den Steuerfragen, wo der ökonomische Gesichtspunkt vorherrschen solle, der fiskalische herrsche. (Bravo! Sehr gut!) Im Vergleich zu dem dem vereinigten Landtage vorgelegten Entwurf sei der gegenwärtige ein vormärzlicher und jener ein nachmärzlicher zu nennen. Es kleben dem gegenwärtigen alle die Uebelstände an, welche er durch eine Einkommensteuer vermieden wissen wolle; deshalb sei er gegen den Entwurf. (Bravo!)

Abg. Graf v. Arnim (für den Entwurf): Es könne die Frage entstehen, ob man die vermehrten Bedürfnisse des Staats durch eine unverzinsliche Staatsschuld aufbringen wolle; dies müsse vermieden werden. Deshalb müsse man den vorliegenden Gesetz-Entwurf so lange hinnehmen, bis bessere Vorschläge vorhanden seien. Das Bedürfniß des Staates dürfe nicht gedeckt werden durch eine Verletzung des guten Rechtes. Er finde, daß das Gesetz sich in den richtigen Schranken halte, und nicht über die Grenze der Steuern hinausgehe. Die drei Wege, welche vorgeschlagen sind, seien zuerst die klassifizirte Steuer, der zweite eine summarische Uebersicht des Einkommens und die Besteuerung nach Klassen, und drittens die reine Einkommensteuer. Er, von seinem Standpunkte müsse sich für den ersten Vorschlag erklären, derselbe berücksichtige alle bereits hier vorgebrachten Eventualitäten, namentlich die, zwischen einem einzelnen Menschen und einem Familienvater von gleichen Einkommen. Sollte man sich dagegen erklären, so sei es nur deshalb, weil man sage, die Veranlagungsbehörden seien nicht im Stande, Alles auszuführen, was dazu nöthig sei, und erkläre er sich auch bereit, wenn sich die Unausführbarkeit des ersten Vorschlages herausstellen sollte, für den vorliegenden Gesetz-Entwurf zu stimmen. — Der Redner geht nunmehr auf die Frage ein, wie man das Bestehen einer Mahl- und Schlachtsteuer neben der Einkommensteuer rechtfertigen wolle. Die Frage der Zweckmäßigkeit jener Steuer interessire sämmtliche Einwohner der Städte, während die Frage über das Bestehen derselben neben der Einkommensteuer nur eine geringe Zahl von Einwohnern treffe. Der alte Unterschied zwischen direkter und indirekter Steuer bedinge eben, daß die letztere eine freiwillige sei, welche von den Bedürfnissen abhänge. Es sei indessen besser, wenn die indirekte Steuer auf Luxusartikel gelegt werde, und deshalb empfehle sich das französische System der Octroy's auf Wein und andere Luxusartikel, durch welche sich die Gemeinden ihre Bedürfnisse verschaffen. So lange dies nicht eingeführt werde, sei eine Schlacht- und Mahlsteuer unvermeidlich. Man spreche von einer größeren Belastung der Städte; aber die Lage der Dürftigen sei auch in der Stadt eine viel bessere, als auf dem Lande. So lange auf dem Lande keine Entlastung der ärmeren Klasse eintreten könne, sei dieselbe auch in den Städten nicht gerechtfertigt. Der Redner erklärt sich mit den §§ 1 und 2 im Ganzen einverstanden, doch sei er dagegen, daß den Städten ein Drittel des Rohertrages der Schlacht- und Mahlsteuer für ihre Bedürfnisse ausgezahlt werde. In Betreff der Erstattung der Schlacht- und Mahlsteuer an die Einkommensteuer-Pflichtigen erklärt sich der Redner für die Einführung einer Skala.

Abg. v. Bodelschwingh erklärt sich für einen entschiedenen Anhänger des Gesetzes unter allen Umständen; er habe nur ein kleines Amendement zum § 1 zu vertheidigen. Aber er wolle nicht die Gefahr herbeiführen, daß zum dritten Male der Versuch mißlinge, den bisher beinahe steuerfreien großen Theil der Reicheren zur Steuer heranzuziehen. Er rechne hierher die Kapitalisten und die von der Grundsteuer eximirten Grundbesitzer. Er glaube, daß auch zugleich eine Entlastung der ärmeren Klassen hätte eingeführt werden können, ohne den Zweck, das Defizit zu decken, aus den Augen zu verlieren. Man erwarte noch immer ein Gesetz über die Ausgleichung der Grundsteuer und die Heranziehung der bisher steuerfreien Grundbesitzer. Wäre dieses durchgeführt, so könnte eine Erleichterung der ärmeren Klassen jetzt schon eingeführt werden. Daß die Schlacht- und Mahlsteuer eine Last für die ärmeren Klassen sei, beweise schon der Umstand, daß sie karawanenweise meilenweit hinauszögen, um steuerfreies Brod zu kaufen. Die im Alinea 3 des § 1 versuchte Entlastung der ärmeren Klassen sei keine solche, denn die Auszahlung eines Drittels der Schlacht- und Mahlsteuer an die Gemeinden mache es unnöthig, die Mittel- und reicheren Klassen in höherem Grade zu den Kommunalsteuern heranzuziehen.

Um den ärmeren Klassen eine wesentliche Erleichterung zukommen zu lassen, was die Regierung mit diesem Entwurfe seiner Ueberzeugung nach beabsichtigt, stelle er den Antrag, die zu § 1 von den Abgg. v. Vincke und v. Patow gestellten Amendements anzunehmen, jedoch mit der Modifikation, daß die Mahlsteuer für Weizen unverändert beibehalten, die für Roggen jedoch gänzlich erlassen würde. (Bravo.)

Der Redner verliest sein dahin gehendes Amendement, und dasselbe findet sehr zahlreiche Unterstützung.

Abg. v. **Bismark** (Schönhausen): Er ergreife noch das Wort, um wenige Gründe für die Mahlsteuer anzuführen, nachdem der Vorredner, der selbst eine lange Zeit den Finanzen des Staates vorgestanden, so bedeutende Gründe gegen diese Steuer angeführt habe. Von den mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städten kenne er nur Berlin, es stehe aber auch fest, daß das Tagelohn in Berlin um 5 Sgr. höher stehe, als auf dem Lande, woraus für den Arbeiter sich immer noch in Berlin ein bedeutender Vortheil herausstelle. Er halte es für ein Unglück, daß die Schlacht- und Mahlsteuer nicht in allen Städten eingeführt werde. Die Schlacht- und Mahlsteuer werde zum großen Theile von den Produzenten, d. h. vom flachen Lande getragen; ein ander Theil werde von den Konsumenten ersetzt, die sich in den Städten vorübergehend aufhalten.

Die Diskussion wird hiermit geschlossen; vor dem Regierungs-Kommissarius erhält jedoch noch der Abg. Ohm das Wort zur Berichtigung einiger Mißverständnisse, welche verschiedenen Rednern bei der Auffassung seiner Rede widerfahren seien. Abg. Schulenburg antwortete hierauf.

Regierungskommissarius geh. Finanzrath **Bitter**: Die Regierung habe die Gründe, weshalb das frühere Steuersystem aufgegeben worden sei, in den Motiven zu dem Gesetzentwurfe ausdrücklich hervorgehoben. Es gehe daraus hervor, daß die Regierung ihre früheren Ansichten keinesfalls ganz aufgegeben habe, und daß sie nur deshalb von weiteren Vorschlägen Abstand genommen habe, weil sie die öffentliche Meinung, auf deren Unterstützung sie rechnete, noch nicht hinlänglich dafür vorbereitet fand, und weil schon mit dem jetzigen Vorschlage eine Verbesserung erreicht werden konnte, und weil schließlich in dem jetzigen Vorschlage ein Mittel erblickt werde, welches den gesteigerten Bedürfnissen Abhülfe verschaffe, ohne dadurch die Kassen der ärmeren Bewohner des Staates in Anspruch zu nehmen. Hierbei bemerkt der Redner auf die vielfach zur Sprache gebrachte Grundsteuerfrage, daß die Regierung mit der Lösung dieser Frage beschäftigt sei und daß sie hoffe, in der Lage zu sein, eine vorläufige Uebersicht der bisherigen Resultate vorlegen und wo möglich auch einen Gesetz-Entwurf in dieser Session einbringen zu können. Zu dem vorliegenden Gesetz-Entwurfe zurückkehrend, so könne der Regierung kein Vorwurf der Inkonsequenz gemacht werden, da die beabsichtigte Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer die Genehmigung der Kammern im vorigen Jahre nicht erhalten habe. Wenn, um die von allen Seiten gleichmäßig als nothwendig anerkannte Reform der Klassensteuer baldmöglichst zu verwirklichen, ein Weg eingeschlagen wurde, der im vorigen Jahre von einer bedeutenden Anzahl von Mitgliedern des Hauses als der am meisten Anklang findende bezeichnet worden ist, so habe dies in dem Wunsche gelegen, das Ziel bald zu erreichen. Die Regierung habe sich deshalb den ihr mitgetheilten Vorschlägen überall angeschlossen, so weit es im Interesse des Staates geschehen konnte. Die nun eingeführte Einkommensteuer solle in der That als diejenige Klassensteuer gelten, welche seit Jahren gewünscht werde, und von welcher nunmehr alle Einwohner des Staates gleichmäßig betroffen werden. Die Regierung habe hierauf Angriffe erwarten müssen. Die Ansichten des Abgeordneten für Berlin, der gestern der Regierung entgegengetreten sei, scheinen sich eben so geändert zu haben, wie die Ansichten des Magistrats und der Stadtverordneten Berlins, welche in der vorigen Session beantragten, dem Gesetzentwurfe die Zustimmung zu versagen, und sich jetzt in einer Adresse an die Kammern gewandt haben, worin sie den gegenwärtigen Entwurf mißbilligten und baten, lieber noch den vorjährigen anzunehmen.

§ 1 und 2 werden unter Verwerfung aller Amendements mit Ausschluß eines von Lensing im Interesse der Stadt Emmerich gestellten angenommen,

Schluß halb 4 Uhr.

Berlin, 12. Februar. Se. Majestät der König haben am 4. d. M. im Schlosse zu Charlottenburg dem früheren königlich sächsischen bevollmächtigten Minister an Allerhöchstihrem Hoflager, jetzigen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn v. **Beust**, eine Privat-Audienz zu ertheilen und aus dessen Händen ein Schreiben seines Souverains entgegenzunehmen geruht, wodurch derselbe von dem gedachten Posten abberufen wird.

Se. Hoheit der **Herzog Eugen von Württemberg** ist nach Fürstenwalde abgereist.

Angekommen: Se. Excellenz der königlich sächsische wirkliche geheime Rath und bevollmächtigte Minister v. **Cönneritz**, von Dresden.

[**Hofnachrichten.**] Se. Majestät der König haben sich gestern früh mit einem Extrazuge um 10 Uhr in Begleitung des Prinzen Albert von Sachsen, königliche Hoheit, nach Potsdam begeben, und gegen 11 Uhr im Lustgarten das 3. Dragoner-Regiment (früher neumärkisches) besichtigt. Um 12 Uhr war Dejeuner, zu dem die Stabs-Offiziere und Eskadrons-Chefs des Regiments befohlen waren. Se. Majestät haben hierauf einen längeren Spaziergang durch die Gärten von Sanssouci gemacht und sind um 5 Uhr zurückgefahren, um im Berliner Schlosse auf einige Zeit Allerhöchstihre Residenz zu nehmen. Ihre Maj. die Königin waren kurz vorher aus Charlottenburg in Berlin eingetroffen.

Se. Majestät nahmen hierauf Vortrag des Minister-Präsidenten an und fuhren später in das Opernhaus, wohin Ihre Maj. die Königin in Begleitung des Prinzen Albert von Sachsen kgl. Hoheit sich schon gegen 7 Uhr begeben hatten.

Nach Beendigung der Vorstellung erschienen Se. Majestät der König bei dem Feste, das der Minister-Präsident an diesem Abend gab, und verweilten daselbst einige Zeit. Auch die königlichen Prinzen und Prinz Albert von Sachsen königl. Hoheit waren bei dem Feste anwesend.

≅ **Berlin,** 12. Februar. [**Die deutschen Großmächte und die Kleinstaaten. — Preußen in Kurhessen.**] Noch einmal richtet sich die allgemeine Aufmerksamkeit auf Dresden und die Dinge, welche uns die nächsten Tage von dort aus in Folge der nochmaligen Zusammenkunft der leitenden Staatsmänner bringen werden. Der Schwerpunkt der Verhandlungen hat offenbar während der ganzen letzten Zeit nicht in den Kommissions-Berathungen in Dresden selbst gelegen, sondern vielmehr in dem mit großer Rührigkeit zwischen den Kabinetten von **Wien** und **Berlin** ununterbrochen fortgesetzten diplomatischen Verkehr, und daß nun die Zusammenkunft in Dresden noch einmal stattfindet, ist weiter nichts als ein Beleg dafür, daß diese Verhandlungen nunmehr zu einem bestimmten Abschluß gediehen sind und zu konkreten Resultaten geführt haben. Die Kardinalfrage, um die es sich hierbei handelte, lag einfach darin, ob die deutschen Großmächte mit der Durchführung ihrer Pläne auch dann vorschreiten würden, wenn die kleineren Staaten bei ihren Protesten gegen dieselben verharren sollten, ob man also unter gewissen Umständen selbst Zwang gegen diese kleineren Staaten anzuwenden entschlossen sei. Diese Frage darf ich in dem Augenblicke bejahen, wenigstens insofern als man von Seiten Oesterreichs und Preußens die Ausführung gewisser politischer Neugestaltungen unternehmen wird, auf die Gefahr hin, daß sich die kleineren Staaten abzusondern versuchen sollten. Nicht um Plenar-Berathungen, bei denen die freie Zustimmung Aller, wie die ursprüngliche Zusage verhieß, für jede Beschlußfassung erforderlich ist, sondern gewissermaßen um ein Dekretiren von Oben herab wird es sich hiernach während der gegenwärtigen Zusammenkunft des Fürsten **Schwarzenberg** und des Herrn von **Manteuffel** in Dresden handeln. Gerade deshalb werden die Resultate nun aber schnell hervortreten und schon die allernächsten Tage Entscheidendes bringen. Die scharfe Trennung der Exekutiven und Legislativen, die Exekutiv-Gewalt mit den bekannten 11 Stimmen und 9 Stimmgebern, die erweiterte gesetzgebende Körperschaft, die Aufnahme Gesammt-Oesterreichs in den Bund, trotz der neuerdings dagegen erhobenen Einsprache Frankreichs, die sofortige Verwirklichung dieser Pläne: dies bezeichnet man mir wiederholt als die hauptsächlichsten Punkte, über welche die Verabredungen der beiden Kabinette zu einer Einigung geführt hätten. Der König hat in dem vorgestern unter seinem Vorsitz abgehaltenen Ministerrath dieser Uebereinkunft seine Genehmigung ertheilt und Herr v. Manteuffel nimmt dieselbe bei seiner übermorgen erfolgenden Abreise nach Dresden als maßgebendes Programm mit.

Das **diesseitige Kabinet** hat in neuester Zeit noch einmal aus der **kurhessischen Angelegenheit** Veranlassung zu den entschiedensten in Wien erhobenen Reklamationen genommen, woraus naturgemäß unter den gegenwärtigen Umständen nicht etwa auf den Eintritt neuer Differenzen zwischen den beiden Kabinetten geschlossen werden kann, sondern nur darauf, daß die Art und Weise, wie bisher die kurhessische Frage gelöst worden ist, den Interessen und Bestrebungen Preußens selbst nach der Ansicht des Ministeriums wenig entspricht. Man kann es nämlich hier nicht mit gleichgültigen Augen ansehen, daß die österreichischen und baierschen Truppen sich anschicken, für eine unbeschränkte Dauer in Kurhessen zu bleiben, wodurch die beiden Hälften der preußischen Monarchie jeden Augenblick völlig von einander getrennt werden können, und es stehen der diesseitigen Regierung ebensowohl die Bestimmungen der Bundes-Exekutions-Ordnung wie der Bundes-Schluß-Akte selbst zur Seite, wenn sie jetzt nach vollbrachter Exekution das völlige Zurückziehen der fremden Truppen aus Kurhessen verlangt. Hierzu kommt, daß General v. **Peucker**, der preußische Kommissarius in Kurhessen, der in der That dem Grafen Leiningen gegenüber, auf den die kurhessische Regierung überall allein Rücksicht nimmt, eine sehr traurige Rolle spielt, wiederholentlich seine Rückberufung nachgesucht hat. (S. **Kassel**.) Es glaubt hier Niemand daran, daß etwa diese preußischen Reklamationen in Wien irgend eine Beachtung finden werden; aber daß dies eben der allgemeine Glaube ist, und daß diese hier so ungern gesehenen Verhältnisse in Kurhessen trotz dem erhobenen Widerspruch faktisch völlig unverändert fortdauern, beweist eben den traurigen Standpunkt unserer Politik.

§§ **Berlin,** 12. Febr. [**Die erste Kammer**] hat heute **die Berathung der Verordnung über die Justizorganisation vollendet.** Man kann von der Majorität dieser Kammer sagen, daß sie gethan, was sie konnte — um die Hauptprinzipien, welche jenem Gesetze zu Grunde lagen, abzuändern, oder — wie Herr v. Gerlach sagte, „die Bahn des besonnenen Fortschritts, der zugleich Rückschritt ist, zu betreten." Die Patrimonialgerichte sind nun allerdings definitiv aufgehoben, Hrn. v. **Manteuffel's** (Bruder des Ministers) Rath, sich durch deren Wiederherstellung populär zu machen, blieb ungehört. Hingegen sind dem Ausnahmegerichtsstand, der durch die Verfassung principiell abgeschafft ist, wieder einige Hinterthüren geöffnet worden. Für die Prinzen des königlichen Hauses und für die Fürsten von Hohenzollern hat man einen besondern Gerichtsstand wiederhergestellt. Nun haben aber die Prinzen der Verfassung gegenüber keine andere Stellung, als die übrigen Staatsbürger, weshalb für sie ein solches Privilegium schaffen? In England, dem Lande, wo die königliche Majestät mit so unendlicher Ehrfurcht vom Volke anerkannt wird, verschmäht es die Königin nicht, ihre Civilangelegenheiten, gleich ihren Unterthanen, vor die gewöhnlichen Gerichte zu bringen, in ihren bürgerlichen Verhältnissen unterwirft sie sich, gleich ihren Unterthanen, den gemeinen Gesetzen. Ihre Würde leidet nicht darunter. Einen andern Haken hat die Majorität an dem Namen „Appellationsgericht" gefunden. Herr v. **Gerlach** hat darin „revolutionäre Reminiscenzen" an Frankreich herausgefunden, obgleich Herr **Hansemann** daran erinnerte, daß in dem loyalen Celle ein „Appellationsgericht" bestanden, lange bevor die französische Revolution ausgebrochen. Doch alles half nichts, selbst nicht der Einwand des Justizministers, daß die neue Bezeichnung bereits in Fleisch und Blut übergegangen, es genügt in der ersten Kammer, daß etwas „revolutionär" genannt werde, gleichviel ob unbegründet oder nicht, die Majorität verwirft es sogleich. Denken Sie sich Männer wie **Kisker**, **Hansemann**, **Heinrich Arnim**, **Baumstark**, **Camphausen** ꝛc mit dem Namen „Revolutionäre" belegt! — **Am nächsten Sonnabend** wird die erste Kammer den **Arnim'schen Antrag in Betreff Schleswig-Holsteins** berathen. Bekanntlich hat die Kommission den Uebergang zur einfachen Tagesordnung beantragt. Die Motive, die hierfür angeführt werden, geben einen neuen Beleg zu der oft ausgesprochenen Ansicht, daß ein großer Theil unserer Volksvertretung sehr wenig von der Bedeutung konstitutioneller Kammern durchdrungen sei. Der erste Theil des Arnim'schen Antrages ging dahin, die Aufrechthaltung der zwischen den Bundeskommissarien und der Statthalterschaft abgeschlossenen Uebereinkunft zu bewirken. Dieser Konvention zuwider sind Bundestruppen in Holstein eingerückt. Die betreffenden Protokolle enthalten darüber Folgendes:

I. Geschehen auf dem Schlosse zu Kiel den 7. Januar 1851. ....„In Betreff des Einmarsches der k. k. österreichischen und kgl. preußischen Truppen in Holstein **wird die Versicherung abgegeben**, daß ein solches Einrücken im Fall der Nachgiebigkeit der Herzogthümer gegen die jetzt gestellten Forderungen nicht stattfinden werde."

II. Geschehen auf dem Schlosse zu Kiel den 11. Januar 1851. ....„Schließlich **wiederholen** die Herren Kommissarien die Zusicherung, daß jetzt, **nachdem** den Anforderungen des deutschen Bundes nachgegeben sei, und wenn **kein Widerstand gegen die Ausführung eintrete**, die k. k. österreichischen und kgl. preußischen Bundestruppen nicht in Holstein einrücken werden."

Diesen schlagenden Belägen gegenüber machte der Regierungs-Kommissär im Schooße der Kommission den Einwand, jene Protokolle seien nicht von den Bundeskommissaren mitunterzeichnet, also nicht als offiziell zu erachten, die Bundeskommissäre hätten nur versprochen, dem Lande den Druck der **Exekution** zu sparen, nicht aber überhaupt keine Truppen einrücken zu lassen. Es reiht sich diese Interpretation, den frühern Interpretationen Seitens des Bundes würdig an. Und die Kommission der Kammer billigt nicht nur diese feine Definition, sondern fügt auch noch hinzu, „die Umstände berechtigen vielmehr zu dem Schluß, daß die Truppen gerade zum Schutze der Herzogthümer eingerückt sind." Die Besetzung des Kronwerkes von Rendsburg, so wie die von Friedrichsort durch dänische Truppen erscheinen also als Maßregeln „zum Schutze der Herzogthümer." Auf diesen letztern Punkt bezog sich der zweite Theil des Arnim'schen Antrages, und die Kommission verkannte dessen Wichtigkeit nicht, hielt es aber nicht angemessen, daß die Kammer hierüber einen Antrag stelle, weil es der preußischen Kammer nicht **zukäme**, sich in die Details der Gränzregulirung eines andern deutschen Landes zu mischen! Vergebens beantragte die Minorität der Kommission, wenigstens eine motivirte Tagesordnung anzunehmen, in welcher die Erwartung ausgesprochen würde, daß die Regierung die Rechte Deutschlands zu wahren wissen werde. Die Majorität sieht in einer solchen motivirten Tagesordnung eine Mißbilligung gegen die Regierung, welche die Stellung der letztern dem Auslande gegenüber zu schwächen geeignet sei. Dies Votum wird erklärlich Seitens einer Kommission, deren Berichterstatter Herr **Stahl** ist. Was gelten Herrn Stahl Nationalrechte?

Berlin, 12. Februar. [**Tagesbericht.**] Die N. Preuß. Ztg. enthält folgende beachtenswerthe Bemerkung: „Die **beiden deutschen Großmächte haben das Kronenwerk von Rendsburg den Dänen übergeben.** Das betreffende Gebiet ist bekanntlich streitig, und allein schon die politischen Gründe, gewisse öffentliche Rücksichten, hätten die beiden Bundesmächte abhalten sollen, vor ausgemachter Sache dem einen der streitenden Theile Einräumungen zu machen. Wir haben schon früher ausgeführt, weshalb das Kronenwerk von Bundestruppen besetzt werden müsse, und die Haltung der **offiziösen** Presse ließ vermuthen, daß auch auf Seiten der Regierungen kein anderer Entschluß gefaßt worden sei. Um so überraschender kam die Thatsache der dänischen Besetzung, und es dürfte unserer Meinung nach an der Zeit sein, daß die **ministeriellen Blätter** ihr Schweigen brächen und dem erstaunten Publikum einige Aufklärungen über die Motive gäben, welche die Regierungen von Preußen und Oesterreich bewegen konnten, vorzeitige Zugeständnisse an Dänemark zu machen."

Die **Spen. Ztg.** schreibt: „Bei Verhandlung des **von Vincke'schen Antrags** auf Untersuchung des Zustandes des Landes in den einzelnen Abtheilungen sind in den Abtheilungen, in welchen die Minister als Abgeordnete sitzen, zum Theil sehr bezeichnende Fragen an sie gerichtet worden, um die vielen Besorgnisse zu zerstreuen, welche über unsere zukünftige Entwickelung so allgemein verbreitet sind. Unter andern wurde Hr. v. d. **Heydt** wegen des österreichischen Zollanschlusses gefragt, und er hat nach Lage der Sache **eine Betheiligung Preußens dafür abgelehnt, indem die Zollvereinsverträge** beständen, und man könne doch bestehende Verträge nicht brechen, deshalb sei den darüber verbreiteten Gerüchten kein Glaube beizumessen. Hr. v. d. Heydt sagte freilich, daß er dieses nur als Abgeordneter erkläre, indeß hatte er nichts dagegen, daß die Abtheilung erklärte, sie wolle Akt nehmen von seiner Erklärung. -- Der Minister-Präsident Hr. v. **Manteuffel** beobachtete dagegen in seiner Abtheilung, ungeachtet Hr. Beseler ihn mehrmals zu Erklärungen zu veranlassen suchte, ein beharrliches Schweigen."

Die **gestrige Soiree bei dem Herrn Ministerpräsidenten v. Manteuffel** war eine überaus glänzende. Se. Majestät **der König**, Ihre königl. Hoheiten **der Prinz von Preußen**, **Prinz Friedrich**, **Prinz Karl** und der **Prinz Albert von Sachsen** beehrten die Soiree mit ihrer Gegenwart. Ferner erwähnen wir noch den Herzog **Wilhelm von Mecklenburg** und den **Herzog von Würtemberg**. Noch drei Dienstage werden Soireen stattfinden und dann die Festivitäten im Hause des Herrn Ministerpräsidenten für diese Saison geschlossen sein. Am dritten Dienstag findet ein großer Ball statt.

Heut um 12 Uhr hatte der neue sächsische Gesandte am hiesigen Hofe, Hr. v. **Könneritz**, **Antrittsaudienz** bei Sr. Majestät. (C. B.)

Dem Vernehmen nach dürften bereits am Montage die Berathungen über den **Preßgesetzentwurf** in der ersten Kammer beginnen.

Durch allerhöchste Ordre vom 8. d. M. haben des Königs Majestät genehmigt, daß der jedesmalige **Bürgermeister** und der jedesmalige **Vorsteher des Gemeinderaths von Berlin** die ihnen auf Grund der Städteordnung vom 19. November 1803 durch allerhöchste Ordres vom 19. November 1843 und 1. Januar 1844 verliehenen Ketten und Medaillen auch fernerhin nach Einführung der neuen Gemeindeordnung bei feierlichen Gelegenheiten tragen mögen.

Am 10. d. M. kamen hier 293 Personen an und reisten 295 ab. **Angekommen**: der k. dänische Finanzminister Graf v. **Sponneck** von Dresden auf der Durchreise nach Hamburg. **Abgereist**: der franz. Kabinets-Kurier **Lebat** nach Paris. (C. C.)

[**Zur Wucher-Gesetzgebung.**] Bei der Berathung des **Strafgesetz-Entwurfs**, über welchen der Kommissionsbericht in Kurzem erstattet werden wird, beabsichtigen einige Abgeordnete aus volkswirthschaftlichen Gesichtspunkten den Fortfall der in dem Entwurf aufgenommenen Wucherverbote zu beantragen. Bei der Vorberathung des Entwurfs von 1847 wurde von der betreffenden Abtheilung des vereinigten ständischen Ausschusses gleichfalls erklärt, daß gesetzliche Beschränkungen des Zinsfußes nicht zu rechtfertigen seien, der Ausschuß verwarf jedoch den entsprechenden Antrag, weil die Entscheidung der Frage über die Zweckmäßigkeit der Zinsbeschränkung zur Revision des Civilrechts gehöre. Dagegen beantragte der Ausschuß, die Strafe des Wuchers nur dann eintreten zu lassen, wenn der Schuldvertrag ein simulirter sei, oder wenn eine geringere Valuta, als der Schuldvertrag besagt, gezahlt worden. Die Regierung wird voraussichtlich die Beibehaltung der Bestimmungen, welche der Entwurf aufstellt, verlangen. Danach ist das Vorbedingen oder Annehmen von Zinsen, welche den gesetzlichen Zinsfuß überschreiten, in dem Falle strafbar, wenn entweder die Ueberschreitung gewohnheitsmäßig oder verschleiert betrieben wird. Die Strafe normirt der Entwurf auf Gefängniß von 3 Monaten bis zu 1 Jahr und **gleichzeitig** auf Geldbuße von 50 bis 1000 Thlr., sowie mit zeitiger Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte. Die Regierung ist der Ansicht, daß, so lange die Civilgesetze, welche einen Zinsfuß feststellen, bestehen, auch Strafgesetze vorhanden sein müssen, welche die Ueberschreitung ahnden. (C. B.)

Posen, 11. Febr. Heute früh marschirte die Stammkompagnie des 38. Landwehrregiments von hier nach **Breslau**, nachdem sie in diesen Tagen 2 Mann an der Cholera verloren hatte. Ueberhaupt herrscht diese Krankheit noch immer in unsern Lazarethen; es soll fortwährend ein Krankenbestand von ungefähr 20 Mann in unserer Garnison existiren. — Heute um $12\frac{1}{2}$ Uhr rückte ein Bataillon des 6. Inf.-Regiments von Glogau hier in Garnison ein.

Deutschland.

Dresden, 9. Febr. [**Konferenzen.**] Nachdem Ihre Leser erfahren haben, wie mächtig die Opposition der kleinen Staaten gegen die veränderte Stimmen-Eintheilung in den obersten Bundesorganen sich gezeigt, und zu gleicher Zeit wie schwach die nur äußerliche Einigkeit zwischen Oesterreich und Preußen sich bewiesen hat; nachdem ferner bei der Verschiedenheit der Interessen und Ansprüche die Unmöglichkeit, in ruhigen Zeiten wesentliche Veränderungen in den Befugnissen der obersten Bundesgewalt herbeizuführen, immer klarer zu Tage getreten ist, wird es Ihren Lesern nicht unerwartet kommen, wenn sie in der nächsten Zeit vernehmen sollten, daß die ersten Pläne aufgegeben und daß wenigstens für den engeren Rath die alte Stimmen-Eintheilung beibehalten worden. Die österreichische Regierung scheint stark betroffen von der Einstimmigkeit der kleineren Staaten, selbst derjenigen, die ihr mehr oder weniger ihre Existenz verdanken. Das ist wenigstens der Fall mit Kurhessen, dessen Regierung sich bitter beklagt über den geringen Einfluß und die geringe Macht, welche ihr in dem engeren Rath zuertheilt werden soll. Ebenso beschwert sich Baden, daß ihm trotz seines größeren Länderumfangs nicht mehr als ein Drittheil der Stimme, welche es mit den beiden Hessen theilen soll, zufällt; es weigert sich entschieden, seine Einwilligung dazu zu geben. Mecklenburg klagt, daß selbst dem ältesten der deutschen Fürstenhäuser nur ein Achtel einer Stimme zugesagt wird und protestirt gleichfalls. Die anderen kleinen Staaten, einschließlich der Hansestädte, haben sich ebenso entschieden ausgesprochen, doch sind ihre Proteste noch nicht eingereicht, und werden wohl erst in der nächsten Plenarsitzung zum Vorschein kommen, obwohl über die Existenz und Natur derselben den beiden Regierungen von Preußen und Oesterreich bereits Mittheilungen gemacht sind. Unter diesen Umständen hat Oesterreich, wie ich höre, es für gut befunden, den ersten Plan noch einmal in Ueberlegung zu nehmen, und das Wahrscheinlichste ist jetzt, daß Verhandlungen zwischen Wien und Berlin gepflogen werden, um die Einwilligung der preußischen Regierung zu erlangen. Von wohl unterrichteten Seiten wird erwartet, daß die Arbeiten der ersten Kommission baldigst durch die Rückkehr zur alten Stimmeneintheilung nutzlos gemacht werden.

Der Widerstand der kleinen Staaten hat noch eine andere Folge gehabt. Fürst Schwarzenberg soll jetzt ganz ernstlich mit dem Gedanken einer Verlegung der Konferenzen nach Wien umgehen, wo die verschiedenen Arten des Einflusses, die ihm zu Gebote stehen, mit Erfolg angewandt werden können. (H. C.)

Dresden, 10. Februar. [**Conferenzen.**] Der Bericht der ersten Kommission der Ministerconferenz enthält blos die Ausführung der neuen Bundesorganisation, nämlich des Neuner-Kollegiums und des Plenums, mit den nöthigen Notizen begleitet. Die zweite, mit dem Wirkungskreise der Bundesbehörden sich beschäftigende Kommission hat sich noch nicht einigen können, was schon durch den Umstand erklärbar ist, daß in dieser Kommission ebenso viele Vertreter der kleinen als der großen und Mittelstaaten sitzen. Dessenungeachtet dürften demnächst die Plenarsitzungen wieder eröffnet werden, da man schon weiter zu kommen hofft, wenn erst über die Organisation der Bundesbehörden entschieden ist. In der dritten, mit den materiellen Interessen sich beschäftigenden Kommission, tritt bereits die Ansicht hervor, daß die Regelung der Zoll- und Handelsfrage, gemäß dem Art. 19 der Bundesakte, vor die künftige Bundesbehörde gehöre; gegen Handelsverträge und Annäherung der verschiedenen Zolltarife scheint man aber jetzt von keiner Seite mehr zu sein. (D. A. Z.)

Dresden, 11. Februar. [**Konferenzen.**] Die Kommissionen der hiesigen Konferenzmitglieder haben nach verbürgtem Vernehmen mit der äußersten Thätigkeit gearbeitet und die wesentlichsten Theile ihrer Aufgaben vollendet. Für Organisation und Kompetenz der Bundesgewalt, der vollziehenden und der gesetzgebenden, sowie der Bundesbehörden, sind in den Deputationen Majoritätsvorlagen beendet und es werden nunmehr dieselben zu den Verhandlungen in den Plenarkonferenzen gebracht werden, wozu auch der Fürst v. Schwarzenberg und der Ministerpräsident v. Manteuffel von morgen an mit jedem Tage erwartet werden. Bezüglich der Exekutive hat der Plan einer Formation derselben durch Oesterreich mit Preußen und noch 3 Stimmen eine Mehrheit in der Deputation gefunden. (S. dagegen den folgenden Artikel des offiz. Dresd. Journ.) Man gedenkt den engern Rath beizubehalten und es dürfte wahrscheinlich weniger die Formation der Exekutivgewalt als vielmehr der Umfang ihrer beabsichtigten Kompetenz auf einen starken Widerspruch der kleinen Staaten stoßen, welche natürlich eine reine Exekutivgewalt den größern Staaten williger überlassen, als sich einer Regierungsgewalt derselben unterordnen. Es ist also irgend ein Resultat zur Zeit noch nicht gewonnen, ja den einzelnen Staaten noch gar keine formale Veranlassung gegeben, sich über irgend ein Projekt offiziell zu erklären. Im Ganzen darf man, so viele Schwierigkeiten auch, da Stimmeneinheit für jede Neuerung erforderlich ist und die Grundlage des bestehenden Bundesrechts durch Zwangsmaßregeln nicht vernichtet werden darf, noch zu überwinden sein mögen, auf eine endliche Verständigung doch hoffen, da der ernstliche Wille dazu sich allseitig dokumentirt und die ursprünglichen Vorschläge der Großstaaten bereits wesentliche Modifikationen zur Befriedigung der kleinern Staaten gefunden haben. Die gestrige Plenarsitzung hatte nur die Beschaffenheit der möglichen Mittel für den Unterhalt von Bundeseigenthum, als Festungen u. dgl. zum Gegenstand. (Fr. S.-Z.)

Dresden, 12. Febr. [**Die Konferenzen.**] Die **Kommissionen der hiesigen Ministerialkonferenz** sind in unausgesetzter Thätigkeit, und in der ersten (Organisation der obersten Bundesbehörde und Umfang des Bundesgebiets), so wie in der zweiten (Wirkungskreis des obersten Bundesorgans und Beziehungen des Bundes und der Einzelstaaten zu einander) sind die Berathungen bis zum Beginn der Berichterstattung an die Plenarversammlung gediehen, welche nächste Woche zu diesem Zwecke zusammentreten wird. Die Ankunft Sr. Durchlaucht des Fürsten **Schwarzenberg** wird nach bisheriger Bestimmung zum Sonntag erwartet, und dürfte dann auch der Freiherr v. **Manteuffel** von Berlin gleichzeitig hier eintreffen. Ob auch Herr v. d. **Pfordten** zu diesen Plenar-Sitzungen der Konferenz anwesend sein kann, wird von dem Gange der Berathungen des nun eröffneten baierschen Landtages abhängig sein. Aehnliche Rücksichten werden die Hierherkunft der Minister anderer Staaten bedingen, von denen Herr v. **Watzdorf** aus Weimar und Graf **Bülow** für Mecklenburg-Schwerin bereits wieder angelangt sind. Der Bevollmächtigte für Luxemburg und Limburg, Herr v. **Scherff**, ist jetzt in die Konferenz eingetreten, nachdem derselbe mit neuer Vollmacht in der allein geeigneten Fassung versehen worden ist. Eine vorgestern im Brühl'schen Palais stattgefundene **Plenar-Versammlung** der Konferenz betraf Angelegenheiten der Bundeskasse. Was eine Nachricht in der Fr. Sachsen-Zeitung von dem Plane einer Formation der Exekutive durch Oesterreich, Preußen und noch drei Stimmen anlangt, welcher nach jenem Blatte „eine Mehrheit in der Deputation" (sage Kommission) gefunden habe, so ist sicherm Vernehmen nach ein derartiger Entwurf in der Kommission gar nicht in Frage gekommen. Auf nicht besserem Grunde beruht die weitere Behauptung an demselben Orte, daß man den engern Rath beizubehalten gedenke. (D. J.)

** **Kassel,** 11. Februar. [**Tagesbericht.**] Der Bundes-Civil-Kommissar Graf **Leiningen** hat an das **hiesige kurhessische Offizierkorps** die Aufforderung ergehen lassen, binnen **vierundzwanzig** Stunden einen **Revers** einzuschicken, wonach ein jeder einzeln sich verpflichtet, **die ihm zu Theil werdenden Befehle zur Durchführung der Verordnungen vom 4., 7. und 28. Septbr. v. J. unbedingt befolgen zu wollen.** Es sei dies zur Vervollständigung der Aktion der Bundesexekution durchaus erforderlich, aber durch die Ausstellung eines solchen Reverses solle keineswegs irgend ein Präjudiz für etwaige frühere Renitenz erwachsen. Daß dieser Befehl unbedingt befolgt wird, darüber kann wohl kein Zweifel obwalten; jeder Widerstand wäre thöricht. In Kurhessen soll keine Ueberzeugung, als die des unbedingten Gehorsams existiren. — General v. **Peucker**, welcher sich noch immer hier befindet, hat es endlich dahin gebracht, aus seiner peniblen Lage gerissen zu werden. Er ist **abberufen**, und wie man sagt, wird der **ehemalige preußische Minister Uhden an seine Stelle treten.** — Dagegen bleibt das preußische Bataillon Zuschauer noch hier.

Frankfurt, 9. Februar. [**Die deutsche Flotte.**] In einem Cirkularschreiben an sämmtliche deutsche Regierungen hat die Bundes-Central-Kommission unter dem 4. d. M. Erklärung innerhalb bestimmter Frist über das Schicksal der **deutschen Flotte** gefordert. Der gegenwärtige Zustand wird als absolut unhaltbar bezeichnet; man würde daher entweder zum Verkauf der Flotte schreiten oder mit dem Aufwand größerer Mittel Hand an den Weiterbau legen müssen. Die Bundeskommission geht von dem Gedanken aus, daß der erstere Fall nimmermehr eintreten dürfe; sie hat deshalb ihrem Anschreiben einen Plan beigefügt, in welchem die Regierungen genaue Angabe des geeigneten Weges zur Fortführung der so wichtigen Nationalunternehmung finden. Von der Bundeskommission sind gleichzeitig neue Beiträge, jedoch nur zu dem geringeren Belaufe von 1 Million Gulden, ausgeschrieben; sie sollen die nöthigsten Unterhaltsmittel für Flotte und Bundesfestungen liefern. — Herr v. Sydow hat sich jetzt von hier nach **Baden-Baden** begeben; man bezweifelt es, daß sein dortiger Aufenthalt schon mit irgend einem bestimmten Plane wider die Schweiz in Verbindung steht. (K. Z.)

München, 9. Februar. Für den jetzigen Landtag sind dieselben Ministerial-Kommissäre ernannt, wie für den letzten. Die Abgeordneten-Kammer wird ihre erste Sitzung am Donnerstag den 13. Februar haben, in derselben wird schon ein Theil der neuen Geschäftsordnung von der Deputation vorgelegt werden. — Dr. Eisenmann aus Würzburg ist hierher gekommen, und von dem Könige empfangen worden. (Ref.)

Mainz, 9. Februar. Heute Morgen ist eine Abtheilung k. k. österr. Artillerie, von Prag kommend, hier eingetroffen, dafür werden von der hier stehenden Artillerie eben so viele Mannschaften (42 Köpfe) nach Ulm marschiren. Die Artilleriebesatzung von Rastatt wird durch zwei Kompagnien k. k. österr. Artillerie, welche von Prag kommen, gebildet werden, die Artilleriebesatzung von Mainz und Ulm dagegen einem und demselben Regimen angehören. (D.-P.-A.-Z.)

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Altona, 11. Februar. Heute Nachmittag gingen mit dem Eisenbahnzuge nach Norden der österreichische Kommissär Graf Mensdorff-Pouilly, der dänische Finanz-Minister Graf Sponneck, der dänische Kammerherr v. Warnstedt und in deren Begleitung zwei andere unbekannte Persönlichkeiten, höchst wahrscheinlich auch Dänen. Heute früh passirte durch die Stadt nach Norden eine österreichische sechspfündige und eine Raketen-Batterie mit einem sehr großen Trainzuge. (H. N.)

Der ehemalige Statthalter Graf Reventlou ist nach Hessen abgereist, wo derselbe Verwandte hat. (N. f. P.)

Altona, 11. Februar. Gleich nach dem am Sonntag erfolgten Einrücken der österreichischen Truppen in hiesiger Stadt veranlaßte die zudringliche Neugier des Publikums vor der Wohnung des Generals Zobel eine kleine Reibung zwischen der neugierigen Menge und den österreichischen Wachtposten, die weiter keine Folge hatte, als daß ein Trupp österreichischer Soldaten die Straße säuberte. Heute ist nun ein Mandat an den Straßenecken angeschlagen worden, welches auf jene Vorfälle Bezug nimmt und vor Zusammenrottungen warnt. Gestern langten zwei Schwadronen österreichischer Cheveauxlegers, eine Abtheilung Tyroler Jäger nebst einem Theil der österreichischen Brücken-Equipage und einer Feldschmiede hier an. Heute sind wieder zwei 12pfündige Feldbatterien und eine Raketen-Batterie, von Bergedorf über Hamburg kommend, hier eingetroffen. — Dabei haben wir noch die Aussicht, zwei Regimenter österreichischer Dragoner heute Abend hier eintreffen zu sehen. (Ref.)

Rendsburg, 10. Februar. Von Süden her sind noch immer Bundestruppen im Anzuge; gestern kam eine österreichische Batterie, heute werden Jäger erwartet. Im Kronwerk, welches zur Aufnahme größerer Truppenmassen nicht geeignet ist, haben die Dänen nur die gestern eingerückte Mannschaft stehen, dem Anschein nach sind's kaum 200 Mann. Kommandant des Kronwerks ist ein Oberst v. Gerlach. Dagegen sind in den benachbarten Dörfern Alt- und Neu-Büdelsdorf nebst der Karlshütte ein paar Bataillone einquartirt. Zweifelsohne werden die Dänen in jener Gegend auch die v. Willisen erbaueten Schanzen besetzt haben. Es haben sich heute mehrfach dänische Offiziere in Uniform hier gezeigt, anscheinend in dienstlicher Veranlassung, wodurch sofort das gewiß ungegründete, aber für die Situation sehr bezeichnende Gerede entstanden ist, daß die Dänen morgen auch die Altstadt besetzen würden. Es sieht hier nämlich Jedermann das Herzogthum Schleswig oder: **was dasselbe, die Gerechtsame des Bundeslandes Holstein hinsichtlich Schleswigs jetzt als preisgegeben an.** Der Personenverkehr von und auf Schleswig ist auch nach der Besetzung des Kronwerks durch die Dänen nicht freigegeben worden, vielmehr werden selbst Kaufleute, welche Hamburger Bürger sind, vor Schleswig zurückgewiesen und nur in ganz einzelnen Fällen wird eine Ausnahme gemacht. Desgleichen ist die Erlaubniß zu Reisen auf hier bei der Schleswiger Kommandantur in keiner Weise zu erlangen. Die Herstellung der Postverbindung scheint sich darauf zu beschränken, daß der Postsack des dänischen Ober-Postamts in Hamburg jetzt auf dem Landwege, mithin von dem hiesigen Bahnhofe nach Schleswig befördert wird; denn Briefe nach dem Schleswigschen, welche hier zur Post gegeben werden, gehen, sicherem Vernehmen nach, zuvörderst nach Hamburg. (B. H.)

Rendsburg, 11. Februar. Hier ist folgende Ansprache an die Bewohner Rendsburg erschienen:

„Die Ruhe und Besonnenheit, mit welcher die Bewohner Rendsburgs im Allgemeinen die erschütternden Ereignisse der letzten Tage ertragen haben, ist auch meinerseits mit Dank anerkannt. Ich rechne auch ferner auf Ihre bereitwillige Unterstützung, namentlich aber auch darin, daß jede Reibung mit dem fremden Militär vermieden werde. Daß an sich vollkommen Erlaubte kann unter gegebenen Voraussetzungen zu unzulässigen Demonstrationen gemißbraucht werden, und bewirkt dann eben nur, daß, wenn dieses wiederholt geschieht, das sonst Erlaubte verboten werden muß. — Sie werden mit mir darin einverstanden sein, daß der Patriotismus, welcher die Sache des Landes wahrhaft liebt, sich nicht in ungebührlichen, ganz nutzlosen Demonstrationen beurkundet, daß er ein anderes Feld seiner Bethätigung sucht und weiß, als die öffentlichen Lokale; daß er sich mit bitterem Schmerz, aber mit selbstüberwindender Fassung, mit stolzem Bewußtsein des Rechts, aber mit gelassener Ergebung in das Unvermeidliche fügt. Jedenfalls bin ich nicht gesonnen, dem Ruhme, welchen sich unser Volksstamm durch seine gesetzliche Haltung mit Recht erworben hat, durch einzelne Bewohner Rendsburgs einen Makel zufügen zu lassen, und halte mich in Ihrem eigenen wohlgemeinten Interesse zu der Aufforderung verpflichtet und berechtigt: geben Sie keinen Anlaß zur Verhängung beschränkender Maßregeln Seitens der Militärbehörden.

Zugleich finde ich mich veranlaßt, die Eltern, Vormünder und Lehrherren dringend zu ermahnen, daß sie ihre Kinder und Lehrlinge mit größerer Strenge als bisher von manchem ungebührlichen Betragen abhalten; aus geringem Anlaß entstand schon oft großes Unheil, und in vielen Fällen wird der müssige Zuschauer Theilnehmer der Schuld. Widrigenfalls werde ich die elterliche Zucht durch polizeiliche Strafgewalt zu ergänzen wissen.

Rendsburg, im Polizei-Amte, den 11. Februar 1851.

Krohn, const.“

Es soll zwischen den über unser Schicksal verhandelnden Mächten die Vereinbarung getroffen sein, daß, während die Festung theils von Deutschen, theils von Dänen besetzt gehalten wird, von keiner Seite an den Werken jener etwas gearbeitet oder verändert werden darf.

Kollisionen zu vermeiden, dürfen einstweilen, mit Ausnahme der Offiziere, weder deutsche, noch dänische Militär-Personen die über die Eiderschleuse bei Kronwerk führende Brücke passiren.

Jeder hiesige Vollhaus-Besitzer hat nun 10 Mann (resp. entsprechende sonstige) Einquartierung. Die Bequartierten haben für die nunmehrigen Gäste auch Lebensmittel zu besorgen, und einem großen Theil jener wird schon jetzt die Frage „Woher nehmen?“ bittere Sorge machen. (S.H. W.-Z.)

Rußland.

††† **Von der polnischen Grenze**, 12. Februar [Weitere Ausführung der Grenzbesatzung.] Zu Anfang d. Mts. sind die vorigen russischen Grenzstrazniks ihrer Aemter enthoben, und die Bewachung der Grenze nur lediglich der militärischen Besatzung überlassen worden. Um aber die Absperrung möglichst zu vervollständigen, verbleibt es nicht bei dem zuvörderst nur an dem Grenzrayon gezogenen Cordon, sondern es wird in der Entfernung von einer Meile davon ein zweiter in derselben Art gezogen, dessen Wachtmannschaften morgen ihren Dienst antreten sollen. Den abgedankten Strazniks ist eine wenig tröstliche Emeritur zu Theil geworden; denn nicht nur, daß man sie ohne alle Pensionirung entlassen, noch ihnen eine Aussicht auf etwaige andere Versorgung eröffnet hat, — man will sie aus ihren gegenwärtigen Wohnörtern förmlich verbannen, da man ihnen anbefohlen hat, drei Meilen weit von der Grenze zu verziehen, um dadurch zu verhindern, daß durch das Zurücklassen der ehemaligen Strazniks in der Nähe der Grenze den Schwärzer-Banden nicht neue Kräfte zugeführt würden, besonders da die vorigen Hüter der Grenze durch ihre Routine in den verschiedenen Grenzschlichen in dieser Beziehung etwas Bedeutendes leisten könnten. Umsomehr glaubt man Ursache zu haben, hierin mißtrauisch zu sein, als durch jene harte Maßregel viele der suspendirten Strazniks in die traurigste Lage versetzt werden, da die meisten unter ihnen Leute ohne alles Vermögen sind, die selbst während der Zeit ihrer Anstellung bei dem geringen Gehalt, den sie bezogen, ohnedies nur meist vom Schwärzen ihre äußere Existenz zu behaupten gedrungen waren. Wenngleich aber die Strazniks während ihrer Amtirung in ihrer Diensttreue sich auch nichts zu Schulden hätten kommen lassen, so ist eine Beseitigung derselben schon aus diesem Grunde sehr gern vorgenommen worden, als jene Beamten fast durchgehends Polen waren, deren Ersetzung durch Russen zu sehr dem Russifizirungs-Systeme entspricht. Ueberhaupt soll dies erst der Anfang zur Ausrottung der polnischen Beamten sein, da man beabsichtiget, in dem ganzen Beamtenthum Polens eine solche Purification zu Gunsten des Russenthums vorzunehmen; — denn auch Rußland will die Zeit der Restauration nicht unbenutzt vorübergehen lassen, es sucht seinem Interesse zu entsprechen, wenn es die Russifizirung, da es in Betreff politischer Zustände in seinem Gebiete nichts zu restauriren hat, mit möglichstem Eifer betreiben läßt.

Italien.

* **Neapel**, 5. Februar. Freitag fällte das Kriminalgericht das Urtheil über die meisten in der Angelegenheit der „setta del' unità italiana“ verwickelten Individuen. Drei wurden zum Tode, zwei zu lebenslänglichen Galeeren, andere zu 30, 25 und zu mehrjähriger Kerkerstrafe verurtheilt, 8 Individuen wurden in Freiheit gesetzt. Der König hat sämmtliche Todesstrafen nachgesehen.

Frankreich.

× **Paris**, 10. Febr. [Tagesbericht.] Die Dotation ist verworfen. Ehe die National-Versammlung in der heutigen Sitzung die Debatte über die Dotation eröffnete, ertheilte sie die Autorisation zur Verfolgung des Repräsentanten v. d. Moskwa. Vergeblich suchte dieser seine Sache vor dem zerstreuten Auditorium zu vertheidigen. Die Autorisation wurde fast einstimmig ertheilt.

Die Aufmerksamkeit wurde außerordentlich rege, als auf das von dem Präsidenten Dupin gegebene Zeichen, Herr Royer das Wort ergriff, nicht als Justizminister, sondern als Kabinets-Redner. Indem Herr Royer als Text die Anklagen Piscatory's nahm, die den Präsidenten bloßstellten, entwickelte er eine lange Apologie des ganzen Regierungs-Systems seit dem 10. Dezember. Er erinnerte an die Rede des Präsidenten in Lyon, in welcher er eine so achtungsvolle Sprache vor der Konstitution führte und wies darauf hin, wie nützlich die Reisen des Präsidenten der Sache der Ordnung gewesen seien; er betheuerte die Achtung des Präsidenten vor der Versammlung, wovon die Anwesenheit des transitorischen Ministeriums den Beweis liefere.

Es hieß, sich an einem Felsen zerschmettern wollen, als der Minister von der Zukunft zu reden anfing, die weniger den Menschen angehört, als demjenigen, der die Menschen führt. Einiges Gemurre deutete an, daß die Gegner des Präsidenten ein präciseres Entsagen auf die Hoffnungen der Zukunft erwartet haben, um den Versicherungen des Präsidenten, daß er den Eid halten wolle, Glauben schenken zu können. Dagegen war der Schluß der Rede Royers sehr geschickt; er erklärte, daß die Versammlung die Dotation verweigern, Herrn Bonaparte aber nicht verhindern könne, die Ruhe des Landes und die eingegangenen Verpflichtungen zu respektiren.

Die Rede Royers hat den Präsidenten etwas klein gemacht; sie war eine wahrhafte Gnadenbitte; war dies nicht würdevoll, so war es doch zum wenigsten geschickt; denn der Minister hat damit vor dem ganzen Lande konstatirt, daß die Exekutivgewalt Alles aufgeboten habe, einen Konflikt zu vermeiden und der übertriebenen Empfindlichkeit der Versammlung alle mögliche Satisfaktion zu geben.

Außer dem Minister vertheidigte Herr Montalembert die Dotation, aber auf eine Weise, daß er weit mehr zum Verwerfen derselben beigetragen hat, als die Gegner. Seine Rede war die traurigste Glorifikation der Regierungsgewalt. Außerdem hat er alle Welt verletzt; den General Changarnier, die Majorität, den Berg. Ich führe Einiges aus seiner Rede an:

„Als man das Gesetz vom 31. Mai hatte, da habe man von Unruhen gesprochen; die alten monarchischen Parteien haben die Bärenhaut verkaufen wollen, bevor sie den Bären getödtet hatten. Changarnier habe nicht nöthig gehabt, seinen Degen zu ziehen, aber seit dem Wahlgesetz herrsche eine dumpfe Feindseligkeit gegen den Präsidenten, die sich zuerst in der Wahl der Permanenzkommission geäußert habe. Die frühere Majorität habe seitdem gegen das Ministerium mit einer solchen Regelmäßigkeit Schläge gerichtet, wie der Hammer des Glockenwerks in einer Uhr. Die größte Beschwerde gegen Louis Napoleon sei die Absetzung Changarniers gewesen. Was seit dem vorging, habe in seinen Augen die Nothwendigkeit dieses Schrittes bewiesen. (Großer Lärm.) — Changarnier: Ich bitte den ehrenwerthen Herrn v. Montalembert, da ihm sein Gewissen geboten hat, meinen Namen in diese Diskussion zu bringen, mir gefälligst zu sagen, welches doch die Thatsachen sind, die ihm die Nothwendigkeit meiner Absetzung zu rechtfertigen scheinen. — Montalembert: Der ehrenwerthe General hat meinen Gedanken schlecht aufgefaßt. Er meine die Thatsachen, die nach der Absetzung gefolgt seien;... dies seien die Reden, die auf der Tribüne gehalten worden seien. Die Feindseligkeit gegen den Präsidenten sei es, welche die Maßregel in seinen Augen rechtfertige. Dieses Mißtrauen sei auch im Kommissionsberichte enthalten, und er sei auf die Tribüne gestiegen, um diesem traurigen Zwiste ein Ende zu machen, „lieber will ich für das Elysee einstehen, als den bösen Leidenschaften der Demagogie schmeicheln.“ Napoleon repräsentire unter uns die einzig legitime Autorität, weil er die einzig mögliche sei. (Bewegung.) Louis Philipp sagte: es gebe in Frankreich eine Partei der Desorganisation, allein es gebe auch Hülfsgenossen dieser Desorganisation unter jenen, welche sie zu bekämpfen berufen sind. „Seht Ihr nicht, die Ihr die alte Monarchie wiederherstellen wollt, seht Ihr nicht, was Ihr vorbereitet, wenn Ihr Louis Napoleons Herrschaft bekämpfet.“ Es giebt nur eine Möglichkeit, die Regierung wieder herzustellen, und diese ist, die Aufrechthaltung der Bedingungen der Regierung, die man hat. Gelangt man dann selbst zur Macht, so besitzt man eine starke Waffe. (Die Sitzung wird auf eine Viertelstunde aufgehoben.) — Dupin befragt die Versammlung, auf welchen Tag sie die Diskussion des Gemeinde-Gesetzes festsetzt. Die Versammlung bestimmte nächsten Montag. — Montalembert setzt seine Rede fort. Wenn ich von Regierungen sprach, so meinte ich nicht Scheusale wie Robespierre. (Lärm links, Nadaud reklamirt gegen diese Aeußerung. Stimmen: Oder Borgia, oder Ludwig XIV.) Montalembert fährt fort: Cavaignac war nur der absetzbare Mandatar einer souveränen Versammlung. Ein Präsident der Republik sei aber ein König auf 4 Jahre, ein Präsident weiche nur in vier Dingen von einem Könige ab: Durch das Recht über Krieg und Frieden zu beschließen, durch das Veto, Erblichkeit und Unverantwortlichkeit. (Baudin unterbricht ihn zwei Mal und wird zur Ordnung gerufen.)

Die Debatte ist im Uebrigen unbedeutend gewesen. Außer den zwei genannten, sprachen noch zwei gegen: Dufaugerais, ein Legitimist, der kein Rednertalent bewiesen hat, und der Berichterstatter Piscatory, dessen Rede gemäßigter ausfiel, als man erwartet hat. Auch Herr v. Lamartine verlangte das Wort, allein die Versammlung stimmte für Schluß. Die namentliche Abstimmung ergab: 294 Stimmen für und 396 gegen die Dotation. Nur wenige haben sich der Abstimmung enthalten; der Antrag ist mit einer Majorität von mehr als 100 Stimmen verworfen.

So ist denn diese Angelegenheit erledigt! An dem Präsidenten wird es nun sein, zu beweisen, daß er ein anderes Votum der Versammlung und mehr Vertrauen verdient hätte. Daß er auf die Subskription verzichtet, ist bereits gemeldet. Er wird nun aber auch durch seine Handlungen darzuthun haben, daß er keine Rancüne gegen die Versammlung behält, und namentlich, daß er den übertriebenen Eifer seiner Umgebung und der ihn kompromittirenden elyseeischen Journale niederhalten wolle. Wenn er genug Energie besitzt diesen Weg einzuschlagen, und sich über die kleinen Leidenschaften zu stellen, die sich um ihn bewegen, so wird er immer noch das bessere Theil vor dem Lande behalten.

Großbritannien.

(*) **London**, 10. Febr. Lord und Lady Palmerston haben am Sonnabend den ersten großen Empfang in diesem Jahre gegeben. Die Minister, sämmtliche Mitglieder des diplomatischen Corps und die Elite der englischen Aristokratie waren anwesend.

Die Einbringung einer Bill auf Aufhebung des Vice-Königthums von Irland, welche Lord John Russel dem Parlament angezeigt, ist in Irland sehr übel aufgenommen worden. Man sieht daher auch dort einer sehr lebhaften Agitation entgegen.

Das offizielle Journal der katholischen Partei in Irland zeigt an, daß die Beschlüsse der Synode zu Thurles die Zustimmung des Papstes erhalten haben und daß die Beweise dieser Zustimmung sich bereits in den Händen der drei Bischöfe von Irland befinden.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 12. Februar. [Die Erinnerungsfeier an Albert Lortzing] wird morgen, Freitag, im Theater begangen werden. Bedarf es da wohl einer besonderen Aufforderung zur Theilnahme? Bedarf es da eines Hinweises auf die künstlerischen Genüsse dieses Abends, um die Theilnahme anzuregen? — Ich glaube nicht. Es ist eine schwere Schuld, die wir Alle an die Familie des Verblichenen abzutragen haben. Albert Lortzing, dessen Lieder in dem Munde des ganzen Volkes leben, mußte erst sterben, damit wir uns seiner zu erinnern anfangen! Wir haben sein Talent genossen, und er hat gedarbt! Nun ruht er in der kalten Erde, und wir stehen an seinem Grabe, voll bitterer Gefühle — über uns selbst.

Niemand, Niemand darf sich von dieser Selbstanklage freisprechen wollen. Das ganze Volk trägt die Schuld, und in der Brust eines Jeden muß sich das warme Gefühl, das heiße Verlangen regen, zur Erleichterung dieser Schuld das Seinige beizutragen. **Die Wittwe und die Waisen des Hingegangenen sollen von jetzt ab wenigstens vor Hunger geschützt sein!** Was da, ein volles Haus! **„Jeder Mehrbetrag wird den Benefizianten überwiesen.“ — Die Reichen werden diesen Passus nicht unbeachtet lassen.**

M. K.

Soeben geht uns folgender Aufruf aus Berlin zu:

„Das Bestreben, die Zukunft der Hinterbliebenen des zu früh verstorbenen Komponisten Albert Lortzing sicher zu stellen, hat von allen Seiten eine rege Theilnahme gefunden. Auf den Wunsch der Wittwe und auf das Verlangen mehrerer Bühnen-Direktionen haben sich die Unterzeichneten bereit erklärt, die gesammelten Gelder und milde Beiträge in Empfang zu nehmen, zum Besten der Familie anzulegen und zur gehörigen Zeit der vormundschaftlichen Behörde zu übergeben.

Viel ist schon geschehen, doch bleibt noch mehr zu thun übrig, **um der Wittwe mit fünf unversorgten Kindern ein spärliches Auskommen zu sichern.** Viele Bühnen-Direktionen haben bereits Benefize gegeben oder vorbereitet, hoffen wir, daß die übrigen es als Ehrenpflicht betrachten werden, dem gegebenen Beispiel zu folgen.

Eben so bitten wir die Freunde der Kunst und des Verstorbenen, so wie Alle, die warm für menschliches Leid fühlen, Jeder in seinem Kreise dahin zu wirken, daß die Beiträge zur Linderung desselben reichlich fließen!

Die Gelder sind an den mitunterzeichneten Herrn Kommerzien-Rath Emil Prätorius, Königsstraße Nr. 69, zu adressiren, der darüber in unserem Namen quittiren wird.

Berlin, den 10. Februar 1851.

G. Meyerbeer, königlicher General-Musikdirektor und Hof-Kapellmeister. H. Dorn, königl. Kapellmeister. W. Taubert, königl. Kapellmeister. F. A. Reimann, Kaufmann. C. Stawinsky, Regisseur der königl. Schauspiele. E. Prätorius, Kommerzien-Rath. F. W. Dieckmann, Kaufmann.“ *)

* **Breslau**, 13. Februar. [Erstickung durch Kohlen-Dampf.] Abermals hat das zu frühe Schließen der Ofenklappe ein Menschenleben vernichtet. Ring Nr. 39 waren 7 Soldaten vom Train einquartiert. Morgens 8 Uhr fand man sie leblos auf ihren Lagerstätten. Der nebenan wohnende Arzt Dr. Menschig wurde herbeigeholt und es gelang ihm, sechs der Unglücklichen ins Leben zurückzurufen; der siebente war leider nicht mehr zu retten. Man denke sich die Lage eines Arztes in solchem Falle! Sieben leblose Krieger und die Nothwendigkeit Allen gleichzeitig Hülfe zu gewähren! — Herr Dr. Menschig hat mit aufopfernder Thätigkeit seine ärztliche Kunst bewährt. Dank dem Ehrenmanne!

* **Breslau**, 13. Februar. [Christkatholisches.] Der Magistrat hat an den Vorstand der christkatholischen Gemeinde nachstehendes Schreiben erlassen:

„Der Vorstand des Armenhauses hat wegen des Aergernisses, welches in den hiesigen Kirchen-Gemeinden daran genommen worden, daß die christkatholische Gemeinde die Taufhandlung, wo nicht abgeschafft, doch für indifferent erklärt habe, darauf gedrungen, daß die Armenhauskirche der christkatholischen Gemeinde nicht ferner zum Mitgebrauche eingeräumt werde. Wir sehen uns daher, und nach Anhörung unseres Stadt-Kosistorii, zu unserm Bedauern genöthigt, dem Vorstande hierdurch bekannt zu machen, daß der christkatholischen Gemeinde der Mitgebrauch unserer Armenhauskirche vom 1. Juli d. J. ab nicht mehr zu gestatten ist.

Breslau, den 31. Januar 1851.“

Wie wir hören, hat sich in der Gemeinde eine Kirchenbau-Kommission gebildet, welche von vielen Gönnern der ersteren mit regem Eifer unterstützt wird. Auch soll in Kurzem eine Rede des Predigers Hofferichter dem Druck übergeben werden, in welcher die Motive für die Abänderung der Kultusformen bei der Taufe erörtert sind.

§ **Breslau**, 13. Februar. [Vorträge im Café restaurant.] Herr Dr. Stein sprach gestern über die „Vorläufer der Märzrevolution“ und lieferte eine übersichtliche Darstellung der preußischen Geschichte vom Jahre 1840—48. Als Vorläufer der Revolution bezeichnete der Redner die Regungen und Schwingungen des Volkslebens in einer geraumen Zeit vorher.

Mit dem Regierungsantritte des jetzigen Königs, den man schon als Kronprinzen zur Opposition am Hofe gerechnet hatte, begann eine neue Epoche in der Geschichte der Gegenwart. Der König liebte es, öffentlich zum Volke zu sprechen, die Huldigungsakte wurden mit großem Glanze vollzogen. Ueberall herrschte das Gefühl, daß eine neue und bessere Zeit angebrochen sei, man gab sich den freudigsten Erwartungen hin. Doch bekam das politische Bewußtsein nur in den intelligenten Klassen der Bevölkerung einen neuen Aufschwung, während die Arbeiterklasse davon ganz unberührt blieb. In dem ständischen Leben, den religiösen Bewegungen, in der Presse, den größeren Vereinigungen, den politischen Prozessen und in einzelnen sozialen Regungen gaben sich die Schwingungen des Volkslebens zu erkennen.

Die ostpreußischen Stände wurden, einer alten Sitte zufolge befragt, ob sie die Erneuerung ihrer herkömmlichen Privilegien oder eine Vermehrung derselben wünschten, worauf jene erklärten, daß sie die Erfüllung der Kabinets-Ordre vom 22. Mai 1815 erwarteten, welche dem preußischen Volke eine Konstitution verheiße. Mit einem ähnlichen Antrage ging im Jahre 1841 von hier eine Deputation, bestehend aus den Herren Klocke, Milde und Tschocke nach Berlin ab, wofür unsere Stadt mit der Ungnade des Königs bedroht wurde. Eine zweite Deputation bewog jedoch Se. Majestät nach Breslau zu kommen. Unter wenigen Einwohnern zirkulirte damals ein königl. Handschreiben, in welchem zuerst der Unterschied zwischen guten und schlechten Bürgern gemacht wurde.

Der Redner schilderte nun die Thätigkeit der Provinzial-Landtage, welchen eine 2jährige statt der frühern 3jährigen Periodizität verliehen wurde, und ging den zu den Verhandlungen des „Vereinigten Landtages“ über, der durch seine edle Mäßigung sich die Achtung von ganz Europa erworben habe. Die Erweiterung des sehr beschränkten Wahlgesetzes, die Wahrung der durch das Disziplinargesetz vom 29. März 1844 bedrohten Unabhängigkeit des preußischen Richterstandes, die freie Presse, kurz alle Forderungen und Wünsche, in denen die Landtage einig waren, wurden von der Regierung rundweg abgeschlagen. Die Stimme, die sich auf dem vereinigten Landtage geltend machte, zeigte den letzten Weg der friedlichen Reform. Aber der Schöpfer erschrak vor seinem eigenen Werke, daß Gouvernement stieß die ihm zur Verständigung dargereichte Hand zurück und beschwor die Revolution herauf.

Die religiöse Bewegung, welche mit dem Deutsch-Katholizismus ihren Anfang nahm, wurde vom Ministerium so lange begünstigt, als die deutsch-katholische Lehre über die protestantischen Dogmen nicht hinausgegangen war. Im Protestantismus bildeten sich die „freien Gemeinden“ unter Uhlich, Rupp u. A. Es wurden religiöse Volksversammlungen unter freiem Himmel abgehalten, welche von der religiös-freisinnigen Bureaukratie geduldet wurden. Großes Aufsehen machte damals die freisinnige „Breslauer Erklärung“ gegenüber den Bestrebungen der hierarchischen Partei, an deren Spitze Eichhorn stand. Jetzt begannen die Untersuchungen; Konsistorialrath Schulz, wie die Prediger Uhlich und Rupp wurden ihrer Aemter entsetzt, die deutsch-katholischen Prediger wurden, wenn sie Ausländer waren, verwiesen.— In Sachsen kam es sogar zu einem Aufstande gegen den, nach der öffentlichen Meinung für ultramontan geltenden Prinzen Johann, wobei Robert Blum zum ersten Mal öffentlich auftrat.

Die Presse wurde durch die Censur aufs strengste überwacht, und es verursachte hier große Freude, als den schlesischen Zeitungen gestattet wurde, die allgemeinen staatlichen Fragen des Inlandes in Leitartikeln, natürlich unter Beaufsichtigung der Censur zu besprechen. Es existirte aber auch für Schlesien eine besondere Kabinetsordre, welche den Zeitungen verbot, über die Noth und das Elend der Provinz Mittheilungen zu machen. Der deutsche Bundestag verbot ganze Verlagsbuchhandlungen, doch wurden die auswärts gedruckten und zum Theil verbotenen Schriften um so eifriger verbreitet und gelesen.

Am Schlusse des Jahres 1847 schien der Bundestag zu merken, daß etwas Unangenehmes in der Luft schwebe, er ernannte daher eine Bundeskommission zur Ueberwachung und Verhütung revolutionärer Umtriebe. Man glaubte, es müsse eine Verschwörung vorhanden sein, während die politische Aufregung in den gebildeten Ständen allgemein war. Man strengte gegen einzelne Männer, wie Heinrich Simon, Dr. Meyen, Edg. Bauer, politische Prozesse an; Jordan in Hessen wurde nach fünfjähriger Untersuchungshaft freigesprochen. Für den Weberaufstand in Schlesien wurden Eduard Pelz und Schlöffel verantwortlich gemacht. Im Jahre 1846 machte die preußische Regierung einen schwachen Versuch zum Nachgeben, indem sie eine beschränkte Oeffentlichkeit des Gerichtswesens und der Stadtverordneten-Sitzungen gewährte.

Der Drang nach Vereinigung äußerte sich in den zahlreich besuchten Bürgerversammlungen, woselbst Lieder gesungen, Vorträge gehalten und Besprechungen über allgemeine staatliche Interessen gepflogen wurden. Nachdem diese Versammlungen verboten worden, flüchtete sich der politische Geist auf Bälle, Zweckessen und in die öffentlichen Versammlungen der Stadtverordneten.

Die ersten sozialen Regungen, welche sich zwischen 1846 und 1848 zeigten, hatten den Zweck, den Zustand der unteren Klassen zu verbessern. Es wurden deshalb die „Vereine zur Hebung der niederen Volksklasse“ und die „Sparvereine“ ins Leben gerufen. Im Jahre 1846 wurde in Berlin ein glänzender Ball durch eingedrungene Volksmassen gestört, ein Jahr darauf wurden die Berliner Bäckerläden geplündert, ohne daß das Militär den Aufstand schleunig genug verhindern konnte. Die grenzenlose Vernachlässigung der materiellen Interessen hatte die Hungerpest in Oberschlesien mitverschuldet, die Einverleibung Krakau's in das österreichische Gebiet war ein Donnerschlag für Schlesiens Handel und Industrie. Die preußische Regierung überblickte die Vorläufer der Revolution, aber sie hatte aus der Geschichte nur gelernt, das Arsenal ihrer Gewaltmittel zu verstärken. In den „vereinigten Landtags-Ausschüssen“, welche zu Berlin ein neues Strafgesetzbuch beriethen, äußerte Camphausen Anfangs Februar die denkwürdigen Worte: „Ein Wort hätte hingereicht, die Versöhnung zwischen Volk und Regierung herzustellen. Dieses Wort ist nicht gesprochen worden, die Folgen müssen getragen werden. Die Geschichte wird zwischen uns und der Regierung richten.“ — Und die Geschichte hat 4 Wochen darauf gerichtet!

C. **Breslau**, 13. Febr. [Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur.] Allgemeine Versammlung Freitag den 31. Januar 1851. Herr Professor Göppert sprach über die vorweltliche und gegenwärtige Flora, insbesondere über die der Tropen. Die Flora der Vorwelt lernen wir aus den Ueberresten kennen, welche in den verschiedenen Schichten der Erdrinde begraben sind. Es ist insbesondere durch die Untersuchungen des Redners selbst nachgewiesen worden, daß in jener Urzeit, wo die ältesten Pflanzen-Geschlechter lebten, welche unsere Steinkohlen bilden, ein gleichmäßiges tropisches Klima über die ganze Erde verbreitet war; denn wo wir auch jene, technisch so überaus werthvollen, noch in Jahrtausenden nicht zu erschöpfenden Lager finden, überall bestehen sie aus denselben Gattungen, riesigen Zapfenbäumen, Lycopodien von 70 Fuß Höhe, baumartigen Farren und Schachtelhalmen, welche an Ort und Stelle begraben, oder durch periodische Ueberschwemmungen zusammen getrieben, von dem in Kalk, Schiefer und Sandstein verwandelten Schlamme bedeckt und im Laufe der Jahrtausende auf nassem Wege in Kohle umgewandelt wurden.

*) Sämmtliche Redaktionen werden gebeten, diesen Aufruf in ihren Zeitschriften aufzunehmen.

Eine große Revolution vernichtete und begrub diese mächtige Vegetation; sie eröffnet die zweite sekundäre Epoche, während welcher das Meer, erfüllt mit zahllosen Thieren, namentlich gigantischen Sauriern, den größten Theil der Erdoberfläche bedeckte. Die in ihm zerstreuten Inseln trugen jetzt andere, von den früheren ganz verschiedene Pflanzengattungen, Palmen, Cykadeen, Koniferen von tropischem und subtropischem Charakter. Die Flora war mehr entwickelt in der Keuperformation, wurde jedoch bald wieder von dem Meere bedeckt, dessen Absatz wir als Quadersandstein bezeichnen und dessen zahllose, mikroskopische Bewohner aus der Klasse der Polythalamien, heut die Felsen der Kreide bilden.

In der Tertiärformation erscheinen die Inseln zu großen Kontinenten vereinigt; bei dem Beginn derselben herrschte noch auf der ganzen Erde von den Polen bis zum Aequator ein gleichförmiges Tropenklima, wie dies die als Braunkohlenlager enthaltenen Pflanzen und die Fauna beweisen, welche jetzt statt der Meere liebenden Saurier vorzugsweise durch kolossale Dickhäuter charakterisirt ist. In unserem Deutschland lebten damals Rhinocerosse, Mammuths, Antilopen, Nager und Raubthiere aller Art, unter dem Schatten der Palmen, Pandanen und tropischen Dicotyledonen-Wälder. — Gegen das Ende dieser Periode hatte die Erdoberfläche ziemlich ihre jetzige Gestalt erlangt; die letzte Revolution, bezeichnet durch die Erhebung der meisten Gebirgsketten, der Alpen, wie der Kordilleren, bildet den Beginn der gegenwärtigen Schöpfung, welche wir als die der historischen Zeit bezeichnen.

In dieser zeigt sich eine außerordentliche Verschiedenheit der Vegetation, neben der verschiedenen Seehöhe vorzugsweise bestimmt durch die geographische Breite. Die Gesetze dieser Vertheilung lehrt die Pflanzengeographie, welche von A. v. Humboldt begründet, durch die Arbeiten von Wahlenberg, Meyen, Schouw und unsern, der Wissenschaft zu früh entrissenen Landsmann Dr. Beilschmied ausgebildet wurde. Sie theilt die Erde in verschiedene Regionen ein, die durch gewisse, vorzugsweise entwickelte und die Physiognomie der Gegend bestimmende Pflanzenfamilien bezeichnet werden. So kennen wir eine Region der Palmen, Gräser, Laubhölzer u. s. w.

In großen Zügen läßt sich die Vegetation der Erde, welche von den Polen nach dem Aequator an Reichthum und Schönheit beständig zunimmt, nach den Zonen charakterisiren. In der Polarzone selbst fehlt das pflanzliche Leben fast ganz mit Ausnahme der niedersten Algen; in der subarctischen vermag der sechswöchentliche Sommer außer Flechten und Moosen nur spärliche, meist nicht über 4″ hohe Kräuter hervorzulocken.

Erst unter 70° N. B. erscheinen die Nadelhölzer, Kiefer und Tanne, welche gegen Süden hin oft ausschließlich einen breiten Gürtel bedecken (die Kiefer bewohnt ein Areal von 900 Meilen in der Richtung von Norden nach Süden und 2500 Meilen von O. nach W.), mit ihnen erscheinen Birken und Ebereschen, unter denen schön blühende Haidekrauter mit Gräsern einen grünen Rasen bilden. Die erste Kulturpflanze ist die Gerste unter 70° und der Roggen unter 64° nördl. Breite.

Bei weitem reicher ist die Vegetation unserer, der nördlichen gemäßigten Zone, welche in den reichen Wiesen, den zarten Laubwäldern, vor allem aber in der Pracht unseres Frühlings einen nirgends wieder zu findenden Schmuck besitzt.

Die südliche gemäßigte Zone bildet den Uebergang zu der eigentlichen tropischen Flora, in welcher die Vegetation ihre herrlichste und großartigste Entfaltung zeigt.

Der Redner schilderte in lebendigen Zügen alle jene wunderbaren Pflanzenformen, welche den Wäldern der Tropen die Bewunderung aller Reisenden erwerben, zunächst die Fürsten des Pflanzenreichs, die Palmen, die sagoführenden Cykadeen Südafrikas, die schönsten aller Gewächse die baumartigen Farrnkräuter, die Miasmen erzeugenden Mangrovewaldungen, er berührte die Formen der Cacteen, Pisangs, Brodtfruchtbäume, der baumartigen Gräser u. s. w. Jene Bäume der Tropenwälder sind durch zahllose Schlingpflanzen zu undurchdringlichem Geflecht verbunden, welche mit prachtvollen, oft riesigen Blüthen geschmückt sind; unter ihnen zeigen namentlich die Orchideen eine unerschöpfliche Mannigfaltigkeit der bizarrsten Formen. Und dabei kennen wir gegenwärtig von den 200,000 Pflanzenarten, die es überhaupt auf der Erde geben mag, kaum die Hälfte genau; rechnen wir noch die in der Vorwelt ausgestorbenen Formen hinzu, so dürfen wir annehmen, daß die Erde seit Beginn der organischen Welt wohl eine halbe Million verschiedener Arten hervorgebracht hat.

Der Redner erläuterte seinen Vortrag durch eine Reihe von Zeichnungen exotischer Pflanzen und Landschaften, so wie durch das Vorzeigen zahlreicher tropischer und fossiler Pflanzenstämme und Früchte aus seiner an Naturschätzen äußerst reichen Sammlung, welche in dieser Art wohl die einzige in Deutschland ist und vielleicht nur von der des Jardin des plantes in Paris übertroffen wird.

Den demonstrativen Theil seines Vortrages wiederholte Herr Professor Göppert am Montag, den 3. Februar, im Gewerbe-Verein, auf Ansuchen des Vorstandes.

Communal-Steuer-Angelegenheit.

Die Einführung der Gemeindeordnung hierorts bedingt, daß die neue Gemeindevertretung schleunigst Beschluß fasse, ob die Grundsätze, nach welchen die Gemeindeabgaben bisher erhoben worden, beizubehalten, oder andere an deren Stelle zu setzen sind (§ 47 der Gemeindeordnung).

Die Vorlegung des Etats für die Verwaltung der Communalsteuern pro 1851 an den Gemeinderath zur Genehmigung, gab Veranlassung, daß Unterzeichneter auf die bisherige höchst drückende außerordentliche Belastung des Grundbesitzes unserer Stadt, durch eine Erhöhung der von der Staatsregierung der Stadt auferlegten Grundsteuer um 40,000 Thlr. aufmerksam machte, und im Interesse aller Grundbesitzer Breslaus beantragte,

> daß dieser von den Grundbesitzern bisher zu Gunsten der Kämmereikasse und aller übrigen Einwohner Breslaus aufgebrachte Mehrbetrag an Grundsteuer (Real-Servis) in Höhe von 40,000 Thlr. künftig durch die allgemeine Personal-Communal-Steuer erhoben, und der Grundbesitz davon entlastet werde.

Die Richtigkeit der Angabe ergiebt der Bericht über die Kämmereiverwaltung der Stadt Breslau f. d. Jahre 1847, 48 u. 49 pag. 29 VII. und pag. 73. Realsteuern.

Die Gründe, welche zur Unterstützung des Antrages der Finanzdeputation übergeben wurden, glaube ich meinen Mit-Interessenten nicht vorenthalten zu dürfen.

Gegen die Grundsteuer im Allgemeinen haben sich schon die Bedenken geltend gemacht, daß der Grundbesitz von seinem Gesammtertrage ohne Rücksicht auf die darauf haftenden Schulden, Steuern zahlt, während das Kapital-Vermögen, das zum großen Theil eben durch den Grundbesitz die Revenuen bezieht, steuerfrei ist.

Die Grundsteuer, welche auf der Provinz Schlesien lastet, ist eine höhere als die anderer Provinzen des Staats; der Grundbesitz Breslaus ist also darum schon höher besteuert, als der anderer Orte, und es ist daher um so drückender und ungerechter, wenn von Breslaus Grundbesitzern noch ein Zuschlag von 40,000 Thlr., fast das Doppelte der Staatssteuer zu Communalzwecken erhoben wird, welchen der Grundbesitzer zu Gunsten der Gesammt-Einwohnerschaft aufbringen muß.

Der Grundbesitz ist außer der Grundsteuer noch durch die Einquartierungslast bedrückt, welche zu Zeiten eine erdrückende werden kann.

Der städtische Grundbesitz ist in den letzten Jahren, wie allgemein bekannt, und wie täglich immer mehr durch die sich mehrenden Subhastationen hervortritt, bedeutend im Werthe gesunken. Die Miethen sind um mindestens 20 Procent herabgedrückt. Der Ertrag und der Credit des städtischen Grundbesitzes ist dadurch, und letzterer außerdem durch die gesteigerte Verwendung des Kapitals zu industriellen Unternehmungen, zu Eisenbahnbauten, vermindert, daher die Zinsen von den Hypothekenkapitalien gestiegen sind. Den Genuß der niederen Miethen haben die nichtgrundbesitzenden Bewohner, den Genuß höherer Zinsen von dem Hypothekenkapital haben die Kapitalisten Breslaus. Welche Unbilligkeit daher, zu Gunsten dieser ohnehin Begünstigten die Grundbesitzer Breslaus noch mit einer so drückenden Erhöhung der Grundsteuer zu belasten.

Außerdem ist durch die neue Gemeindeordnung, und die damit verbundene Aufhebung des Unterschiedes zwischen Schutzverwandten und Bürgern, die Steuerkraft Breslaus um ein Bedeutendes erhöht. Wenn es nun diesem Faktum gegenüber um so ungerechter wäre, diese erhöhte Belastung des Grundbesitzes auch ferner hier beizubehalten, so wird es darum weniger fühlbar sein, wenn der bisherige Zuschlag zur Grundsteuer, der bisherige Ueberschuß von der Staatssteuer, mit der Personalsteuer auf alle steuerpflichtigen Bewohner Breslaus vertheilt wird, und es erfordere dies die Gerechtigkeit.

Steuern, und die höchsten und drückendsten, sind nur dann erträglich, wenn selbe auf die Gesammtheit verhältnißmäßig vertheilt sind; die Belastung des Einzelnen zu Gunsten der Gesammtheit ist unerträglich. Daß die bisherige Belastung des Grundbesitzes in Breslau nicht ferner ohne Weiteres beibehalten werden kann, dafür spricht der § 47 der Gemeindeordnung.

Daß aber ferner überhaupt kein Zuschlag zu der ohnehin drückenden königlichen Grundsteuer zu Gunsten der Kämmereikasse und den nichtgrundbesitzenden Bewohnern erhoben werde, dafür dürften die im Vorstehenden angeführten Gründe sprechen, und es dürfte an den Grundbesitzern sein, ihre Stimme für diese Entlastung zu erheben, und sich zu gemeinsamen Anträgen an die städtischen Behörden zu vereinigen.

Laube.

Breslau, 9. Febr. [Ev. lutherischer Verein.] Ziemlich voll. Unter Krügers Vorsitze fuhr Wachler in seinen, über Zinzendorfs Leben bis ins Einzelnste hinein dringenden Vorträgen fort. Im Schooße der Gläubigen zu Herrnhut entwickelte sich, insonderheit durch einen Redebegabten, der Geist des Separatismus. Das ging so weit, daß der so treu gewesene David sich entfernt von der Kolonie anbaute, und daß man Zinzendorf das „Thier" in der Offenb. (17, 1 ff.) nannte. Darüber betrübte sich der Graf, er, der jede Separation (obgleich er eine solche selber angefangen) für ein Unglück der Kirche hielt. Sollte sein Lieblingsplan scheitern? Herrnhut wurde schon von 300 Seelen bewohnt. Mit den einzelnen Separatisten sprach er drei Tage und drei Nächte, und das so eindringlich, daß sie sich wieder ihm zuwendeten. Er (der sich nun einmal überredet hatte, er sei ein Dichter) ergoß sich zufolge dessen in ein Loblied auf den Glauben. Die Flüchtlinge bestanden auf Wiederherstellung der alten Ordnung ihrer Väter; widrigenfalls, erklärten dieselben, müßten sie ihren Stab weiter fortsetzen. Deshalb arbeiteten Z., Rothe und der Gerichtsherr eine Gemeinde-Ordnung aus, und führten diese durch Handschlag am 12. Mai ein. — Die Hauptpunkte las der Redner vor. — Hierauf wurden 12 Aelteste, unter diesen 2 Oberälteste, der Graf zum Vorsteher, Wattewille zu seinem Gehülfen ernannt. Nachtwachen wurden angeordnet, nicht sowohl für Sicherheit des Eigenthums, als vielmehr damit auch des Nachts durch ihre Stimmen die Andacht genährt, und so Gebetsübung ohne Unterlaß (1. Thess. 5, 17) fortgesetzt würde. Was der 12. Mai begonnen, sollte der 13. August durch gemeinschaftliche Abendmahlsfeier in der Kirche zu Berthelsdorf unter Rothe's Leitung vollenden. Tags vorher Vorbereitung. Mann, Weib und Kind zogen singend am Weihetage nach Berthelsdorf. Aller Zwiespalt war verschwunden. Keiner war unzufrieden mit dem Andern, Jeder unzufrieden als elender Sünder nur mit sich selber. Die Kinder hatten noch nicht das rechte Gefühl der Gnade, daher am 29. August eine Kinder-Erweckung. Der Prinz Karl v. Dänemark war als erweckter Mann, von Grund der Seele, der Gemeinde zugethan. Ein Ereigniß, welches dem Grafen die bittersten Vorwürfe und Verdächtigungen zuzog war seine Herausgabe eines Büchleins für Katholiken, welches von vielen derselben mit Erbauung gelesen wurde. Er beabsichtigte ein ähnliches, größeres Werk. Dazu wollte er Genehmigung des Papstes. Lange mit sich streitend, wie er, ohne Verletzung der eigenen Ueberzeugung, denselben anreden sollte, betitelte er endlich ihn, wie es einmal üblich. Den Entwurf der ganzen Eingabe legte er in ein Buch, und ließ vor der Hand die Sache ruhn. Ein anderer fand jenen Entwurf. Darauf gründete sich die Verdächtigung, Z. wolle katholisch werden, und den Kardinals-Hut gewinnen. Wenn Jemand um Christi Willen verdächtigt wird, so wird das gemeinhin von den Kindern der Welt leichtlich geglaubt. Z. legte seinen täglichen Vorträgen einen Bibelspruch und Liedervers zum Grunde. Man wollte solche immer gern im Voraus wissen. Z. ließ sie drucken für ein ganzes Jahr. Das ist der Ursprung der herrnhutischen „Loosungen", welche jedes Jahr voraus für das folgende durchs Loos bestimmt werden. In Jena, wo er Vorträge hielt, wollten die Studenten darin seiner spotten. Aber er sprach über Matth. 7, 13 so, daß keine Störung erfolgte. Pietistische Versammlungen waren damals, besonders in Sachsen, Gegenstand des Hohns, wie heute. Die Weltkinder gestatten sich Spiele, Tanz- und andere Belustigungen; aber wenn die Gotteskinder zusammenkommen, ihren schwachen Glauben zu stärken, das ist Jenen ein Dorn im Auge. Der Herzog in Weimar sagte zu Z.: Man muß kein Kopfhänger sein. „Doch, eine Weile, erwiederte Z., wenn man unter dem Kreuze Jesu gebückt die Gnade sucht." Zu Gera schloß er folgenreiche Freundschaft mit dem durchreisenden Kronprinzen von Dänemark. In Halle gewann er gläubige Studenten für seine Partei. Während seiner Abwesenheit hatte zu Herrnhut die Furcht der Gemeinde, ganz aufgelöset zu werden, Letztere fast dahin gebracht, ihre Statuten selbst aufzuheben. Rothe, sein lange Getreuer, zog sich von der ganzen Verbindung zurück. Z. galt Vielen als ein unruhiger, gefährlicher Kopf (schwerlich ganz mit Unrecht). Man predigte gegen ihn. Der ihm gemachte Vorwurf, er sei nicht durch Bußkampf zur Wiedergeburt hindurch gedrungen, veranlaßte ernstliche Selbstprüfung. Bedrängter nahm er sich an, besonders zweer Geistlichen, unter ihnen des nachmaligen Abtes zu Kloster Bergen Steinmetz, eines treuen Zeugen seines Heilands. Erfolgreich verbunden war er mit dem berliner Ober-Hofprediger Jablonsky, dem Nachkommen des letzten Bischofs der mährischen Brüder. Mehrere Separatisten, z. B. einen, der sich für inspirirt hielt, suchte er zu bekehren. Die Schmähung eines Doktors in Rostock, er sei ein Anabaptist, widerlegte er beschämend, indem er Jenen bei der Taufe seines neugebornen Kindes zu Gevattern lud. Der Thronbesteigung, Krönung und Salbung seines Freundes, des Königs von Dänemark, wohnte er 1731 eingeladenermaßen mit mehrern Brüdern bei. Es ist des Herrn Wille, dachte er, vielleicht kann ich dabei meinem lieben Heilande Seelen zuführen. Eine Minister-Stelle bot man ihm. Umsonst. Er fürchtete, bei Besorgung vieler weltlicher Kleinigkeiten seinem Heilande zu wenig leben zu können. Der König hängte ihm eigenhändig den Danebrogorden um. Erst zweifelhaft, nahm er diesen endlich doch an als Zeichen der Anerkennung seiner Thätigkeit für den lieben Heiland. Ich vermuthete, äußerte ihm die Königin, Sie würden die Auszeichnung nicht annehmen. „Um meines Herrn Jesu willen, antwortete er, würde ich ein Lakai." Seinen Einfluß auf den König trachtete man zu lähmen. Der Ober-Stallmeister hatte einen Negersklaven von St. Thomas. Dieser erzählte unserm Z. von dem finstern Heidenthume und barbarischen Drucke, unter welchem die Neger seufzen müßten. Das gab den ersten Anstoß zu den Missionen von Westindien und auch nach Grönland. In Folge eingegangener Beschwerden aus Prag und Wien, Z. verführe zur Auswanderung, und in eigenem Mißtrauen veranstaltete die Landesregierung eine Untersuchung der Kolonie Herrnhut. Wiewohl das Endurtheil günstig ausfiel, war man einmal gegen Z. Er sollte seine Güter verkaufen, und das Land verlassen. Seine Stelle in Dresden legte er nieder. Seine Besitzungen durfte er an seine Frau verkaufen. Jetzt brannte er in dem Entschlusse, ganz seinem Herrn Jesu zu dienen, und Geistlicher zu werden. Er veränderte seinen Namen (dergleichen Verfälschungen, Kleinigkeiten, kommen ja bei vielen Leuten vor, und eine fraus steht einem Gläubigen wohl frei, wenn sie nur pia ist), und ließ unter dem Namen „Kandidat Freideck" 1734 sich drei Tage lang mit Erfolge examiniren. — Die Fortsetzung des Vortrags wurde versprochen. Der Vorsitzer meldete eingegangene Fragen. Die eine: „Ist vor der Sündfluth kein Regenbogen gewesen?" Eine andere, als Ausgeburt des Fanatismus, der Andersdenkende gar gern verdächtigend anklagt, und sie lieber heute als morgen, wenn's nur ginge, auf dem Holzstoße braten möchte, will Ref. zur Ehre Breslau's und aus Liebe zum Frieden lieber verschweigen als niederschreiben. Gewisse „Bibelstunden" (von denen bisher im Vereine noch niemals die Rede gewesen), heißt es zum Schlusse, die eine Weile ausgesetzt waren, sollen ihren Fortgang haben.

E. a. w. P.

Breslau, 12. Febr. [Katholischer Central-Verein. Den 11. Febr.] Präs. Dr. Dinter. Lic. Wick setzte heute seine Vorträge fort und sprach über den Sündenfall als freie That des Menschen und die Erbsünde. Für die Wirklichkeit beider christl. Lehren holte er die Beweise gegen Rationalisten und Pantheisten aus dem menschl. Bewußtsein, aus dem geschichtlich hervorgetretenen Leben der Menschheit, aus den Traditionen aller Völker, welche gemeinsam einen Abfall von Gott voraussetzen. Sodann zeigte er, daß Katholiken und die symbolgläubigen Protestanten in der Annahme der Erbsünde einig seien, entwickelte aber die großen Verschiedenheiten, welche zwischen beiden in Betreff dessen obwalten, was der Mensch durch die erste Sünde verloren, und zeigte, wie hier die kath. Lehre durch Schrift, Vernunft und Geschichte gerechtfertigt werde.

Dr. Reinkens sprach über die Worte des Herrn, daß das Himmelreich Gewalt leide, und nur die, welche Gewalt brauchen, es an sich reißen. Es sei die Macht der Thränen, und zwar der Bußthränen, welche den Himmel erstürmen. Die nahende Ablaßzeit mache uns die Befriedigung dieser Wahrheit noch besonders zur Pflicht.

Präs. Dr. Dinter fühlt sich gedrungen, die Blicke der Versammlung auf ein Land hinzuwenden, in welchem seit mehreren Jahren das Joch des Radikalismus mit seiner ganzen Schwere auf den Katholiken gelastet hat, auf die Schweiz. Er thue dies um so lieber, als es einige erfreuliche Mittheilungen gilt, welche auf eine Wendung der Dinge zum Bessern auch in diesem Lande hinzudeuten scheine. In Genf werde eine neue kath. Kirche erbaut und in Graubünden sei neuerdings die Genossenschaft der barmherzigen Schwestern eingeführt worden. Die Regierung habe dazu ihre Genehmigung gegeben, weil dieser Orden zu dem der Jesuiten in keiner Beziehung stehe.

Professor Baltzer weis't im Namen des akademischen Dombauvereins wiederholt auf die von demselben seit längerer Zeit eröffnete und bisher auch zahlreich besuchte Ausstellung hin, so wie auf den guten Zweck, den es dabei zu fördern gilt. Um auch den Unbemittelteren den Eintritt und die Betheiligung zu ermöglichen, sei der Eintrittspreis von 5 auf 2½ Sgr. herabgesetzt worden.

Student Hauk hält den Schlußvortrag über die Pflicht des Menschen, für seine Seele zu sorgen. Der Mensch genüge dieser Pflicht, wenn er zunächst seinen Willen in Allem dem Willen Gottes gleichförmig zu machen sich bemühe, dem müsse dann auch das äußere Handeln entsprechen. Endlich dürfe der Mensch durch keinerlei Verhältnisse des Lebens, weder durch Leiden noch durch Freuden sich bestimmen lassen, jemals seiner Pflicht untreu zu werden.

Präs. Dr. Dinter spricht den in dem vernommenen Vortrage niedergelegten Grundsätzen seine Anerkennung so wie die Zuversicht aus, daß, wenn dies die gemeinsamen Gesinnungen unserer Jugend seien, man an der Zukunft nicht verzweifeln dürfe.

Schluß nach 9 Uhr. J. K.

*** Schweidnitz,** 12. Febr. [Wahl des Gemeindevorstandes.] In der am 10. d. Mts. abgehaltenen Sitzung des Gemeinderaths wurden die 8 unbesoldeten Mitglieder des Gemeindevorstandes erwählt. Die Wahl ist gefallen auf die Herren: Schmidt (Seifenfabrikant), Klemt (Kaufmann), Scheil (Kaufmann), Breyer (Kaufmann), Schubert (Seifenfabrikant), Opitz (Vorwerksbesitzer), Kulmiz (Premier-Lieutenant a. D.), Arnold (Kaufmann). Fünf von ihnen sind in der letzten Zeit Mitglieder des Magistrats gewesen, sieben derselben befinden sich jetzt im Gemeinderathe.

*** Rosenberg,** 10. Februar. [Die Fortdauer des Kreisgerichts am hiesigen Orte] ist jetzt von der Entscheidung des Justizministers abhängig. Es steht zu erwarten, daß an dieser Stelle die großen Opfer, welche wir bringen, um das Kreisgericht hier zu behalten, Berücksichtigung finden werden. Die Kommune, welcher keine großen Mittel zur Verfügung stehen, hat sich erboten, das Rathhaus so zu erweitern, daß es sämmtliche Lokale für das Kreisgericht, sowie die nöthigen Gefängnißlokale enthalte. Die Baukosten werden über 10,000 Thaler betragen, und doch werden nur 390 Thlr. jährlich Miethe verlangt.

Es nimmt uns durchaus nicht Wunder, daß unsere Nachbarkreise uns das Kreisgericht mißgönnen und jetzt gegen die Fortdauer desselben agiren. Eine solche Stimme hat sich in der Nr. 25 der Schles. Zeitung vernehmen lassen. Es wird für billig gehalten, daß das Kreisgericht für Rosenberg mit dem in Kreuzburg vereinigt werde. — Allein unser Kreis beansprucht ein eigenes Kreisgericht mit größerem Recht als der Kreuzburger Kreis, der kleiner ist als der Rosenberger. Dieser enthält 18□ Meilen, 108 ländliche Gemeinden und 31,000 Köpfe, der Kreuzburger dagegen nur 10□ Meilen, 89 ländliche Gemeinden und 26,000 Köpfe. Wenn behauptet wird, daß ein großer Theil unseres Kreises der Stadt Kreuzburg weit näher liegt als Rosenberg, so ist dies eine falsche Auffassung. Das Verhältniß ist folgendes: Vom Rosenberger Kreise laufen 2 Flügel aus, der eine in nordwestlicher Richtung längs der poln. Grenze, der andere äußerst schmale in westlicher Richtung längs des Oppelner Kreises bis zum Gebiete des Breslauer Regierungsbezirks. Beide schmale Flügel umgrenzen den Kreuzburger Kreis. Die wenigen in diesen Flügeln befindlichen Ortschaften liegen allerdings an Kreuzburg sehr nahe. Allein das Hauptgebiet des Rosenberger Kreises ist die südlicher gelegene abgerundetere Gegend, die von Polen, dem Lublinitzer Kreise und einem Theile des Oppelner Kreises begrenzt wird. Auch hier läuft nach Süden ein Flügel aus, der aber viel breiter ist, als einer der nördlicheren. Im Mittelpunkte dieses Gebietes liegt Rosenberg und also das Kreisgericht in der Mitte der Gerichtseingesessenen. Verlegte man dasselbe nach Kreuzburg, so würden zahlreiche Ortschaften, z. B. im Süden Kneja, Pruskau, Frei-Kadlub, Thursy, Radau, Leschna, Zembowitz; im Osten: Großborek, Eisenhammer, Kutzoben, Lodzanowitz, Lomnitz, Wyssoka vom Sitze des Kreisgerichts 3—5 Meilen entfernt liegen, während jetzt nur wenige Orte — unter denen Kotschanowitz und Bodland im westlichen und Uschütz und Seichwitz im nördlichen Flügel allein die bedeutendsten vom Kreisgerichte höchstens 2 oder 3 Meilen entfernt sind. Ein solches Verhältniß kommt in allen Kreisen vor. Es ist freilich ungerecht, daß den Kotschanowitzern und Bodländern, die dicht vor den Thoren Kreuzburgs wohnen, zugemuthet wird, nach Rosenberg zu kommen, um ihr Recht zu suchen. Daran ist aber nicht die Vertheilung des Rosenberger Kreises, sondern der Umstand schuld, daß das Gericht für den Kreuzburger Kreis nicht im Mittelpunkte desselben, wohin es gehört, etwa in Constadt, sondern im allersüdlichsten Theile, nämlich in der Stadt Kreuzburg sich befindet. Läge es mitten im Kreise, so würde es den Bewohnern der erwähnten beiden Flügel gleich sein, ob für sie das Kreisgericht in ihrem oder dem Kreuzburger Kreise sich befinde.

Man beseitige also diese Uebelstände, man regulire die Kreisgebiete, beseitige die Zerstückelungen und die Ausläufe, aber man wage nicht ein gesetzlich zustehendes Recht, wie das der Fortdauer unseres Kreisgerichts, anzutasten!

< Aus dem Beuthener Kreise, 12. Febr. [Verschiedenes.] Auf Veranlassung der königlichen Regierung hat der Kreis-Landrath die Bekanntmachung ergehen lassen, daß die mit unbestimmtem Urlaub entlassenen Landwehrmänner ersten und zweiten Aufgebots zur Klassensteuer-Entrichtung heranzuziehen sind, da die Steuerfreiheit nur für die Zeit gilt, während welcher sie in Reihe und Glied stehen, und daß die etwa dagegen erhobenen Einwendungen von den betreffenden Censiten gar nicht zu beachten sind. Zur Beförderung der Intelligenz ist im Laufe d. J. in der Kreisstadt ein Institut eröffnet worden, indem der geprüfte und konzessionirte Lehrer Hr. Löwenthal eine Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt für Knaben und Mädchen daselbst etablirt hat, in welcher außer in allen Realien nebst Zeichnen und Gesang die Mädchen noch in der französischen, die Knaben in der lateinischen und französischen Sprache und in der Mathematik unterrichtet werden, sowie auch im Hebräischen ein genügender und umfassender Unterricht ertheilt wird. Das Bedürfniß nach einem höhern Bildungs-Institute in hiesiger Gegend hat sich schon früher bereits fühlbar gemacht, und es sollte demselben dadurch entsprochen werden, daß die Beuthner Stadtkommune beabsichtigte, eine Realschule daselbst zu begründen. Jener Plan ist jedoch nicht in Ausführung gekommen, und es wird nun durch Privatunternehmungen zu erreichen gestrebt, was eine gemeinsame Betheiligung auszuführen unterlassen hat. — Herr Prof. Mayer aus Wien, der auf seiner Kunstreise auch nach Oberschlesien gekommen ist, hat in Beuthen mehreremal hintereinander seine optisch-physikalischen Vorstellungen gegeben, und das Syderallicht, sowie das Geheimniß der Bilderverwandlung gezeigt.

Am 10ten d. M. sind wiederum 494 Mann vom österreichischen Infanterie-Regiment Welden von Oderberg über Ratibor nach Krakau befördert worden. (C. C.)

Correspondenz - Partie.

	Weiß (Breslau).	Schwarz (Leipzig).
1.	E 2 — E 4.	E 7 — E 5.
2.	G 1 — F 3.	B 8 — C 6.
3.	F 1 — C 4.	G 8 — F 6.
4.	F 3 — G 5.	D 7 — D 5.
5.	E 4 — D 5.	C 6 — A 5.
6.	C 4 — B 5 †.	C 8 — D 7.
7.	D 1 — E 2.	F 8 — D 6.
8.	B 5 — D 7 †.	

Mannigfaltiges.

— * (Breslau.) Die Melodie des „Czarenliedes" hatte Albert Lortzing schon lange im Kopfe herumgetragen, und alle Bekannten in Leipzig, wohin er i. J. 1837 gekommen war, um dort seine unbestritten schönste Zeit zu verleben und die meisten seiner heiteren Opern zu komponiren, damals bald in launiger, bald in ernster Weise angegangen, ihm ein Lied für den Czaren zu seiner Melodie zu schreiben, weil das, welches er selbst verfaßt hatte, ihm nicht zusagen wollte. Karl Herloßsohn namentlich wurde oftmals von ihm dazu aufgefordert, aber Alles, was Lortzing auch erhielt, gefiel ihm nicht. Endlich schrieb ihm der damals ebenfalls in Leipzig lebende, aus Haake's Pachtzeit hiesigen Theaterfreunden noch wohl erinnerliche Schauspieler Reger das Lied ziemlich so, wie es jetzt in „Czar und Zimmermann" vorliegt. — Ganz die Gestalt, wie wir es nun kennen, erhielt es jedoch erst in einer Gesellschaft von Freunden in einer Weinhandlung, wo jeder noch bestem Ermessen Varianten dazu machte — bis Lortzing endlich befriedigt war. Als nun aber die Oper selbst zur Aufführung kommen sollte, erklärte der Kapellmeister des Theaters, das Lied müsse wegbleiben, es passe durchaus nicht zu dem Charakter und werde den Eindruck der Oper nur beeinträchtigen. Der gutmüthige Lortzing wollte sein liebes Czarenlied anfänglich auch wirklich opfern, erst in der Hauptprobe erklärte er, dasselbe lieber doch nicht fallen lassen zu wollen. — Und das Lied gefiel sofort, ja es hat einen guten Antheil an dem großen Erfolge der ganzen Oper gehabt; das Czarenlied gehört zu den wenigen, welche die Reise um die Welt gemacht haben, denn es wird jetzt selbst in Sibirien und in Kalifornien gesungen und gespielt, und Einzel-Abdrücke desselben aus dem Klavierauszuge der Oper sind wohl an 50,000 verkauft worden. — Die seitdem so berühmt gewordene Oper hieß übrigens ursprünglich „die beiden Peter", und als Beweis von des Komponisten bescheidenem Selbsturtheile über sein Werk mag die Aeußerung dastehen, welche er that, als er einen Verleger für die Oper gefunden hatte. „Wenn er nur nicht der dritte Peter ist!" sagte Lortzing, in Besorgniß, daß Niemand das Werk kaufen werde. —

— (Posen, 11. Feb.) Ein absonderlicher Vorfall soll sich vorgestern hier ereignet haben. Ein hier in einem Privathause einquartirter Soldat kommt Abends etwas benebelt in sein Quartier zurück. — Auf dem Hausflur stößt er an ein wimmerndes Frauenzimmer, die auf seine theilnehmende Frage sich für todtkrank erklärt. Von Mitleid sanft bewegt, nimmt er die Kranke mit auf seine Kammer und gestattet ihr dort zu übernachten, entkleidet sich indeß sofort und legt sich ins Bett, um sein Räuschchen auszuschlafen. Am nächsten Morgen wird er durch ein neues Gewimmer erweckt, ein neugeborenes Kind liegt neben ihm im Bett; ihm kehrt eine dunkle Erinnerung vom vergangenen Tage zurück, er sieht sich nach einer Mutter für das Kind um, vergebens, keine Spur von einer Frauensperson! Er springt auf, blickt auf das nackte, hülflose Kind, will sich ankleiden und findet nun sich ebenso hülflos, denn die sorgsame Mutter hatte, wohl um ihn desto sicherer bei dem Kinde zurückzuhalten, seine sämmtlichen Kleidungsstücke — selbst die nothwendigsten, — mitgenommen. Diesem Umstande ist es auch gewiß zuzuschreiben gewesen, daß der brave, sonst im Dienst sehr pünktliche Soldat gestern beim Appell gefehlt hat. — Wir halten ihn für vollständig entschuldigt. (Pos. Z.)

—(Berlin, 12. Feb.) Die Singakademie veranstaltete gestern (den 11.) Abend eine würdige Gedächtnißfeier für den verstorbenen Komponisten Spontini, welcher lange Zeit deren Mitglied war und gedachtem Institut während seines Hierseins stets förderlich zu sein sich bemühte. Unter mehreren ernsten Gesängen kam auch die herrliche Morgenhymne aus Spontinis Meisteroper „Die Vestalin" zur Aufführung. Der Musikdirektor Grell leitete den Gesang. Es hatten sich zu dieser Feier, ungeachtet solche nur wenig unter dem Publikum bekannt war, sehr viele Zuhörer eingefunden.

Mit zwei Beilagen.

Theater-Repertoire.

Freitag den 14. Februar. Bei aufgehobenem Abonnement. **Erinnerungs-Feier an Albert Lortzing.** 1) Ouverture zu „Coriolan“ von Beethoven. 2) „Albert Lortzing“. Nänie von J. Lasker, gesprochen von Herrn Görner. 3) Das Lied vom neunten Regiment (Kolberg) von Dr. Straß, Lortzings letzte Komposition, gesungen von Herrn Rieger und dem Männer-Chor. 4) **„Czaar und Zimmermann“,** oder: **„Die beiden Peter.“** Komische Oper mit Tanz in 3 Akten; Musik von Albert Lortzing. — Personen: Peter I., Czaar von Rußland, unter dem Namen Peter Michaelow, als Zimmergeselle, Herr Rieger. Peter Iwanow, ein junger Russe, Zimmergeselle, Herr Campe. van Bett, Bürgermeister von Saardam, Herr Prawit. Maria, seine Nichte, Fräulein Babnigg. Admiral Lefort, russischer Gesandter, Herr Hennies. Lord Syndham, englischer Gesandter, Herr Puschmann. Marquis von Chateauneuf, französischer Gesandter, Herr Götte. Wittwe Brown, Zimmermeisterin, Frau Frey. Ein holländischer Offizier, Herr Hillebrand. — 5) Epilog, gedichtet von Karl Beck, gesprochen von Frln. Schwelle. 6) Lebendes Bild: „Lortzings Verklärung“, arrangirt von Herrn Görner.

Die Hälfte der Einnahme ist für die Wittwe und die Waisen Lortzings bestimmt. Jeder Mehrbetrag wird dankbar angenommen und den Benefizianten überwiesen.

Sonnabend den 15. Febr. keine Vorstellung.

Sonntag den 16. Febr. 42ste Vorstellung des ersten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum 3ten Male: **„Die Großfürstin“,** oder: **„Sophia Katharina.“** Romantisch-komische Oper mit Tanz in 2 Abtheilungen und 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer, Musik von F. v. Flotow.

Zum 14. Februar
Glück, Freude, Wohlergehn!

Rosalie Roth,
Marcus Böhm,
Verlobte.
Bendawitz bei Gr.-Strehlitz. — Lublinitz.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 12 Uhr starb der königl. Stadt-Gerichts-Kanzlist Anton Heinze, 57 Jahr alt, an Gehirnausschwitzung.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden diese Anzeige von der hinterlassenen Wittwe
Friedricke Heinze, geb. Lorenz.
Breslau, den 13. Februar 1851.

Todes-Anzeige.

Das gestern Abend an Entkräftung und hinzugetretener Grippe im 86sten Lebensjahre erfolgte sanfte Dahinscheiden ihres geliebten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des kgl. Ober-Post-Direktors a. D. und geh. Hofraths Herrn Johann Simon Schwürtz, zeigen, mit der Bitte um stille Theilnahme, statt besonderer Meldung, Verwandten und Freunden tief betrübt an:
die Hinterbliebenen.
Baumgarten bei Ohlau, d. 13. Febr. 1851.

Todes-Anzeige.

Das am 10ten d. M. erfolgte Ableben meiner geliebten Tochter Ottilie in Kadlub, zeige ich tief betrübt allen Freunden und Verwandten ergebenst an.
von Skrischowsky, Hauptmann a. D.

Widerlegung!

Es hat sich in hiesiger Stadt und in der Umgegend das **böswillige und lügenhafte Gerücht** durch Personen, die mir schaden wollen, verbreitet, daß ich von Ostern ab das Lehrfach niederlegen wolle. **Ich erkläre dies hiermit für eine freche Lüge.** — Ich werde mich vielmehr bemühen, meinen Wirkungskreis, in welchem ich mir seit 13 Jahren so viel Vertrauen erworben habe, **durch angestrengten Fleiß und beharrliche Ausdauer nach wie vor** auf eine ehrenvolle Weise zum Wohle der mir anvertrauten Zöglinge auszufüllen.

Beuthen Oberschl., den 9. Febr. 1851.
J. M. Cohn.

Bekanntmachung.

Die nachstehend aufgeführten Auseinandersetzungs-Sachen:

a. im Kreise Breslau:

1) Reallasten-Ablösungs-Sachen von Strachwitz nebst Kolonie Kaltasche, Schillermühle, Klein-Syrding, Schweinern, Arnoldsmühl, Bettlern, Herrmannsdorf Strachwitz'schen Antheils,

b. im Kreise Frankenstein:

2) Reallasten-Ablösungen von Seitendorf, Löwenstein,

c. im Kreise Striegau:

3) Natural-Getreide-Zins-Ablösung von Järischau,
4) Reallasten-Ablösungen von Förstchen, Taubnitz, Bertholdsdorf,

d. im Kreise Schweidnitz:

5) Reallasten-Ablösungen von Groß-Wierau, Frauenhayn, Groß-Märzdorf, Rungendorf, Klein-Bielau,

e. im Kreise Guhrau:

6) Reallasten-Ablösungen von Nieder-Ellguth Jankersheim, Katschkau, Ronicken mit Friedrichshuld; Schabenau, Sutkau mit Neusorge, Stadt Tschirnau, Ober-Tschirnau mit Neuvorwerk, Wendstedt, Gleinig, Lanken, Friedrichsau, Sophienthal, Tscheschenheide, Heinzendorf, Wikoline, Tschistey, Klein-Beltsch,
7) Hutungs-Theilungen von Herrnstadt und Herrnlauersitz;
8) Gemeinheitstheilungen von Sallschütz, Braunau, Zapplau,
9) Forstservituten-Ablösung von Klein-Wiersewitz und Heidedorf,
10) Hutungstheilung von Klein-Osten,
11) Hutungs-Ablösung von Lanken,
12) Gemeinheitstheilung von Sophienthal,
13) Dienstablösung der Dreschgärtner zu Klein-Wiersewitz,
14) Dominial-Abgaben-Ablösung des Erbscholzen Gerntke und Konsorten zu Klein Wiersewitz,
15) Hutungs- und Gräserei-Berechtigungs-Ablösung von Kraschen,
16) Wiesenseperation von Groß-Wiersewitz,
17) Forstberechtigungs-Ablösung von Graben.

f. im Kreise Wohlau:

18) Dienst- und Gräserei-Ablösung der Erbscholtisei-Gärtner zu Klein-Bauschwitz,
19) Reallasten-Ablösungen von Peiskern mit Tscheltsch und Sorgau,
20) Nachrechen-Ablösung von Groß- und Klein-Pantkau,
21) Servituten-Ablösung von Peiskern und Tscheltsch,
22) Schafhutungs-Ablösung von Schöneiche,
23) Forstservituten-Ablösung von Schöneiche,
24) Gemeinheitstheilung von Wischütz,

g. im Kreise Steinau:

25) Reallasten-Ablösungen von Dammitsch mit Antheil Geisendorf, Gurkau, Thauer, Mittel-Dammer mit Antheilen Thiemendorf und Thauer, Nieder-Dammer, Torschwitz, Brodelwitz,
26) Gemeinheitstheilung zu Torschwitz,
27) Dienst- und Zins-Ablösung der Dresch- u. Sichelgärtner zu Torschwitz,
28) Forstservituten-Ablösung zu Tarxdorf,
29) Wiesendienst- und Hutungs-Ablösung von Tarxdorf,
30) Gemeinheitstheilung von Dieban,
31) Odernaldhutungs- und Gräserei-Ablösung von Stadt Kröben,
32) Dienstablösung und Gemeinheitstheilung von Mühlgau,

h. im Kreise Neumarkt:

33) Reallasten-Ablösungen von Kertschütz nebst Wüstung, Illnisch, Groß- u. Klein-Gohlau,

i. im Kreise Ohlau:

34) Reallasten-Ablösungen von Marienau, Jauer, Marschwitz, Peltschütz, Schimmelei, Pappelwitz, Sitzmannsdorf, Seiffersdorf, Jacobine, Dremling, Lange, Celline, Gießdorf, Ottag, Mechwitz, Hennersdorf,
35) Mühlenpräftations-Ablösungen von Jungwitz und Tschernitz,
36) Gemeinheitstheilung von Brosewitz,

k. aus dem Kreise Glaz:

37) Reallasten-Ablösungen von Rengersdorf, (Schloß-Antheil), Albendorf, Droschkau (Freirichtergut), Ludwigsdorf (Freirichtergut), Zaughalz, Nieder-Walditz, Ober-Steine (Freirichtergut), Tuntschendorf, Haindorf, Rudelsdorf, Ober-Steine (Scharfeneck),

l. aus dem Kreise Brieg;

37) Reallasten-Ablösungen von Raschwitz, Groß-Jenkwitz, Groß-Jenkwitz (Fiskus), Neu-Coelln, Pitzmühle oder Erlemühle, Carlsburg, Kalkberg, Klein-Neudorf, Linden, Schwanowitz, Pramsen, Groß-Leubusch, Klein-Leubusch, Neu-Leubusch, Briegischdorf, Schönfeld, Michelau, Taschenberg, Johnsdorf, Pogarell, Alzenau, Kreisewitz, Michelwitz, Giersdorf, Laugwitz, Schüsselndorf, Pampitz, Bärzdorf, Groß-Neudorf, Schönau, Louisenthal, Jägerndorf, Frohnau, Tarowitz, Mangschütz,
39) Mühlenpräftations-Ablösung von Jägerndorf,
40) Rente-Ablösung von Fröbeln, Rauske und Arnsdorf,
41) Schmiedepräftations-Ablösung von Rosenthal,
42) Servitut-Ablösung von Frohnau,
43) Hutungstheilung von Tarnowitz,
44) Acker-Separation von Tarnowitz,
45) Forstservitut-Ablösung von Mangschütz mit Neue Welt,
46) Schafhütungs-Ablösung von Alt-Cölln,
47) Gräserei-Ablösung von Alt-Cölln,
48) Forstservituten-Ablösung von Alt-Cölln,
49) Gemeinheitstheilung von Conradswaldau,
50) Mühlenpräftations-Ablösung von Alt-Hammer,
51) Gemeinheitstheilung von Stoberau,
52) Hütungs- und Gräserei-Ablösung von Cantersdorf,
53) Gemeinheitstheilung von Tschöplowitz,
54) Hütungstheilung von Rathau,

m. im Kreise Oels:

55) Forstberechtigungs- und Dienst-Ablösung der Frei- und Dreschgärtner zu Hönigern,
56) Reallasten- und Forstservituten-Ablösung von Briese,
57) Mühlenpräftations-Ablösung von Briese und Hönigern,

n. im Kreise Strehlen:

58) Reallasten-Ablösungen von Unter-Schreibersdorf, Glambach, Ruppersdorf,
59) Rente-Ablösung von Plohmühle mit Bärzdorf,
60) Mühlenpräftations-Ablösung von Ruppersdorf,
61) Forstservituten-Ablösung von Groditz, Kr. Namslau,
62) Reallasten-Ablösung von Bärdorf, Kreis Münsterberg,
63) desgl. von Glockschütz, Kreis Trebnitz,
64) desgl. von Neu-Waltersdorf, Kreis Habelschwerdt,
65) desgl. von Stolbergsdorf, Kr. Reichenbach,
66) desgl. von Michelsdorf, Kr. Waldenburg,
67) Reallasten- und Mühlenpräftations-Ablösung von Sponsberg, Kr. Trebnitz,

Ferner aus dem Kreise Namslau:

68) Reallasten-Ablösungen von Altstadt, Belmsdorf, Böhmwitz, Buchelsdorf mit Haugendorf und Strelitz Antheil von Buchelsdorf, Groß-Butschau nebst Kolonien Charlottenthal und Friedrichshof, Dammer nebst Hammer, Osiek und Zbitze, Eckersdorf, Nieder-Eisdorf, Ober-Eisdorf, Ellguth-Namslau, Gießdorf, Glausche, Grambschütz, Grüneiche, Hammer-Eckersdorf, Jauckendorf, Kaulwitz, Lorzendorf nebst Strehlitz, Deutsch-Marchwitz, Polnisch- und Neu-Marchwitz, Neuvorwerk, Noldau, Obischau-Kaulwitz, Ober- und Nieder-Paulsdorf, Reichen, Schadegur, Schmograu, Simmelwitz, Groß-Steinersdorf, Klein-Steinersdorf, Strelitz Antheil Breslau, Nieder-Wilkau, Ober-Wilkau, Zgorzelez,
69) Reallasten-Ablösungen von Stadt Namslau und zwar:
   a) von den dismembrirten Hospitalgrundstücken,
   b) von der deutschen Vorstadt,
   c) von der polnischen Vorstadt,
   d) von der Galli-Scholtisei,
   e) von den dismembrirten Kämmereigrundstücken der Breslauer Vorstadt,
   f) von den städtischen Grundstücken,
   g) von der Mühle Nr. 83.
   h) von sämmtlichen Kämmereigütern,
   i) von einzelnen Kämmereigrundstücken,
70) Reallasten- und Forstberechtigungs-Ablösungen von Damnig, Droschkau, Lankau, Nassadel,
71 Mühlenpräftations-Ablösungen von Dammern, Droschkau, Glausche, Hanusowski, Kaulwitz, Polnisch-Marchwitz, Windisch-Marchwitz, Paulsdorf, Sterzendorf,
72) Forstberechtigungs-Ablösungen von Bankwitz, Simmelwitz, Sterzendorf,
73) Zahlgelder-Ablösung des Bauerguts Nr. 2 zu Eckersdorf,
74) Vindikations-Sache von der Dreschgärtnerstelle Nr. 2 zu Lorzendorf,
75) Hütungs-Ablösungen von Oziembel, Sorzow, Pieczyska und Sowade, Paulsdorf, Groß- und Klein-Steinersdorf nebst Johannesdorf, Sterzendorf,
76) Auseinandersetzung der Dominialbesitzer zu Polkowitz,
77) Auseinandersetzung zwischen der Gemeinde Alt-Polkowitz und der Taflockschen Schmiedenahrung zu Groß-Hennersdorf.
78) Eigenthumsverleihung von Storischau,
79) Viehzutriebsrechts-Ablösung von Sterzendorf,
80) Holzberechtigungs-Ablösung der Stellenbesitzer zu Sterzendorf,
81) Auseinandersetzung zwischen Gemeinde und Schmiede zu Wallendorf,

aus dem Kreise Guhrau:

82) Reallasten-Ablösungen von Groß-Nieder-Tschirnau, Logeschau, Kahrau, Klein-Saul, Triebusch, Nahrten, Conradswaldau und Globitschen,

aus dem Kreise Steinau:

83) Reallasten-Ablösungen von Köben, Alt- u. Neu-Heidau,
84) Gemeinheitstheilung von Steudelwitz,

aus dem Kreise Wohlau:

85) Gemeinheitstheilung von Wischütz,
86) Reallasten-Ablösung zwischen den Stellenbesitzern zu Pfarrogen und der Gutsherrschaft und sechs Bauern zu Kleschwitz,

aus dem Kreise Schweidnitz:

87) Reallasten-Ablösungen von Ludwigsdorf u. Esdorf,

werden zur Ermittelung unbekannter Interessenten und Feststellung der Legitimation hiermit öffentlich bekannt gemacht und wird allen denjenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, überlassen, sich spätestens bis zu dem auf den

27. März d. J.

in dem Amtslokal der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzung, selbst im Fall einer Verletzung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden.

Breslau, den 8. Februar 1851.

Königliche General-Kommission für Schlesien.

Bekanntmachung.

Die nachstehend aufgeführten Auseinandersetzungs-Sachen:

a. aus dem Kreise Falkenberg:

1) die Reallasten-Ablösungs-Sachen von Norock, Puschine, Jamke mit Heinrichau, Hilbersdorf, Stadt Falkenberg, Brande, Czeppanowitz, Geppersdorf, Graase, Guschwitz, Jatzdorf, Lippen, Gr. Mangersdorf, Petersdorf, Raschwitz, Rautke, Roßdorf, Gr. Sarne, Springersdorf, Stroschwitz, Weschelle, Schönwitz.
2) die Mühlenpräftations-Ablösungen von Puschine und von Hilbersdorf,
3) Präftations-Ablösung vom Kretscham Nr. 1 und Mühle Nr. 33 zu Jamke,
4) Servituten-Ablösung von Sawade,
5) Holzberechtigungs-Ablösung von der Erbscholtisei Nr. 1 zu Niewodnick,

b. aus dem Kreise Ratibor:

6) Reallasten-Ablösungen von Kolonie Wilhelmsdorf, Klein-Peterwitz, Stadt Beneschau, Dorf Beneschau, Bielau, Haatsch, Klepsch, Kosmütz, Odrau, Olsau, Schreibersdorf, Marquartowitz,
7) Reallasten und Hütungszutriebs-Ablösung von Pawlau,
8) Hütungstheilung von Studzienna,
9) Pfarr-Messalien-Ablösung von Gammau,
10) Brennholz-Ablösung der Kretschamstelle zu Haatsch,
11) Hütungs-Ablösung von Marquartowitz im Wäldchen Obera,

c. im Kreise Rybnick:

12) Reallasten-Ablösungen von Rzuchow, Ober-Radlin, Nieder-Radlin, Romanshof, Skrzischow, Mosczenitz, Schottkowitz, Groß-Thurze, Czieczowitz, Lazisk, Jedlownick, Klein-Thurze, Dyhrngrund, Friedrichsthal, Krausendorf, Krostoschowitz, Wilchowa, Alt- und Neu-Loslau, Reinershöfel, Baranowitz, Ober-Niewiadom,
13) Holzberechtigungs-Ablösung aus den Forsten der Stadt Rybnick,

d. im Kreise Leobschütz:

14) Reallasten-Ablösung von Rösnitz,

e. im Kreise Neisse:

15) Gemeinheitstheilung von Riemertsheide,
16) Reallasten-Ablösungen von Hermsdorf und Neusorge, Dittmannsdorf, Schwammelwitz von der Mühle Nr. 8 zu Rottwitz,
17) Reallasten-Ablösung zwischen dem Dominio Gießmannsdorf und den Besitzern der sogenannten Jentsch-Aecker zu Graschwitz, Weidig, Perschkenstein und Jentsch,

f. im Kreise Grottkau:

18) Reallasten-Ablösungen von Koppitz mit Waldau, Ober- u. Nieder-Märzdorf, Ober- u. Nied.-Tiefensee nebst Breitenstück, Winzenberg mit Tannenfeld, Seiffersdorf,
19) Hütungs- und Gräserei-Ablösung von Koppitz,

g. aus dem Kreise Oppeln:

20) Gemeinheitstheilung von Schalkowitz,
21) desgl. von Brinnitze,
22) Zins-Ablösung der Häuslerstelle Nr. 140 zu Chroscziitz,
23) Reallasten-Ablösung von Comprachtschütz und Rothhaus,
24) Natural-Feldzehntablösung von Straduna,
25) Hütungstheilung von Dometzko,

h. im Kreise Kreuzburg:

26) Reallasten-Ablösungen an Deutsch-Würbitz, Nassadel, Schmardt II., Ober-Rosen, Nieder-Rosen, Schmardt IV., Golkowitz, Jakobsdorf, Wundschütz, Omechau, Skalung, Frei-Tschapel, Ober-Ellguth, Nieder-Ellguth, Schiroslawitz, Woislawitz, Goßlau, Nassadel, Brinnitze, Brune, Groß-Deutschen, Jeroltschütz, Kochelsdorf, Ellguth, Konstadt, Sophienthal, Kostau, Loskowitz, Polnisch-Neudorf, Schönfeld, Teklusia und Waldstättenfuß, Groß-Schweinern, Kl.-Schweinern, Ober- und Nieder-Simmenau, von der Karvathschen Mühle zu Märkerei, von der Weberschen Mühle zu Ellguth-Konstadt, von der Krollschen Wassermühle zu Kostau, von der Mühle Nr. 37 zu Poln.-Neudorf, von den Mühlen Nr. 10 und 25 zu Boreck-Roschkowitz,
27) Regulir. der Dreschgärtner zu Schmardt II.,
28) Ablösung der der Pfarre in Kunzendorf in dortiger Gemeinde zustehenden Berechtigungen,
29) Hütungs-Ablösung von Wilmsdorf,
30) Forstservituten- und Reallasten-Ablösung von Baumgarten,
31) Servitut-Ablösung von Bürgsdorf,
32) Hütungs-Ablösung von Poln.-Neudorf,
33) Ablösung der Baufuhren-Verpflichtung der Bauern zu Polanowitz,
34) Forstberechtigungs-Ablösung und Eigenthums-Verleihung der Dreschgärtner und Häusler zu Proschlitz,
35) Reallasten- und Forstberechtigungs-Ablösung von Reinersdorf,
36) desgleichen von Roßkowicz,
37) Holzberechtigungs-Ablösung des Kretschmers Kielon und des Schmieds Hentschel zu Schönfeld,
38) Eigenthums-Verleihung von Wundschütz,
39) desgl. von Polnisch-Würbitz,

i. aus dem Kreise Lublinitz:

40) Reallastenablösungen von Steblau, Schloßgemeinde Lublinitz,
41) Forstservituten-Ablösungen von Ruschinowitz, Kochczytz nebst Pustkowie, Pawelken und Lubotzken,
42) Reallasten-Ablösung von Kochczytz nebst Pustkowie, Pawelken und Lubotzken,

k. aus dem Kreise Rosenberg:

43) Reallasten-Ablösungen von Ober-Seichwitz, Groß-Boreck, Klein-Boreck, Christianenthal, Broniętz, Eisenhammer, Gottliebenthal, Friedrichswille, Kolpnitz, Wienskowitz,
44) Ablösung der den Kolonisten zu Neu-Dupine zustehenden Forstberechtigungen,
45) Reallasten-Ablösung von Zawada, Kreis Tost,
46) Reallasten-Ablösung von Chrost, Kr. Kosel,

werden zur Ermittelung unbekannter Interessenten und Feststellung der Legitimation hiermit öffentlich bekannt gemacht, und es wird allen Denjenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, überlassen, sich spätestens bis zu dem auf

den 29. März d. J.

in dem Amtslokal der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzungen, selbst im Fall einer Verletzung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden. Breslau, den 6. Febr. 1851.

Königl. General-Kommission für Schlesien.

Proklama.

Nachstehende angeblich verloren gegangene Schuld- und Hypotheken-Instrumente:

1) d. d. Rybnik den 14. April 1830, ausgestellt von dem Bauergutsbesitzer Leopold Kunsek für den Häusler Lorenz Wowra zu Rowin über 100 Rtl., eingetragen zu Folge Verfügung vom 19. April 1830 auf das Bauergut Nr. 8 zu Rowin Rubr. III. unter Nr. 1.
2) d. d. Sohrau deu 16. März 1846, ausgestellt von dem Böttcher Johann Konietzny und dessen Ehefrau Magdalena, geborne Kolibai für die Frau Charlotte, verwittwete Lieutenant v. Harasowsky, geborne v. Weidenthal zu Sohrau über 50 Rtl., eingetragen zu Folge Verfügung vom 15. April 1846 auf das Vorstadthaus Nr. 149 zu Sohrau Rubr. III. unter Nr. 3.
3) d. d. Ratibor den 22. Februar 1842, ausgestellt von dem Gutsbesitzer Carl Emanuel Langer zu Ober-Schwirklan für den Gutsbesitzer Heinrich Opitz zu Rybnik über 700 Rtl., eingetragen zu Folge Verfügung vom 3. März 1842 auf das Vorwerk Nr. 32 zu Ober-Schwirklan Rubr. III. unter Nr. 2, gegenwärtig in Folge Abzweigung von 666 Rtl. 20 Sgr. auf Grund der Cessions-Verhandlungen vom 7. Januar 1843 und vom 20. Dezember 1843 nur noch giltig in Höhe von 33 Rtl. 10 Sgr., welche Restforderung laut Verhandlung vom 16. Juli 1843 an den Gutsbesitzer Hyacinth Kosch zu Ober-Schwirklan abgetreten ist,

werden hiermit behufs ihrer Amortisation aufgeboten.

Alle diejenigen, welchen auf diese Forderungen und auf die über dieselben ausgestellten Instrumente als Eigenthümern, Cessionarien, Pfand- oder anderen Briefs-Inhabern irgend ein Recht zusteht, haben sich zur Geltendmachung ihrer Rechte in dem auf

den 26. Juni 1851, Vormittags 11 Uhr hierorts im Dr. Kremserschen Hause vor dem Ober-Gerichts-Assessor Polko anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen präkludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Rybnik, den 17. Novbr. 1850.

(L. S.)

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Zu Ostern d. J. errichte ich in **Beuthen** O. S. eine **Schulanstalt,** welche nächst dem Elementarunterrichte die Vorbereitung für jede Klasse des Gymnasiums, sowie die Ausbildung für den höhern Kaufmannsstand zum Zwecke haben wird. Auswärtigen, zu mir in Pension tretenden Zöglingen wird die sorgfältigste Pflege und genügende Beaufsichtigung zu Theil werden.

Tarnowitz, im Februar 1851.

Dr. Buka.

Bekanntmachung.

Die von dem königlichen Kredit-Institute für Schlesien unterm 31. Januar 1839 und resp. 26. November 1840 auf die Herrschaft Roschowitz und Jaborowitz (Koseler Kreises) ausgefertigten vierprocentigen Pfandbriefe Littr. B. sind von dem Schuldner aufgekündigt worden, und es sollen die Apoints:

Nr. 159, 160, 161, 163, 166, 167, 168, 169, 362 und 363 . . . . à 1000 Rthlr.
Nr. 1332 bis incl. Nr. 1334, 1336 bis incl. Nr. 1340, 1342 bis incl. Nr. 1346, 1350, 1352, 1353, 1727, 1728 und 1729 . . . . . à 500 Rthlr.
Nr. 3645 bis incl. Nr. 3648, 3652, 3655 bis incl. Nr. 3679, 3685, 3687, 3689 bis incl. Nr. 3695, 4285 bis incl. Nr. 4288, 4290, 4291, 4292 und 4294 . . . . à 300 Rthlr.
Nr. 6532 bis incl. Nr. 6539, 6541, 6542, 6544, 6546, 6547, 6549, 6551 bis incl. Nr. 6576, 6578, 6579, 6580, 6582 bis incl. Nr. 6585, 6589 bis incl. Nr. 6596, 6599, 6602 bis incl. Nr. 6605, 6607 bis incl. 6610, 6614, 6616 bis incl. Nr. 6620, 6622, 6623, 6626 bis incl. Nr. 6639, Nr. 7510, 7512 bis incl. Nr. 7524 . . . . à 100 Rthlr.
Nr. 22341, 22342, 22346, 22497 . . . . . à 25 Rthlr.

gegen andere dergleichen Pfandbriefe gleichen Betrages eingetauscht werden.

In Gemäßheit der §§ 50 und 51 der Verordnung vom 8. Juni 1825 (Ges.-S. Nr. 1619) werden daher die gegenwärtigen Inhaber der bezeichneten Pfandbriefe hierdurch aufgefordert, dieselben mit dem Zinsanspruche vom 1. Januar k. J. ab, also ohne Coupons, in Breslau

bis zum 1. Januar k. J. bei dem Handlungshause Ruffer u. Comp., von da ab aber in dem künftigen Geschäfts-Lokale des unterzeichneten Instituts, Albrechts-Straße Nr. 16,

zu präsentiren und in deren Stelle andere dergleichen Pfandbriefe vom nämlichen Betrage in Empfang zu nehmen.

Berlin, den 4. Dezember 1850.

Königliches Kredit-Institut für Schlesien.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Durch Beschluß des Verwaltungs-Rathes vom 11. d. M. ist die für das Jahr 1850 von den Stamm-Aktien zu zahlende Dividende auf 3½ pCt. (also 7 Thlr. pro Aktie) festgesetzt worden, und wird deren Zahlung mit Ausnahme der Sonntage

in **Breslau** in der Zeit vom **17. Februar bis 10. April d. J.** in unserer Haupt-Kasse auf dem Bahnhofe, Vormittags von 9 bis 12 Uhr,

in **Berlin** in der Zeit vom **1. März bis 1. April d. J.** bei den Herren M. Oppenheims Söhne, Burgstraße Nr. 27, Vormittags von 9 bis 12 Uhr

gegen Abgabe des Dividendenscheines Nr. 1 stattfinden.

Die noch **nicht erhobenen Zinsen der Stamm-Aktien bis ult. 1849** und **der Prioritäts-Aktien bis ult. 1850** können in den angegebenen Zeiträumen ebenfalls an den bezeichneten Orten in Empfang genommen werden.

Breslau, den 13. Februar 1851. **Direktorium.**

Die Landbau-Akademie in Regenwalde.

Die Vorlesungen und Uebungen auf der hiesigen landwirthschaftlichen Lehr-Anstalt, mit welcher auch eine zu vielen Versuchen und Beispielen dienende Oekonomie verbunden ist, nehmen im nächsten Sommersemester den 5. Mai ihren Anfang. — Nähere Auskunft über die Bedingungen, unter denen die Landwirthschaftsbeflissenen Aufnahme finden, ertheilt der unterzeichnete Rector der Lehranstalt.

Regenwalde im H. Pommern, den 10. Februar 1851.

Prof. Dr. C. Sprengel, königl. preuß. Oekonomie-Rath.

---

8 bis 10 Schriftgießer-Gehülfen

können in der Schriftgießerei von **Gottlieb Haase Söhne** in **Prag** dauernde Kondition finden. Wegen näherer Auskünfte ist sich zu wenden an Hrn. **David Schwarz,** Schriftgießerei-Faktor in Prag, Annakloster Nr. 211—1.

Den abwesenden, kränklichen oder bejahrten Haus-Besitzern Breslau's empfiehlt sich ein kautionsfähiger höchst solider Bürger zur Verwaltung hiesiger Grundstücke. Offerten poste restante Breslau franco, Chiffre M. T. E. C.

Indem ich den verehrten Geschäftsfreunden meines seligen Mannes, des Kaufmanns **Fr. Wilh. Plantikow,** alleinigen Inhabers der seit vielen Jahren unter der Firma:

Plantikow und Comp.

bestehenden

Rum-, Sprit- und Liqueur-Fabrik, sowie Cigarren-Handlung en gros,

für das ihm geschenkte Vertrauen verbindlich danke, mache ich denselben gleichzeitig hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft als Universal-Erbin unter der bisherigen Firma in unveränderter Weise und mit ungeschwächten Mitteln fortführen werde und bitte ich deshalb höflichst, dieses ehrenwerthe Vertrauen auf mich geneigtest übertragen zu wollen, welches zu rechtfertigen ich stets bemüht sein werde.

Ich behalte mir noch vor, die spezielle Führung des Geschäfts später durch Cirkular anzuzeigen.

Breslau, den 10. Februar 1851.

Verw. Bertha Plantikow, geb. Matthäi.

Bleichwaaren-Besorgung.

Nachstehend Genannte übernehmen auch in diesem Jahre alle Arten von Hausbleichwaaren zur Besorgung an mich und liefern solche gegen Bezahlung

meiner eigenen Rechnung

wiederum zurück. — Für **Garn** und **Zwirn** wird die **Annahme** in den Einlieferungsorten **Mitte Juli,** für **Leinwand, Tisch- und Handtücherzeug Anfang August** geschlossen. — **Schöne unschädliche Natur-Rasenbleiche,** schnelle und sichere Beförderung, sowie die möglichst billigsten Bleichpreise, lassen mich bei dem 25jährigen Bestehen des **Beer**'schen Geschäfts auch dieses Jahr auf die reichlichsten Einlieferungen hoffen. — Die Waaren sind auf den Bleichen sowie im Hause gegen Feuersgefahr versichert.

Hirschberg in Schlesien 1851.

Eduard Schwantke,
z. Z. Disponent der Bleich-Anstalt
F. W. Beer.

Bleichwaaren übernehmen:

In Breslau Herr Kaufmann Ferd. Scholtz, Büttnerstraße Nr. 6.

In Brieg Herr Kaufm. G. H. Kuhnrath.	In Neustadt O/S. Herr Kaufm. C. L. Ohnesorge.
„ Bernstadt Herr Kaufm. Jos. Ullrich.	„ Oels Herr Kaufm. C. W. Müller.
„ Beuthen O/S. Herr Kaufm. B. Lachmann.	„ Ohlau Herr Kaufm. Otto Nabel.
„ Fraustadt Herr Färbermstr. F. Prüfer vormals Mix.	„ Oppeln Herr Kaufm. L. E. Schliwa.
„ Gleiwitz Herr Kaufm. J. D. Klose.	„ Ostrowo Herren Kaufleute Cohn u. Comp.
„ Goldberg Herr Kaufm. C. B. Vogt sel. Wtwe.	„ Parchwitz Herr Kaufm. Eduard Siegert.
„ Grünberg Frau Wittwe Rollcke.	„ Pleß Herr Kaufm. Moritz Eberhard.
„ Guhrau Herr Kämmerer Carl Ludwig Schmäck.	„ Polkwitz Herr Kaufm. C. A. Jonemann.
„ Haynau Frau Kaufm. Sophie Warmuth.	„ Posen Herr Kaufm. Anton Schmidt.
„ Jauer Herr Kaufm. C. G. Scholtz.	„ Ratibor Herr Kaufm. Bernhard Cecola.
„ Kostenblut Herr Kaufm. Adolf Friedrich.	„ Raudten N/Schl. Herr Kaufm. Carl Eisenbeil.
„ Kosel O/S. Herr Kaufm. J. G. Worbs.	„ Rawicz Herr Kaufm. A. G. Viebig.
„ Krappitz Herr Kaufm. Heinrich Bretschneider.	„ Schönau Herr Nadlermstr. Friedr. Mentzel.
„ Kreuzburg Herr Kaufm. C. G. Hertzog.	„ Sprottau Herr Webermeister Friedrich Glamann.
„ Krossen Herren Kaufleute Hanko u. Comp.	„ Steinau a/O. Herr Kaufm. C. A. Langsch.
„ Leobschütz Herr Kaufm. Heinr. Schnurpfeil, a. Ringe.	„ Strehlen Herr Uhrmacher Weigelt.
„ Lissa Reg.-Bez. Posen Herr Kaufm. S. A. Scholtz.	„ Gr.-Strehlitz Herr Kaufm. C. Sehten.
„ Löwen Herr Kaufm. August Sowade.	„ Stroppen Herr Kaufm. C. Wittig.
„ Lublinitz Herr Kaufm. Fried. Hensel.	„ Tarnowitz Herr Kaufmann J. B. Schön.
„ Lüben Herr Kaufm. M. C. Thies.	„ Trachenberg Herren Kaufl. A. u. R. Blauhuth.
„ Medzibor Herr Kaufm. Julius Dittrich.	„ Wansen Herr Kaufm. J. D. Wolf.
„ Militsch Herr Kaufm. B. M. Stoller.	„ P. Wartenberg Herr Kaufm. Theod. Herrmann.
„ Namslau Herr Kaufm. C. B. Härtel.	„ Wohlau Herr Kaufm. B. G. Hoffmann.
„ Neisse Herr Kaufm. Heinrich Walter.	„ Zduny Herr Kaufm. C. W. Bergmann.
„ Neusalz a. O. Herr Destillateur F. G. Wiesner.	„ Züllichau Herr Kaufm. Carl Friedrich Schultz.

Mit Bezug auf obige Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Bleichwaaren aller Art und sichere reele und prompte Bedienung zu.

Breslau, im Februar 1851. **Ferd. Scholtz,** Büttnerstraße Nr. 6.

Bleichwaaren-Besorgung.

Bei herannahender Bleichzeit zeige ich hiermit ergebenst an, daß Endesgenannte auch in diesem Jahre Bleichwaaren aller Art, als: **Leinwand, Tisch- und Handtücherzeuge, Garne und Zwirn** zur Beförderung an mich übernehmen, und solche nach erlangter **vollkommen schöner unschädlicher Natur-Rasenbleiche** gegen Bezahlung

meiner eigenen Rechnung

den resp. Eigenthümern wiederum zurückliefern werden. Die mir anvertrauten Waaren sind gegen Feuersgefahr versichert, und läßt mich eine prompte, gute und möglichst billige Bedienung recht reichliche Einlieferungen hoffen. — **Die Annahme zur Bleiche** wird an den Einlieferungsorten für **Garn und Zwirn Ende Juni, für Leinwand und dergl. Ende Juli** geschlossen. Auch das **Wirken** von Leinwand, Taschentüchern, Schachwitz und Damast in allen Längen und Breiten bin ich gern bereit auf das Beste und Billigste zu besorgen.

Greiffenberg in Schlesien, im Februar 1851. **Richard Fischer sen.**

Bleichwaaren zur Beförderung an mich übernehmen:

In Breslau Herr **Benno Weigert,** Junkernstraße Nr. 1.

Ort		Name	Ort		Name
In Bernstadt	Herr	Jul. Guder.	In Namslau	Herr	Ernst Werner.
„ Bojanowo, G.-Hrzth. Pos.	„	Joh. Aug. Starke.	„ Neisse	„	Jos. Hönke.
„ Brieg	„	Aug. Priemel.	„ Neusalz a/O.	„	August Rädsch.
„ Bunzlau	„	J. G. Rost.	„ Neustädtel N/S.	„	Albert Uthemann.
„ Frankfurt a/O.	„	Otto Guthmann.	„ Neustadt O.-Schl.	„	J. J. Mestels Wwe.
„ Freistadt	„	G. Jsmer.	„ Nimptsch	„	F. W. Ruppelt.
„ Gleiwitz	„	Ludwig Schlesinger.	„ Oppeln	„	C. F. Heidenreichs Wwe.
„ Gr. Glogau	„	M. Häusler u. Comp.	„ Parchwitz	„	F. W. Kunicke u. Comp.
„ Görlitz	„	H. Breslauer.	„ Pleß	„	D. Wechselmann.
„ Goldberg	„	Joh. E. Günther.	„ Ratibor	„	A. Grunwald.
„ Grottkau	Frau	Wilhelmine Scholz.	„ Rawicz	„	B. Kupke u. Sohn.
„ Grünberg	Herr	Heinr. Rothe.	„ Rosenberg O/S.	„	L. J. Weigert.
„ Guhrau	„	Ad. Ratsch.	„ Rybnick	„	A. Siewczynsky.
„ Gutentag O/S.	„	D. Epsteins Söhne.	„ Sagan	„	Fr. Schnippers Erben.
„ Halle a/Saale	„	L. Reußner.	„ Sorau N.-Lausitz	„	F. W. Rädsch.
„ Haynau	„	A. E. Fischer.	„ Steinau a/O.	„	C. H. D. Volland.
„ Jauer	„	C. A. Schenk.	„ Gr. Strehlitz	„	W. Herrmann.
„ Kempen G.-Herzth. Pos.	„	Mor. Wieruszowsky.	„ Schmiegel, G.-Hrzgth. Pos.	„	C. Ed. Nitsche.
„ Kreuzburg O/S.	„	J. J. Mastbaum.	„ Tarnowitz	„	Ludw. Groß.
„ Leobschütz	„	R. Wankers Wwe.	„ Trachenberg	„	C. Rasetzky.
„ Liegnitz	„	C. A. Röther.	„ Trebnitz	„	P. J. Urban.
„ Löwenberg	„	C. A. L. Voigtländer.	„ Tost	„	Franz Kurka.
„ Lublinitz	„	J. T. Peschke.	„ P. Wartenberg	„	F. W. Krieger.
„ Militsch	„	H. J. Ertel.	„ Wohlau	„	Ed. Rademacher.
„ Mislowitz	„	M. Herzberg.	„ Zielentzig	„	Carl Schwabe.

Oeffentliche Vorladung.

Ueber den Nachlaß des Zimmermeisters Wilhelm Joseph Morawe ist der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller unbekannten Gläubiger

auf den 15. April 1851,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Schmidt in unserem Parteien-Zimmer — Junkernstraße Nr. 10 — anberaumt worden.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 4. Dezbr. 1850.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier unter Nr. 7 Bischofs-Straße und Nr. 14 Mäntlergasse belegenen, dem Gutsbesitzer Karl Herrmann Barchewitz gehörigen, auf 24,991 Rthlr. 10 Sgr. geschätzten Grundstücks, haben wir einen Termin

auf den 15. Mai 1851,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Stadtrichter Fürst in unserem Parteien-Zimmer — Junkern-Straße Nr. 10 — anberaumt.

Taxe und Hypotheken-Schein können in der Subhastations-Registratur eingesehen werden.

Zu diesem Termine werden der Besitzer, Rittergutsbesitzer Barchewitz, und die übrigen unbekannten Realprätendenten zur Vermeidung der Präklusion mit ihren Ansprüchen vorgeladen.

Breslau, den 9. Oktober 1850.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Agenten-Gesuch.

Solide und thätige Agenten, für ein vortheilhaftes, überall, selbst auf dem Lande leicht zu betreibendes Geschäft, welches namentlich bei zahlreicher Bekanntschaft sehr ausgebreitet werden kann, werden gegen 33 pCt. Provision gesucht. Anmeldungen unter **W. J.** an die Handlung Stockgasse Nr. 28 in Breslau, mit genauer Angabe des Wohnortes, werden zur Weiterbeförderung **franco** erbeten.

Zum Verkauf stehen bereit:
circa 200 Stück Camelien von ½—5 F. hoch,
„ 300 „ Eriken von ¼—4 F. hoch,
„ 100 „ Rhododendron v. ½—7 F. hoch.

Ferner eine große Anzahl verschiedener Pflanzen, unter denen sich besonders schöne Azalien und Neuholländer befinden. — Sämmtliche Gewächse sind gesund und gut gepflegt.

Mittelwalde, im Februar 1851.
E. Rupprecht.

Weiß-Garten.

Heute, Freitag, den 14. Februar, 19. Abonnement-Konzert der Springerschen Kapelle, unter der Haupt-Direktion des königl. Musik-Direktors Herrn Schön. Zur Aufführung kommt unter Anderm: Ouverture zur Oper: „Der Alte vom Berge, von Benedict, Konzert für die Klarinette von David und Sinfonie von F. Ries.

Anfang 5 Uhr. Ende 9 Uhr. Entree für Nicht-Abonnenen: Herren 5 Sgr., Damen 2½ Sgr.

Pferde-Versteigerung.

In Folge höherer Ordre sollen am 15., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 24., 25., 26., 27., 28. d. M. und 1. k. M. am Schießwerder vor dem Ballhofe jedesmal von Morgens 8 Uhr ab die den Trains und Administrationen gestellten Mobilmachungs-Pferde öffentlich versteigert werden. Zahlung ist sofort im Termin zu leisten. Halftern und Trensen können nicht abgegeben werden.

Breslau, den 10. Februar 1851.
Das Train-Kommando.

Pferde-Versteigerung.

Montag den 17. d. M. Vormittag 10 Uhr werden zu Jauernigk bei Schweidnitz, 69 Pferde der Proviant-Kolonne Nr. 26, öffentlich versteigert werden. Halftern werden nicht mitgegeben.

K. O. Jauernigk, den 12. Febr. 1851.
Das Kommando der Proviant-Kolonne Nr. 26.

Pferde-Versteigerung.

Den 15. Februar, früh 10 Uhr, werden vom Füsilier-Bataillon 10. Infanterie-Regiments auf dem Platze hinter Königs Palais

27 Pferde

gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 13. Februar 1851.
In Vertretung:
v. Roux, Hauptmann.

Pferde-Auktion.

Montag den 17. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, werden vor dem Bureau des Landraths-Amtes zu Oppeln circa 40 zurückerhaltene Landwehrpferde, gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ich Kauflustige hierdurch einlade.

Oppeln, den 12. Februar 1851.
Der königliche Landrath.
J. V.
Der königliche geheime Regierungs-Rath
Heinrich.

Ein Kandidat des Predigtamtes, welcher an einem Institut als Lehrer beschäftigt ist, wünscht von Ostern ab täglich noch 2 bis 3 Stunden in einer hiesigen Unterrichts-Anstalt zu ertheilen. Näheres auf geneigte Offerten unter **H. J. M. poste restante** Breslau.

Pferde-Versteigerung.

Montag den 17. Februar, früh 9 Uhr, werden circa 85 königl. Dienstpferde des ersten Kürassier-Regiments an der alten Reitbahn desselben, wegen Ueberzähligkeit gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Das Kommando
des königl. 1. Kürassier-Regiments.

Pferde-Auktion.

Montag, den 17. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, werden bei der alten Kürassier-Reitbahn in der Schweidnitzer Vorstadt, einige 70 Reit- u. Zugpferde des 1. und Füsilier-Bataillons 11. Infanterie-Regiments öffentlich versteigert. Zahlung ist sofort in preußischen Münzsorten zu leisten. Halftern oder Trensen können nicht mitgegeben werden.

Breslau, den 12. Februar 1851.
Das Kommando des k. 11. Infant.-Regiments.

Pferde-Auktion.

In Folge der Demobilisirung sollen Montag den 17. d. M. Vormittags **10 Uhr,** einige 70 Pferde von der königl. Proviant-Kolonne Nr. 29, auf dem Ringe zu Kanth öffentlich gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Kant.-Quart. Kanth, den 12. Februar 1851.
Das Kommando
der Proviant-Kolonne Nr. 29.

Auktion.

Am **Montag den 24. Februar d. J.,** Vormittags 10 Uhr, werde ich für auswärtige Rechnung eine im Monat November v. J. hier eingetroffene Partie von

550 Fässern neuen feinen Portland-Cement

im Speicher Nr. 56 an den Meistbietenden verkaufen und auf vorherige frankirte Anfragen Auskunft ertheilen, wie auch Proben zusenden.

Stettin, den 5. Februar 1851.
B. Gäbeler, vereideter Makler.

Auktion eines Flügels.

Dienstag den 18. d. Mts. Mittags 12 Uhr, werde ich im alten Rathhause eine Treppe hoch **einen 7-oktav. birkenen Flügel** öffentlich versteigern.
Saul, Auktions-Kommissarius.

Auktion. Am 15. d. M., Vorm. 10 Uhr, in Nr. 42, Breitestraße, Fortsetzung der Auktion von **Cigarren, Weinen** und **Rums.**
Mannig, Aukt.-Kom.

Die israelitische Gemeinde zu Ottmachau sucht von Ostern ab einen jüdischen **Cantor und Schächter,** wo möglich verheirathet, mit wenig Familie. Qualificirende können sich durch portofreie Briefe beim dasigen Vorstand melden.

Ein neuer Handwagen mit eisernen Axen steht zum Verkauf Rosenthalerstraße Nr. 7.

Privatschreiber, Kammerdiener.

Ein gut empfohlener, unverheiratheter junger Mann, der fertig **dictando** schreibt und korrekt vorliest, findet eine gute Anstellung als Privatschreiber und Kammerdiener, Tauenzienstr. 83, zwei Treppen, wo schriftliche Anmeldungen von halb 10—11 Uhr Vor- und von 3—4 Uhr Nachmittags entgegengenommen werden.

Knochenkohle.

Den Herren Rübenzucker-Fabrikanten empfehle ich meine grob gekörnte Knochenkohle bekannter bester Qualität und zum möglichst billigen Preise, bei erst offenem Wasser und auch auf Lieferung per Sommer und Herbst.

Auch mehlfein zur Verklärung, habe ich starke Posten zu spottbilligem Preise abzulassen.

Produkten-Fabrik a./O. oberhalb Stettin, im Februar 1851. **Karl Hirsch.**

Kaufgesuch von Gütern.

Einige preiswürdige Güter in guten Lagen Schlesiens werden bis 200,000 Thlr. theils baar theils in Tausch gesucht. Bezügliche portofreie Offerten mit treuer Beschreibung der Lage und, Beschaffenheit des Objektes wollen die Herren Besitzer an Herrn **Otto Börner** in **Breslau,** oder auch **G. F. Helm,** Scheffelgasse Nr. 25 in **Dresden** gelangen lassen, worauf weitere Verhandlung mit dem letztgenannten Beauftragten schriftlich, auch mündlich eintreten wird, und strenge Diskretion dabei versichert wird.

Ein Amtmann,

der seine Kenntnisse durchaus praktisch erlernt, und selbstständig zu wirthschaften versteht, gut polnisch spricht und militärfrei ist, sucht Johannis d. J. einen Posten. Das Nähere unter Adresse **H. R. F.** in Poln. Wartenberg.

Echte Galläpfeldinte

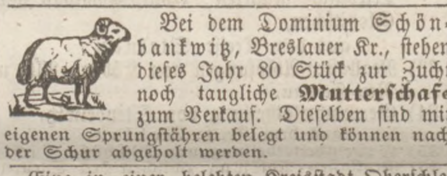
ist sowohl bei Hrn. **T. W. Kramer,** Büttnerstraße Nr. 30, wie auch in der unterzeichneten Fabrik, die Flasche 5 Sgr., bei Abnahme von mindestens 1 Eimer der Eimer 6 Thlr., in vorzüglichster Qualität zu bekommen.

Die chemische Produktenfabrik
von **C. F. Capaun-Karlowa,**
Langegasse Nr. 22.

Drei Rittergüter,

zu circa 150,000, 80,000, 30—40,000 Rthlr., auch **zwei frequente Gasthöfe, eine Tabagie, eine Apotheke** werden zu kaufen, so wie ein großes und ein kleines Rittergut zu pachten gewünscht. Offerirt werden dagegen Güter, Häuser und Besitzungen verschiedener Art; auch tüchtige Beamte, Jäger, Gärtner, Köche, Handlungs-Commis, Apothekergehilfen, Wirthschafterinnen, Kammerjungfern u. s. w., so wie Dienstboten jeden Geschlechts, durch das

General-
Güter- und Häuser-, Agentur-, Commissions-, Versorgungs-, Vermiethungs- und Concipienten-Bureau
des
Wilhelm Schiller,
Groß-Glogau, Ring Nr. 273.



Bei dem Dominium Schönbankwitz, Breslauer Kr., stehen dieses Jahr 80 Stück zur Zucht noch taugliche **Mutterschafe** zum Verkauf. Dieselben sind mit eigenen Sprungstähren belegt und können nach der Schur abgeholt werden.

Eine in einer belebten Kreisstadt Oberschlesiens, in vollem Betriebe stehende **Färberei,** mit 2 Waid- und 3 kalten Küpen, 4 Kesseln und allen nöthigen Formen und Utensilien ist unter höchst vortheilhaften Bedingungen baldigst zu verkaufen. Ernstliche Käufer erfahren das Nähere **sub M. H. poste restante** Brieg franco.

Gummischuhe

mit Ledersohlen empfiehlt in größter Auswahl die Tuchhandlung des
Robert Breudel, Schmiedebr. 56.

Von dem längst erwarteten **Patent-Bimsstein,** für Möbel- und Metall-Arbeiter, habe ich wieder eine kleine Sendung empfangen.

Waldwoll-Sohlen,

welche die Füße warm und trocken halten, so wie Waldwoll-Leibbinden rc., empfiehlt
C. G. Fabian, Ring Nr. 4.

Ein Obst- und Gemüse-Garten,

mittler Größe, wird zu pachten gesucht. Näheres beim Uhrmacher Pfennig, Ohlauer Straße Nr. 38.

Ein großer Obstgarten

ist vermieth- und gleich beziehbar. Ring 35, eine Treppe, das Nähere.

Trocknes Birken-,

Eichen-, Erlen-, Kiefern-, Weiß- und Rothbuchen-Brennholz, empfehlen in Viertel-, halben und ganzen Klaftern in großen Scheiten, oder auch gesägt und klein gespalten, zu sehr niedrigen Preisen:
Hübner u. Sohn, Ring 35, eine Tr.

Den Verkäufer
zweier Kipp-Pfannen

von starkem Kupfer — 4¾ Fuß Durchmesser und 19½ Zoll Schnabelbreite — weist nach
Theodor Görlitz, Junkernstr. 4.

Cottillon-Orden

und Cottillon-Kleinigkeiten empfehlen:
Hübner u. Sohn, Ring Nr. 35, 1 Treppe.

Auswärtigen senden wir solche nach vorheriger Berichtigung postfrei zu.

Verkauf einer Buchdruckerei.

Meine von Herzog aus Ratibor erkaufte Buchdruckerei mit eiserner Presse und 18 Ztnr. Schrift, ist mit sämmtlichem Zubehör billig zu verkaufen, und das Nähere in portofreien Briefen zu erfahren bei
A. Perls in Gleiwitz.

Wagen-Verkauf!

Ein eleganter, fast neuer Wagen (ganz besonders für die Herren Aerzte brauchbar) ist für den dritten Theil des Kostenwerthes zu verkaufen. Der Wagen steht Klosterstraße Nr. 66 und ist daselbst das Nähere zu erfahren.

Breslau, den 11. Februar 1851.

Zu verkaufen:

10 Stück ausrangirte Pferde, in der Droschken-Anstalt, Nikolai-Vorstadt, Neue Oderstraße Nr. 10.

Vakante Commisstellen

für das Comtoir eines Engrosgeschäfts und für ein Kurzwaaren-Geschäft werden zwei gewandte Commis gesucht. Ersterer hätte später auch die Geschäftsreisen zu besorgen. Näheres ertheilt auf frankirte Bewerbungen das Comptoir von
Clemens Warnecke in Braunschweig.

Porter Brown Stout und Fine Edinburgh Ale
wird ausgeschänkt in der Pechhütte.

In der Albert A. Wenediktschen Buchhandlung in Wien ist erschienen und in **Breslau** bei **Graß, Barth u. Comp.,** Herrenstraße Nr. 20, zu haben:

Neuer italienischer Trichter,
oder der beredte Italiener.

Gründliche und leichtfaßliche Anleitung, die italienische Sprache

in 8 Tagen

ohne Hülfe eines Lehrers gut lesen, schreiben und sprechen zu lernen. Nebst vielen Gesprächen, Sprüchwörtern, Redensarten und einem italienischen Wörterbuch.

Vierte, bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage.

Von **Luigi Doretti.**

Taschen-Format. 1847. broschirt. 6 Sgr.

Die lieblichste Sprache, eine Tochter gleichsam des milden heitern Himmels und ewigen Frühlings, in der die unsterblichen Gesänge eines Dante, Petrarca, Tasso, Ariosto erklingen, — wer wünschte nicht, sie zu verstehen und sich der herrlichsten Geistesgenüsse mit zu erfreuen? Das obige Werkchen, nach einer eigenthümlichen leichten Methode verfaßt, wird den auch mit weniger Talent Ausgestatteten bei einigem Fleiße bald dahin bringen, die herrlichste der romanischen Sprachen verstehen und sich in derselben ausdrücken zu lernen.

In **Oppeln** bei **Graß, Barth u. Comp.,** in **Brieg** bei **Ziegler.**

Im Verlage der Matth. Rieger'schen Buchhandlung in Augsburg ist so eben erschienen und bei **G. P. Aderholz** in **Breslau,** (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) vorräthig:

Die Verfassung des deutschen Zoll-Vereins

als Grundlage für die große

Zoll- und Handels-Einigung sämmtlicher deutscher Bundesstaaten.

5 Bogen. 8. Geheftet. Preis 15 Sgr.

Brustreiz-Krankheiten.

Silberne Medaille 1848 — Goldene Medaille 1845

Um die Brustkrankheiten, als Schnupfen, Husten, Katarrh, Engbrüstigkeit, Keuchhusten, Heiserkeit, gänzlich zu heilen, giebt es nichts wirksameres und besseres, als die **Pâte pectorale** von George, Apotheker zu Epinal (Vogesen). Die Husten-Tabletten sind in Schachteln zu haben, in **Breslau** bei Herrn Kaufmann **Scheurich,** neue Schweidnitzerstraße Nr. 7.

Haupt-Gummi-Schuh-Fabrik.

Gummischuhe mit Ledersohlen, gefuttert, welche die Füße stets warm und trocken erhalten, empfiehlt in großer Auswahl sowohl en gros wie en détail zum billigsten Preise, die
Gummi-Schuh-Fabrik von F. W. Berg, Ring Nr. 48.

Doppelte neue Bierflaschen, 100 Stück für 3⅚ Thlr., **Akten-Makulatur, alle Sorten Pappen, Maschinen-Schrenz, Zeitungs- und Bücher-Makulatur** empfehlen allerbilligst: **M. Rochefort u. Comp.,** Mäntlergasse Nr. 16.

Bestes raffinirtes Rüb-Oel und Malz-Syrop haben allerbilligst abzulassen:
M. Rochefort u. Comp., Mäntlergasse Nr. 16.

Kieler Sprotten,
Frische Trüffeln,
Hummern in Blechbüchsen,

empfiehlt: **Gustav Scholtz,**
Schweidn. Str. 50, Ecke der Junkernstraße.

Frische Dalmat. Feigen,

im Einzelnen und Ganzen billigst, bei
Julius Neugebauer,
Schweidnitzer Str. 35, zum rothen Krebs.

Selbst gebauten weißen echten
Zuckerrübensamen,
1850er Ernte, offerirt:
Martin Graßhoff.
Quedlinburg in der Prov. Sachsen,
im Februar 1851.

Frische Silber-Lachse

sind soeben wieder bei mir eingetroffen, und erhalte ich von diesem beliebten **frischen** Fische jetzt regelmäßig **wöchentlich zweimal** erneuerte Sendungen.

Gustav Rösner,
Fischmarkt Nr. 1, und Bürgerwerder Wassergasse Nr. 1.

Frische feiste Hasen,

das Stück gespickt 15—16 Sgr., die stärksten offerirt: **J. Seeliger,** Neumarktecke.

Frische starke Hasen,

gespickt 15 Sgr., frisches Rehwild und Fasanen empfiehlt: Wildhändler **R. Koch,** Ring 9.

Frische starke Hasen,

gespickt das Stück 16 Sgr., verkauft:
W. Beier,
Wildhändler, Kupferschmiedestr. 16.

Frische starke Hasen,

gespickt 14 Sgr.,
empfiehlt: Wildhändler **Lorenz Adler,** alter Fischmarkt Nr. 2.

Politur-Spiritus,

90 %, offerirt billigst: das Dominium Giesmannsdorf bei Neisse.

Gute Weingebinde

stehen Reuschestraße 63, billig zum Verkauf.

Ein 6jähriger großer und fetter **Bulle** steht zum Verkauf auf dem Dominium Kl. Zindel, Grottkauer Kreises.

Verkaufs-Anzeige.

Die Baumschulen des Dominiums Sadewitz pr. Kanth haben schöne hochstämmige Kronen-Bäume, als 30 Schock Kirschen, 20 Schock Birnen und 30 Schock Aepfel, à Schock 8 Rtl. abzulassen.

Zwei Schimmel, 5 und 6 Jahr alt, stehen zum Verkauf, Albrechtsstraße Nr. 28, 1ste Etage.

Neueweltgasse 6, beim Nagelschmiedemeister Stieffel, hat sich ein Wachtelhund eingefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen.

Altbüßerstraße 10, an der Magdalenenkirche, ist die erste Etage (9 große Piecen) zu vermiethen und zu Ostern neugemalt zu beziehen. Näheres Sandstraße Nr. 15, zweite Etage beim Wirth.

Ein Keller

für einen Nagelschmied sich eignend, oder zu einem Handel, ist zu vermiethen, Klosterstr. 57.

Reis.: Wo logirt man hier gut und preismäßig?
Kutscher: In **König's Hôtel garni,** Albrechtsstraße Nr. 33.

Fremdenliste von Zettlitz's Hôtel.
Oekonom Knotz aus Pesth. Lieut. v. Werder aus Neisse. Gutsbes. Graf v. Vitzthum aus Dresden. Gutsbes. Baron v. Hilter aus Weimar. Gutsbes. Baron v. Zedlitz aus Berlin. Lieut. v. Wulffen aus Ohlau.

Markt-Preise.

Breslau am 13. Februar 1851.

	feinste,	feine,	mit.,	ordin. Waare	
Weißer Weizen	53½	51½	49	45	Sgr.
Gelber dito	52	50½	48	45	„
Roggen . . .	42	41	39	37	„
Gerste . . .	30	28	27	26	„
Hafer . . .	24	23	22	21	„
Rothe Kleesaat	12	11⅓	10⅓	8—9	Rtl.
Weiße Kleesaat	—	11½	10	7—8	Rtl.
Spiritus . .	6⅔ Rtl. bez.				

Die von der Handelskammer eingesetzte Markt-Kommission.

Rüböl in loco à 11 Rtl. käuflich. Umsätze sind uns nicht bekannt geworden. Lieferung ohne Geschäft.

Von Zink wurden wieder 1500 Ctnr. loco zu 4½ Rtl. verkauft und blieben ferner Käufer dazu, für Gleiwitz 4 Rtl. 9½ Geld.

12. und 13. Febr.	Abd. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Barometer	27″7,19‴	27″5,95‴	27″6,06‴
Thermometer	+ 2,2	0,0	+ 0,8
Windrichtung	W	W	WNW
Luftkreis	bedeckt	bed. Schn.	bed. Schn.

Börsenberichte.

Breslau, 13. Februar. **(Amtlich.)** Geld- und Fonds-Course: Holländische Rand-Dukaten 95¼ Br. Kaiserliche Dukaten — — Friedrichsd'or 113⅚ Br. Louisd'or 108 Br. Polnisch Courant $94\frac{5}{12}$ Br. Oesterreichische Banknoten $79\frac{5}{12}$ Br. Seehandlungs-Prämien-Scheine 128½ Gl. Freiwillige preuß. Anleihe 106¼ Gl. Neue Staats-Anleihe 4½ % 100¼ Gl. Staats-Schuld-Scheine per 1000 Rtl. 3½ % $85\frac{5}{12}$ Br. Breslauer Stadt-Obligationen 4 % 99 Br. Großherzoglich Posener Pfandbriefe 4 % 101 Gl., neue 3½ % 90⅚ Br. Schlesische Pfandbriefe à 1000 Rthlr. 3½ % 95¼ Gl., neue schlesische Pfandbriefe 4 % $101\frac{5}{12}$ Gl., Litt. B 4 % 101⅙ Gl., 3½ % 91¼ Gl. Alte polnische Pfandbriefe 95 Br., neue 94½ Br. Polnische Schatz-Obligationen 79¼ Gl. Polnische Anleihe 1835 à 500 Fl. — — Eisenbahn-Aktien: Breslau-Schweidnitz-Freiburger 4 % 74 Gl., Priorität 4 % — — Oberschlesische Litt. A. 115¼ Gl., Litt. B. 109 Gl. Krakau-Oberschlesische 76⅚ Br. Niederschlesisch-Märk. 82¾ Gl., Priorität 5 % 103¾ Gl., Serie III. 103½ Br. Neisse-Brieger 41 Gl. Köln-Mindener — — Priorität $103\frac{5}{12}$ Gl. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 39 Br. — Wechsel-Course. Amsterdam 2 Monat 141¾ Br. Berlin 2 Monat 99⅙ Gld., k. Sicht 100⅙ Br. Hamburg 2 Monat 150¼ Br., k. Sicht 150⅚ Br. London 3 Monat 6. 19⅓ Br. Paris 2 Monat 79⅚ Gl.

Berlin, 12. Februar. Die Börse bei geringem Geschäft sehr fest und die Course mehrerer Effekten, namentlich Hamburger, Oberschlesische, Düsseldorfer und Sagan-Glogau merklich höher.

Eisenbahn-Aktin. Köln-Minden 3½ % 98 bez., Priorität 5 % 103⅛ bez. Krakau-Oberschlesische 4 % 75¼ bez., Priorität 4 % 86½ Gld. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 4 % 38½, ¾, ⅝ bez. und Gld., Priorität 5 % 95¾ Br. Niederschlesisch-Märkische 3½ % 83 Gld., Priorität 4 % 94¾ bez., Priorität 5 % 103¾ Gld., Serie III. 5 % 103¾ Gld. Niederschlesisch-Märkische Zweigbahn 4 % 27 à 29 bez. Oberschlesische Litt. A. 3½ % 114 à 115 bez., Litt. B. 3½ % 109¼ bez. — Geld- und Fond-Course. Freiwillige Staats-Anleihe 5 % 106¼ bez. Staats-Anleihe von 1850 4½ % 100¾ bez. Staats-Schuld-Scheine 3½ % 84¾ bez. Seehandlungs-Prämien-Scheine 128⅛ Gld. Posener Pfandriefe 4 % — — 3½ % 90⅜ Gld. Preußische Bank-Antheile 97 bez. und Gld. Polnische Pfandbriefe alte 4 % 94½ Gld., neue 4 % 94¼ Gld. Polnische Partial-Obligationen à 500 Fl. 4 % 81⅛ bez. und Br., à 300 Fl. 143 Br.

Wien, 12. Februar. Ungeachtet der etwas schlechtern Berliner Notirungen waren Metalliques fast unverändert, hingegen sind Loose v. Anlehen 1834 und 39, bei fehlenden Abgebern, abermals gestiegen, zumeist aber Nordbahn-Aktien in Folge des glänzenden Jänner-Ausweises. Oedenburger E.-B.-Aktien matt. Pesther Kettenbrück-Aktien seit längerer Zeit vernachläßigt, waren heute über Notiz begehrt. Lombard. Schatzscheine flau: Gold unverändert, Silber und Wechsel haben angezogen.

5 % Metalliques 97¼, 4½ % 85¼; Nordbahn 126¾: Hamburg 2 Monat 190⅛; London 3 Monat 12. 37; Silber 129¼.

Preis-Verzeichniss für das Jahr 1851

der

Samenhandlung von Julius Monhaupt in Breslau.

(Albrechts-Strasse Nr. 8.)

Die Preise sind in Preuss. Courant, der Thaler zu 30 Silbergroschen gestellt, vollwichtige Friedrichsd'or werden mit 5⅔ Thaler, Ducaten zu 3¼ Thaler und österreichische Banknoten nach Cours angenommen. — Alle Aufträge bitte ich mit Rimessen oder anderer hinlänglicher Nachweisung der Zahlung zu begleiten, falls die geehrten Besteller mir nicht als prompte Bezahler bekannt sind. — Deutliche Unterschrift und genaue Angabe des Wohnorts sind wenigstens das erste Mal zur prompten Besorgung nothwendig. — Geringere Quantitäten als ⅛ Centner werden nach Pfundpreisen, weniger als ein Achtelpfund nach Lothpreisen berechnet. — Briefe und Gelder sind portofrei einzusenden. — **Bei ausserordentlichen unvorhergesehenen Conjuncturen currenter Artikel unterziehe ich mich im Steigen und Fallen des Preises keinen Verbindlichkeiten,** werde jedoch bei dergleichen vorkommenden Fällen die solideste Preisnotirung stattfinden lassen. Die Versendung, mag solche an Ordre oder nicht gestellt sein, geschieht auf Gefahr und Kosten der geehrten Besteller; erleidet daher die Waare auf dem Transport Schaden, so hat sich der Empfänger lediglich an den Frachtführer zu halten; für zweckmässige Verpackung wird bestens gesorgt sein.

☞ Meine Baumschule und Plantage befindet sich in der Sandvorstadt, Sterngasse Nr. 7b.

Der Hauptkatalog über **„Bäume** *und* **Sträucher"** *enthält eine weit reichere Auswahl, als der unter der Nr. 7 und 8 hier befindliche Auszug sie geben konnte.*

1. Oekonomie-Samen.

☞ Der Centner wird nicht, wie in vielen Preis-Verzeichnissen, zu 100 Pfund, sondern zu 110 Pfund gerechnet. ☜

Das Pfund Sgr. Pf.

Gräser-Samen.

1850er Ernte.

Empfehlenswerthe Mischungen von

Futtergräsern.

Eine Mischung der nützlichsten Gräser für Hornvieh; für leichten, trockenen, so wie auch eine für schweren oder feuchten Boden. Der Centner 12 Rthlr. 4 —

Eine dergleichen für Schafe, für leichten, trockenen, so wie eine für schweren, feuchten Boden. Der Centner 12 Rthlr. 4 —

Eine zweckmäßige Mischung zu Anlegung und Verbesserung der Wiesen. Der Ctnr. 12 Rthlr. 4 —

Gras-Samen zu schönen, dauernden Rasenplätzen.

Der Centner 14 Rthlr, das Pfd. 5 —

Dieser, aus mehreren feineren und im Wachsthum sich gleichenden Gräsern zusammengesetzt, erzeugt nicht allein Rasen des schönsten Grüns, sondern hat auch den bewährten Vortheil, daß er, da er ganz für unser Klima geeignet ist, von Jahr zu Jahr sich fester anwurzelt; dahingegen bei andern Gräsern oft der Fall ist, daß sie nach dem ersten Jahre sowohl durch anhaltende Dürre, als strenge Kälte fast gänzlich vergehen. Die Mischungen werden nach der anzugebenden Beschaffenheit des Bodens, dessen Lage ꝛc. gemacht.

Das Pfund Sgr. Pf

Futter-Gräser.

Englisches Raigras, Lolium perenne, echte perennirende Sorte, der Same aus England importirt Der Centner 14 Rthlr. Das Pfund 5 —

Französisches Raigras, oder Hafergras, Avena elatior, aus Frankreich importirt, beste Qualität . . . . . Der Centner 15 Rthlr. 5 —

Timothegras, beste größte Sorte. . . . . Preis hiervon unbestimmt.

Honiggras, Holcus lanatus, Der Centner 12 Rthlr. 4 —

Knaulgras, Dactylis glomerata d. C. 16 Rtl. 6 —

Wiesenfuchsschwanzgras, Alopecurus pratensis . . . . . Der Centner 16 Rtlr. 6 —

Wiesenschwingel, Festuca pratensis. Der Centner 12 Rthlr. 5 —

Rother Schwingel, Festuca rubra. Der Centner 12 Rthlr. 5 —

Schafschwingel, Festuca ovina. Der Centner 10 Rthlr. 4 —

Wiesen-Rispengras, Poa pratensis Der Centner 15 Rthlr. 5 —

Riechgras, Anthoxanthum odoratum . . 8 —

Fioringras, Agrostis stolonifera Der Centner 15 Rthlr. 5 —

Rasenschmeelergras, Aira caespitosa Der Centner 6 Rthlr. 2 6

Pimpinelle, vorzügliches Schaffutter, 16 Rthlr. 6 —

Kümmel oder **Karbe** zur Saat. „ 14 Rthlr. 6 —

Klee-Arten.

Später langrankiger rother Klee, Großer rother Klee, beste neue Saat, Weißer Klee, beste neue Saat — zum jedesmaligen Stadt-Preise

☞ **Luzerne** oder ewiger Klee, echt französische Saat in Original-Packungen in Ballen zu 100 Kilo. (circa 2 Centnern) abzugeben. Der Centner 24 Rthlr. Das Pfund 8 —

Esparsette, türkischer Klee. Der Scheffel 5 Rthlr. 4 —

Futter-Runkelrüben ꝛc.

Die Runkelrübe, die einzige Aushilfe für den Ausfall der Kartoffel, hat in der Landwirthschaft nunmehr die gebührende Beachtung gefunden. Ich habe deshalb auch Sorge getragen, diejenigen Sorten anzuschaffen, welche, nach vorhergegangenem, eigenem Probe-Anbau, den lohnendsten Ertrag in Quantität und Qualität gewährten. Bei durchgängig frischem Samen sind zur Bestellung 4–5 Pf. p. M. Morgen ausreichend; auch ist, wie bekannt, das Legen der Körner dem Pflanzen vorzuziehen.

Turnips-Runkelrübe, ganz ächte Braunschweiger, vorzüglich große l a n g ü b e r d i e E r d e h e r v o r w a c h s e n d e **rothe** Sorte. Sie bringt oft Rüben im Gewicht von mehr als 20 Pfd. Der Ctnr. (110 Pf.) 10 Rthlr. 4 —

„ „ lange **gelbe;** Der Centner 12 Rthlr. 5 —

„ „ ebenso große **weiße,** der Ctnr. 15 Rthlr. 6 —

„ „ **neue runde,** halb aus der Erde wachsende *„Oberdorfer,"* *wird seit mehreren Jahren in Hohenheim cultivirt u. ihrer Ergiebigkeit wegen sehr gerühmt.* Der Centner 15 Rthlr. 5 6

„ „ dicke große in der Erde wachsende **gelbe** 5 —

„ „ dsgl. große in der Erde wachsende **rothe** 5 —

„ „ **neue tellerförmige Runkelrübe.** *Diese Sorte wird 14 T früher reif, erreicht auch in trockenen Jahren ihre vollkommene Ausbildung, weil sie tellerförmig platt auf der Erde wachsend diese bedeckt und vor gänzlichem Austrocknen schützt, und gehört mit zu den ergiebigsten Rüben.* Der Ctnr. 15 Rthlr. 5 6

Zucker-Runkelrübe, weiße schlesische, die anerkannt beste zuckerreichste S. Preis hiervon unbest.

Das Pfund Sgr. Pf.

Große englische Turnips, White Glob Turnips, Dahles hybrid etc. Original-Saat 25

Diese englischen Futterrüben erreichen bei uns oft ein Gewicht von 15 Pfund und darüber.

Erdrüben (Kohlrüben) neue englische **Riesen-,** bringt bis 15 Pfund schwere Rüben 20 —

„ neue große, rothköpfige, glatte . . . 15 —

„ große, glatte, weiße, schwedische, auch Kelroth genannt . . . . 12 —

Feldrüben, Stoppelrüben, beste, lange, weiße, rothköpfige. der Centner 18 Rthlr. 6 —

Futter-Möhre, große, rothe Altringham-Möhren Der Centner 20 Rthlr. 8 —

„ neue weiße grünköpfige große Futter-Möhre, wächst 4 bis 5 Zoll aus der Erde hervor . . . . 10 —

„ große kurzkrautige Frankfurter Möhren Der Centner 15 Rthl. 6 —

Pastinak, Wurzel und Kraut als nahrhaftes Futter 8 —

Ackerspörgel, größter, Spergula maxima; hiervon ist der Preis unbestimmt.

Türkischer Weizen, früher, kleiner, gelangt auch im ungünstigen Sommer hier zur völligen Reife D. Ctr. 6 Rthlr. 4 —

„ „ großer gelber steiermärkscher . . 3 —

Mohn, weißer, mit geschlossenen Köpfen . . . 8 —

„ blauer, mit geschlossenen Köpfen . . . 8 —

Große englische Erbsen, Waterloo . . . 8 —

Große englische Pferdebohnen, ... 6 —

Kohl, großer zum Abblatten . . . . . . 15 —

Wermuth, Artemisia absinthium. Das Loth 4 —

☞ **Amerikanischer Kartoffelsamen,** das Loth (circa 15000 Korn) 10 —

Eine Anweisung, gesunde Kartoffeln aus Samen zu erziehen, wird dem Samen beigegeben.

Pflanz-Kartoffel, neue 60fältige das Pfund 4 —

2. Forst- und Gehölz-Samen.

(In großen Quantitäten abzulassen.)

Das Pfund Sgr. Pf.

Wald-Samen.

Kiefer oder Föhre, Pinus sylvestris extra schöner Samen . . . . 15 —

„ **Weymouthskiefer** . . . . 1 Rthlr. — —

Fichte oder Rothtanne, beste Qualität . . 4 —

Weißtanne, Edeltanne . . . . pro Pfund 6 —

Lerchenbaum, vorzügl. schöner frischer Same 12 —

Eller oder Erle, gewöhnliche . . . . . . 6 —

„ echte weiße Bergeller . . . . 12 —

Birke, weiße, der preußische Scheffel 1 Rtlr. 10 —

Das Pfund Sgr. Pf.

Ahorn, Zucker-, Acer saccharinum, ... 6 —

Akazie, weiße gewöhnliche . . . . 7 —

Hainbuche oder Weißbuche . . . . . . 4 —

Bohnenbaum, Cytisus laburnum, zur Schonung anderer Bäume und zugleich als Nahrung für's Wild . . . . 10 —

Weißdorn, zu Hecken. . . . . 6 —

Acer platanoïdes, plantanenblättriger, d. Pfund 8 —

Ailanthus glandulosus, Götterbaum, das Loth 10 —

Clematis viticella . . . . „ 6 —

Das Loth Sgr. Pf.

Colutea arborescens, Blasenstrauch . das Loth 5 —

„ media . . . . „ 8 —

Cotoneaster vulgaris, gemeine . . . . „ 6 —

Cytisus alpinus. wohlriechender Bohnenbaum oder Goldregen . . das Loth 5 —

„ capitatus . . . . „ 5 —

„ Laburnum gewöhnlicher . . „ 5 —

„ sessilifoius . . . . „ 6 —

Cypressus pyramidalis, pyramidenförmige Cypresse . . . . das Loth 5 —

Das Loth Sgr.

Genista anglica, englischer Ginster das Loth 12 —

Morus alba, weiße Maulbeere . . . . „ 4 —

„ nigra, schwarze . . . . „ 4 —

Pyrus communis, Birnenkerne, d. Pfd. 1 Rthlr. — —

„ Malus, Aepfelkerne . . . . . das Pfd. 25 —

Robinia Pseudo-Aceacia . . . . das Pfund 7 —

Thuja occidentalis, abendl. Lebensbaum, d. Loth 4 —

„ orientalis, morgenländischer . . „ 8 —

3. Gemüse- und Garten-Samen.

Das Loth Sgr. Pf.

Blumen-Kohl (Karviol).

Großer, früher, weißer, echt englischer, liefert weiße, große und geschlossene Rosen 10 —

„ früher asiatischer . . . . 10 —

„ später weißer echt engl. desgl. . . . . 10 —

(Vorstehende Blumenkohl-Arten sind als die besten zu empfehlen; geringere Sorten führe ich nicht, da sie die Kulturkosten nicht lohnen).

Brokoli- oder Spargelkohl.

Echt italienischer grauer 2 6

„ „ weißer 2 6

„ „ violetter 2 6

Rosen-Kohl.

(Dieser bringt rings um den Stamm kleine Sprossenköpfchen, die ein delikates Herbst- und Wintergemüse abgeben). 2 6

Kohlrabi über der Erde.

Oberkohlrabi, extra früher, feiner, weißer, kleinkrautiger **Wiener** G l a s - K o h l r a b i (zur Mistbeettreiberei aus Wien direct bezogen). 3 6

„ früher, feiner, blauer Wiener . . . . 3 —

„ früher, feiner, weißer, englischer . . . 2 —

„ früher, blauer, englischer . . . . . . 2 —

„ später, großlaubiger weißer . . . . . 2 —

Weißer-Kopfkohl.

Allerfrühester, englischer Maispitzkohl (delikat) 3 —

Früher englischer Yorker, niedrig . . . . . . 3 —

„ Salzburger, großer platter . . . . . 3 —

„ Erfurter, fester 2 6

„ kleiner Zuckerhut 2 6

Das Loth Sgr. Pf.

Später, großer pommerscher, sehr empfehlenswerth (diese Sorte erhielt in der letzten Frucht-Ausstellung ihrer außerordentlichen Größe und Festigkeit wegen, den Preis) das Pfund 2 Rthlr. . . . . 3 —

„ extra großer Braunschweiger d. Pf. 1 Rthlr. 2 —

„ großer Holländischer „ 25 Sgr. 1 3

Rother Kopfkohl.

Früher, extra schwarzrother, festköpfiger, zu Sallat 2 6

Später blutrother, großköpfiger . . . . 2 —

Wirsing-Kohl, Savoyer-Kohl.

Ganz früher, kleiner, extra krauser, gelber, ganz vorzüglich zum Treiben wie in's freie Land 3 —

Früher, grüner, krauser Ulmer 2 6

Später, großer, grüner, krauser . . . . . . 2 —

Neuer englischer Drumhead, hat vor allen andern seiner Art den Vorzug, da er äußerst schmackhaft ist . . . . 3 —

Unterrüben, Erdrüben.

Vorzüglich große, gelbe, rothköpfige, bringt bis 15 Pfund schwere Rüben, das Pfd. 15 Sgr. 1 —

Vorzügl. große rothgrauhäutige **Riesen-**Unterrübe wird bis über 20 Pfund schwer, das Pfund 20 Sgr. 1 3

Laing's neueste, rothköpfige, gelbe, große . 2 —

(Vorst. drei Sorten sind die vorzüglichsten, welche man jetzt in England und Schottland kultivirt, die aber auch in Deutschland schon viel Anerkennung gefunden haben.)

Blätter Kohl.

Hoher, vorzüglich krauser brauner, das Loth 1 —

„ vorzüglich krauser grüner . . . . . 1 —

Niedriger, vorzüglich krauser blauer . . . . 1 —

„ desgleichen grüner . . . . 1 —

Das Loth Sgr. Pf.

Riesenkohl, 8—10 Fuß hoch, als Viehfutter . . 6 —

Schnittkohl, mit Blumenkohlblättern . . . . . 1 —

„ brauner, schlichter Winter- od. Frühlingskohl 1 6

Feiner weißbunter Federkohl 1 6

„ rothbunter Federkohl 1 6

Endivien.

Winter-Endivien, extra krause, grüne Plümage oder Feder- . . . . 2 —

„ grüne, große breitblättrige . . . . . . 2 —

Sommer-Endivien, Römische . . . . 2 —

„ „ frühe neue zum Treiben . . 3 —

Endivie, neue feine, grüne, moosartige, schön 5 —

Kopf-Sallat.

Sallat, Steinkopf, engl. Treib-, Queen Victoria 3 —

„ „ fester grüner . . . . (zum Treiben) 2 —

„ „ bruine geel, früh (zum Treiben) 2 —

„ „ **Belle garde,** sehr schön und früh . . . (zum Treiben) 2 —

„ neuer ausgezeichnet schöner braungelber 3 —

„ „ engl. Victoria . . . . 4 —

Sallat neuer sehr großer engl. Trommelkopf, ganz vorzüglich . . . . 4 —

„ asiatischer, großer gelber . . . . . . 3 —

„ Berliner, großer goldgelber . . . . . . 2 —

„ Prinzenkopf, gelber holländischer 1 6

„ „ rothkantiger 1 6

„ Forellen-, großer bunter . . . . 2 —

„ „ englischer blutrother 2 6

Schwedenkopf, brauner, fester 1 6

Melange schöner Sorten 2 6

Winter-Zuckersallat, bester dauernder 2 6

Spargelsallat (Lactuca augustana) delikat . . 3 —

Stech- oder Schnitt-Sallat.

Früher, gelber Eier- . . . . 1 —

Das Loth Sgr. Pf.

Früher, krauser gelber . . . . 1 —

Rabunze oder Feldsallat . . . . 1 —

Kresse, gewöhnliche grüne, das Pfd. 10 Sgr. — 9

„ krause gefüllte . . . „ 10 Sgr. — 9

„ indianische oder Kapuziner- . . . . . 4 —

Wurzeln.

Möhren, ganz frühe, kurze, dunkelrothe, Carotte zum Treiben, das Pf 15 Sgr. 1 —

„ Hornsche, dunkelrothe, kurzlaubige Carotte . . . das Pfd. 8 Sgr. — 6

„ Altringham-, lange süße „ 8 Sgr. — 6

„ lange rothe Badowiker „ 8 Sgr. — 6

„ lange rothe Braunschweiger „ 8 Sgr. — 6

„ neue violette 1 6

Neueste, große, grünköpfige, weiße Futter-Möhre, wächst 4–5 Zoll hoch über die Erde hervor. Sie bringt bis 4 Pfund schwere Möhren . . das Pfd. 10 Sgr. 1 6

Petersilien-Wurzel, lange glatte, „ 10 Sgr. 1 —

„ frühe, kurze dicke, „ 10 Sgr. 1 —

Pastinak oder Moorwurzel . . „ 8 Sgr. 1 —

Haferwurzel . . . . 2 —

Scorzoner oder Schwarzwurzel . . . . 2 —

Zuckerwurzel 1 6

Repunticawurzel 1 6

Rüben.

Mairübe, platte, runde, weiße, holländische . . 1 —

„ platte, runde, gelbe, holländische . . . 1 —

„ amerikanische, früheste . . . . 2 —

Neue Schneeballrübe, sehr schön . . . . . . 2 —

Ackerrübe, Herbstrübe, große, lange, weiße, rothköpfige . . . . . . das Pfd. 6 Sgr. — 6

Ackerrübe große, platte, runde . . . . 1 —

Teltower Rübchen, kleine, echte (im Herbst zu säen) 1 6

„ kleine, schwarze, runde, delikat „ 1 —

Das Loth Sgr. Pf.

Sallat=Rüben.

Schwarzrothe Rüben z. Einmachen, d. Pf. 10 Sgr. 1 —
" kleine, neue, sehr süß 1 6
Neue delikate, (Bassano) . . . . 4 —

Cichorien=Wurzel.

Cichorien, glatte, große, lange Magdeburger, das Pfund 10 Sgr.
" glatte große dicke Braunschw. " 10 Sgr.

Radies= und Rettig=Samen.

Radies, neue, länglichrunde, rosenrothe, frühe, kurzlaubige, vortrefflich für's Mistbeet 1 —
" frühe, feine, kurzl. runde, weiße Monats= 1 —
" " " " zinnoberrothe . . 1 —
" " " " goldgelbe Wiener= 1 —
Vorstehende 4 Sorten gemischt . . . . 1 —
Butter=Rettige, rosenrothe . . . . 1 —
" " weiße . . . . 1 —
Herbst Rettig, rother . . . . 2 —
Sommer=Rettig, schwarzer runder 1 6
" " weißer, runder 1 6
Winter=Rettig, schwarzer, langer Erfurter . . 2 —
" " schwarzer, runder 1 6
" " weißer, langer 1 6
" " " runder 1 6

Zwiebeln oder Zipollen.

Vorzüglich schöne, große Jahrzwiebel, die sich fest und gut bis zum nächsten Sommer hält, das Pfund 1 Thlr. 1 6
Große harte, platte, dunkelrothe, holländische, das Pfund 1 Thlr. 1 6
" " blaßrothe, platte " 20 Sgr. 1 —
" " gelbe platte . . " 20 Sgr. 1 —
" " silberweiße, platte 2 6
Lange gelbe Birnzwiebel . . . . 2 —
Madera=, sehr groß und fein . . . . 4 —
Winter=Zwiebeln . . . . 2 —

Porro oder Lauch.

Porro, großer, dicker, Winter= . . . . 2 —
" " " Brabanter 2 6
" dicker großer Sommer= . . . . 2 —

Gurkenkerne.

Gurken extra frühe, grüne, volltragende Treibgurke 2 —
" lange, grüne zum Treiben . . . . . . 2 —

Das Loth Sgr. Pf.

Gurken, frühe, kurze Taubengurke (zu Pfeffergurken sich eignend) . . . . 2 —
" **westindische,** lange, grüne Schlangen-, 4 —
" dergleichen 16 bis 18 Zoll lange . . . . 3 —
" mittellange, grüne Landg. d. Pf. 15 Sgr. 1 6
Gurken, weiße, lange Schlangen= . . . . . 4 —
" " mittellange . . . . 3 —
Neue, Königin der Gurken . . . . die Port. 3 —
Non plus ultra Gurke d. L. 15 Sgr. " 3 6
Neueste englische Preis=Gurke, Victory of England das Loth 15 Sgr. die Portion 3 —
Emperor of Manchester " 3 —
Gurken, neue, lange grüne englische Schlangen= mit schwarzen Stacheln, sehr zart 5 —

Melonen=Kerne.

Riesen Schlangen=Melonen merkwürdig durch ihre Form . . . . . die Portion 4 —
Allerfrüheste Melone (Kantaluppen) " 3 —
Melonen, gelbe, schöne Sorten, aus Frankreich 8 —
" weiße, schöne Sorten . . . . 8 —
Angurien oder Wasser=Melonen . . . . 6 —

Spargel Kerne.

Großer, dicker, weißer Darmstädter, d. Pf. 15 Sgr. 1 —
" weißer holländischer . . . . 2 —

Verschiedene Gemüse.

Artischoken, große französische violette . . . . 4 —
" große französische, grüne . . . . . 4 —
" große (englische Sorte) . . . . . . 5 —
Cardi, spanische, oder Cardon d'Espagne . . 2 6
Türkischer Weizen, gelber, großer . . das Pfd. 3 —
" " kleiner, früher . . " 4 —
Kürbis, großer Melonen=Zentner= und andere große Sorten, aus Frankreich . . . . 6 —

Küchen=Kräuter.

Alant . . . . 2 —
Angelika . . . . 1 —
Anis . . . . — 6
Basilikum, großer 1 6
" feinblättriger, krauser 2 6
Borrago (Borrago officinalis) 1 6
Cardobenedicten . . . . 1 —
Coriander 1 6
Dill . . . . — 6
Fenchel, ordinärer . . . . — 6

Das Loth Sgr. Pf.

Fenchel süßer Bologneser 1 6
Isop 1 6
Kerbel, ordinärer . . . . — 9
" krauser Plumage . . . . 1 —
" großer, spanischer, wohlriechender . . . . 3 —
Köll= Pfeffer= oder Bohnenkraut . . . . . . 1 —
Kümmel . . . . — 6
Lavendel . . . . 2 —
Liebesapfel, zu Saucen . . . . 5 —
Lipstock . . . . 1 —
Löffelkraut (Cochlearia officinalis) 1 6
Mariendistel 2 6
Majoran 2 6
Mesembrianthemum cristallinum, Eiskraut, als Spinatgemüse sehr zum empfehlen, die Port. 2 —
Melisse, Citronen= 2 6
Melde, großblättrige rothe und gelbe Garten= — 6
Petersilie, ganz vorz. krausblättr. zur Aufzierung 1 —
" neue italienische Riesen= . . . . . . 1 —
Petersilienwurzel, große glatte Badowiker . . 1 —
" " große glatte Zucker= . . . . 1 —
Pfeffer, spanischer mit roth und gelber Frucht 10 —
Pimpinelle, beste Garten= . . . . 1 —
Porro, früher Sommer= oder französischer . . 2 —
" großer dickpolliger Winter= . . . . . . 2 —
Portulack, gelber 1 6
" grüner 1 6
Raute oder Weinraute . . . . 1 —
Rosmarin . . . . 5 —
Salbei 2 6
Sauerrampfer, französischer, großblättriger . . 1 6
Sellerie großer Knoll, früheste Sorte 1 6
" extra großer Knoll, späte Sorte . . . 2 6
" vorzüglich großer, glatter Leipziger . . . 2 6
Senf, brauner, holländischer . . . . 1 —
" bester, gelber englischer . . . . 2 —
Thimian, Sommer= oder französischer 2 6
" Winter= oder deutscher 2 6
Spinat, großer breitblättriger, d. Pfd. 8 Sgr. — 6
" englischer, immerwährender Winter= oder Rumex patientia 1 6
" neuseeländischer (Tetragonia expansa) . 1 6
" **neuer** sallatblättriger . . . . 3 —
" " großer savoyerkohlblättriger . . . 3 —
Wremuth (Artemisia absinthium) . . . . . 4 —

Das Pfund Sgr. Pf.

Erbsen.

Ausbrech=Erbsen früheste, volltragende Mai-, 3 bis 4 Fuß hoch . . . . 4 —
" frühe Wettrenner=, 2 Fuß hoch . . . 5 —
" **Bishops,** allerfrüheste englische, 1 F. hoch 6 —
" **echte französische de Gr ce, frühe großschotige,** $^1/_2$ Fuß hohe Zwerg=, sehr volltragend . . . . 6 —
" neue außerordentlich frühe **„Rising Sun"** 3 bis 4 Fuß hoch . . . 7 6
" englische Mark=Erbse 7 6
" **neue große englische Waterloo=** . 8 —
" Gold= oder Wachs=Erbse, die späteste . . 6 —
Zucker=Erbsen, große, englische, frühe krummschalige Säbel= . . . . 6 —
" große engl. späte desgl. . . . . 6 —
" größte neue, englische Riesen=, diese Sorte bringt 8—9 Zoll lange und 2 Zoll breite Schoten, welche süß und delikat sind . . 10 —
Spargel oder Flügel=Erbse . . . . 10 —

Bohnen.

Stangen=Bohnen, lange breite Schlachtschwert= 6 —
" neueste Riesen= Schwert= bis 20 Zoll lang 8 —
" neue rheinische Schmalz delikat, ... 6 —
" Perlbohne, ganz kleine, auch türkische Erbse genannt, in Suppen vorzüglich . . . . 5 —
" rothblühende Prunk= oder türkische Bohne 8
" neue Riesen= Zucker= Brech= . . . . . 6 —
" neuste weiße Wachs= Schwert= . . . . 8 —
" " durchsichtige schwarze Wachs= . . . 8 —
Zwerg=Bohnen, extra lange, breite, weiße Schwert= . . . . 4 —
" dickschotige Brech= . . . . 5 —
" allerfrüheste, holländische Mistbeet=, extra 4 —
" frühe rothbunte Treibbohne . . . . . . 4 —
" frühe, schwarze zum Treiben . . . . . 4 —
" Perlbohne, kleine weiße, runde, extra . . 5 —
Sanssousie= Treibbohne, entspricht allen Erwartungen; auch für's freie Land vorzüglich 8 —
Garten=Bohnen, frühe, kleine, Mazagon . 5 —
" " grünbleibende mailändische . . 5 —
Bohnen, bunte, gegen 30 Sorten gemischt, zum Spielen für Kinder . . . . 6 —

---

4. Blumen=Samen.

Es sind hier nur solche Sorten angeführt, die durch ihre Schönheit, Neuheit oder sonstigen Reiz die Mühe der Kultivirung belohnen.
Getheilte oder halbe Portionen können nicht abgelassen werden.

Von nachstehenden Blumensämereien erlasse ich nach meiner Wahl in Sortimenten:

Gartenblumen (einjährige).

100 vorz. schöne Sorten mit Namen für 2 Rthl. 10 Sgr.
50 " " " " " " 1 " 10 Sgr.
25 " " " " " " " " 20 Sgr.

Perennirende Stauden=Samen.

50 der vorzügl. Sorten mit Namen für 1 Rthlr. 15 Sgr.
25 " " " " " " " " 20 "

Levkojen=Samen.

In Töpfen gezogener Same und besonders gefüllt fallend.

Sommer=Levkojen.

a. Englische und halbengl. Sorten*).

Nr. Sgr.
1 Ein Sortiment von 50 Sorten englischer und halbenglischer Sommerlevkoj. mit Farbenbezeichnung . . . . . 1 Rthlr. 20 —
2 Ein Sortiment v. 25 Sorten, dgl. 1 " — —
3 Ein Sortiment v. 12 Sorten, dgl. " " 15 —
4 Obige Sorten gemischt, die starke Prise 2 —
5 Eine Melange schöner Sorten . das Loth 30 —

b. Englische Sorten.

6 Ein Sortiment von 30 Sorten engl. Sommer=Levkoi jede Sorte mit Farbenbezeichnung . . . . 1 Rthlr. 5 —
7 Ein Sortiment von 25 Sorten dgl. 1 "
8 Ein Sortiment von 12 Sorten dgl. " " 15 —
9 Obige engl. Sorten gemischt, die starke Prise 2 —

c. Englische Sorten mit Lackblatt

10 Ein Sortiment von 20 Sorten engl. Sommer Levkojen mit Lackblatt, jede Sorte mit Farbenbezeichnung . . . . 25 —
11 Ein Sortiment von 12 Sorten, desgleichen 15 —
12 Obige englische Sorten mit Lackblatt, gemischt die starke Prise . . . . 2 —

d. Halbenglische Sorten.

13 Ein Sortiment von 20 Sorten halbenglischer Sommer=Levkojen jede Sorte mit Farbenbezeichnung . . . . 25 —
14 Ein Sortiment von 12 Sorten desgleichen 15 —
15 Obige halbenglische Sorten gemischt, die starke Prise 2 —

Herbst=Levkojen.

oder spätblühende Sommer=Levkojen.

16 Ein Sortiment von 10 verschiedenen, extra schönen Sorten mit Namen, für . . . 15 —
17 Diese Sorten melirt . . . . . eine Prise 2 —

Winter=Levkojen.

18 Ein Sortiment von 12 der schönsten Sorten mit Namen . . . . 20 —
19 Diese Sorten gemischt . . . . die Prise 2 —

Gold=Lack.

Cheiranthus Cheiri.

20 **Extra gefüllter,** großblühender, dunkelbrauner Stangenlack vorz. schön, die Prise 5 —
21 Extra gefüllter, brauner, großblühender Kolbenlack . . . . 5 —
22 Extra gefüllter blauer Stangenlack . . . 5 —
23 Einfacher gewöhnlicher, dunkelbrauner . 2 —
24 " brauner Zwergbuschlack . . . . 3 —

Die Prise Sgr. Pf.

Kelch= oder Röhr=Astern.

25 Ein Sort. von 24 der schönsten, extra gefüllten Feder Astern, in 24 Sort. mit Namen 15 —
26 Ein Sortiment von 12 Sorten . . . . . 8 —
27 Diese Sort. gemischt d. L. 7½ Sgr., die Prise 1 6
28 **Zwerg=Astern** gefüllte, in 18 der schönsten Sorten, jede Sorte mit Namen . 15 —
29 Ein dergleichen von 10 Sorten mit Namen 8 —
30 Dergl. alle S. melirt, 7½ Sgr. die Prise 1 6
31 **Neue, blumenreiche Pyramiden=Aster** das Sortiment von 10 Sorten, jede separat 8 —
32 melirt das Loth 7½ Sgr., die starke Prise 1 6
33 Neue gefüllte Kugel=Astern in 10 Sorten mit Namen . . . . 10 —
34 gemischt, das Loth 7½ Sgr., die Prise 1 6

*) Die englische Levkoy, auch Carante genannt bildet gedrungene, kurze Kolben; die halbenglische dagegen hat längere Kolben und weit auseinanderstehende Blumen. Beide Arten sind aber an sich gleich schön.

Die Prise Sgr. Pf.

35 **Neue extra gefüllte Kugel=Pyramiden=Aster** 12 Sorten . . . . 12 —
36 Diese gemischt das Loth 8 Sgr., d. Prise 2 — (von schönem Wuchse und Blüthenfülle wird sie von keiner andern übertroffen)
37 **Neue gefüllte Locken=Pyramiden=Aster** 10 Sorten . . . . 10 —
38 Diese gemischt das Loth 7½ Sgr. die Prise 2 —

Verschiedene Sortimente.

39 Zwerg=Rittersporn, extra gefüllter, 10 Sorten mit Namen . . . . 10 —
40 alle Farben melirt, das Loth 6 Sgr. die Prise 1 6
41 Hoher, gefüllter Levkojen Rittersporn, 8 Sorten mit Namen, für . . . . . 8 —
42 Derselbe, alle Farben melirt, das Loth 6 Sgr. . . . . die Prise 1 6
43 Hoher, sich zweigender, 8 Sort. m Namen 8 —
44 Derselbe, alle Farben melirt, das Loth 6 Sgr. . . . . die Prise 1 6
45 Ein Sortiment von 24 verschiedenen, extra gefüllten Balsaminen für . 1 Rthlr.
46 Kamelien=Balsamine, gefüllte, in mehren schönen Farben . . . . die Prise 2 —
47 **Riesen=Balsamine,** wird bis 8 Fuß hoch 2 —
48 **Zwerg=Balsaminen,** extra gefüllte neun Farben, jede besonders . . . . 15 —
Sämmliche Farben gemischt d. starke Prise 3 —
49 Rosen Balsaminen, weiße, scharlachrothe, ziegelrothe, carmoisin u. rosenrothe à 2 —
50 Vorstehende Sorten gemischt . . die Prise 3 —
51 Ein Sortiment von 10 Sorten **Lupinen,** inclusive vieler der vorzüglich schönen neuen, größtentheils perennirenden Sorten u. Varietäten in 10 Prisen für . . . . . 10 —
52 Diese einzeln siehe Nr. 281.
53 Ein Sortiment von 12 Farben extra gefüllter **Garten=Mohne,** jede Sorte mit Namen, für . 10 —
54 Diese Sorten gemischt, das Loth 6 Sgr. 1 6
55 Neuer gefüllter **Päonien=Mohn,** in 10 schönen Farben, gemischt die Portion 2 —
56 Ein Sortiment **großblumiger Scabiosen** von 15 verschiedenen Sorten für 10 —
57 Diese gemischt, das Loth 8 Sgr. die Prise 1 —
58 Ein Sortiment **Oenothera,** Nachtkerzen in 10 Sorten . . . . 10 —
59 Diese Sorten gemischt . . . . 2 —
60 Ein Sortiment **S pigoss is,** 12 Sort. 18 —
61 Diese Sorten gemischt . . . . 2 —
62 Ein Sortiment **Zinia elegans,** in 12 Sorten . . . . 12 —
63 Diese Sorten gemischt d. L. 10 Sgr. . . 2 —
64 Ein Sortiment **Penstemon,** in 10 Sort. 15 —
65 Ein Sortiment **Immortellen,** in 12 schönen, größtentheils neuen Sorten . 20 —
66 Ein Sortiment **Mirabilis Jalappa** in 8 separaten Farben . . . . 8 —
67 Diese Sorten gemischt das Loth 5 Sgr. 1 —
Neues großblühendes Stiefmütterchen. englisches Heartsease (Pensée) nur von ausgezeichneten Nummerblumen ersten Ranges gesammelt.
68 Eine Melange hiervon . . . . die Prise 3 —
Desgleichen 2te Sorte 1½ Sgr.
69 Ein Sortiment von 20 verschiedenen Farben gefüllten Malven mit Namen, für 15 —
70 Diese Sorten melirt, das Loth 6 Sgr. 1 6
71 Neue kleine chinesische gefüllte Stockrosen in 10 Farben mit Namen . . . . . 10 —
72 Diese gemischt das Loth 6 Sgr. 1 6

Zu Einfassungen.

73 12 verschiedene der hübschesten, diesem Zwecke am besten entsprechenden Blumenarten, von jeder eine hinreichend große Portion, um wenigstens ein ziemlich großes Beet damit einfassen zu können . . . . 20 —

Erklärung der Zeichen.

µ jährige Blumen oder solche, die im ersten Sommer blühen, und gleich im Garten ausgesäet werden.
µm einjährige oder Sommerblumen, die aber erst in Mistbeete oder Töpfe gesäet und nicht vor Mai in den Garten gepflanzt werden.
♁ zweijährige oder erst im zweiten Jahre blühende.
Ɛ perennirende oder ausdauernde Staudengewächse.
Ɛm perennirende, die aber erst in Töpfe oder Mistbeete gesäet und später ausgepflanzt werden.
t Topfblumen, die auch im Freien fortkommen.
tw Topfblumen, die warm stehen wollen, und daher nicht im Freien fortkommen.
* Blumen, die zu Einfassungen dienlich sind.

Die Prise Sgr. Pf.

74 Adonis autumnalis, µ das Loth 5 Sgr. — 6
75 Agathaea spatulata, µ blaubl. d. L. 8 S. 1 —
76 *Ageratum caeruleum µ blauer Agerath 1 —
77 * " mexicanum, µ blauer sehr hübscher Agerat, ... 1 6
78 *Agrostema coelirosa µ glattbl. Vexirnelke 1 —
79 " coronaria, fl. rubro ♁t d. L. 6 S. 1 —
80 Althaea chinensis fl. pl. µ Zwergmalve, sch. 1 6
81 " rosea fl. pl. Ɛ gefüllte Stockrose oder Malve, in vielen Farben s. Nr. 72 1 6
82 Amaranthus giganteus µ großer . . . . 1 —
83 " monstrosus . . . . 1 —
84 " pyramidalis µ das Loth 5 Sgr. 1 —
85 " tricolor, µtw dreifarbiger . . . 2 —
86 Amobium alatum, ♁ das Loth 5 Sgr. . 1 —
87 Androsace lactiflora, µ 1 6
88 Anthemis arabica, µ arabische, goldgelbe Kamille, schön das Loth 5 Sgr. 1 —
89 Antirrhinum majus ♁ großes Löwenmaul in vielen schönen Farben 1 —
90 " " **ardens,** Ɛ brennendrothes, sehr schön . . . 2 —
91 " " **atrofuscatum** Ɛ . . 2 —
92 " " bicolor, ♁ zweifarbig schön . 1 —
93 " " eximium, Ɛ ausgezeich. schön 2 —
94 " " speciosum, Ɛ prächtiges . 2 —
95 **Aster chinensis,** fl. pl. 24 Sorten extra gefüllte, s. N. 25 15 —
96 " " **nana,** fl. pl. 18 Sorten gefüllte Zwerg=Astern, s. Nr. 28 15 —
97 " " **pyramidalis,** fl. pl. 12 Sorten gefüllte Pyramiden=Astern, s. Nr 31 8 —
98 " " gefüllte schöne Kugelastern, viele Farben gemischt . . 1 6
99 *Aster tenellus, kl. zarte bl. d. L. 8 Sgr. 1 —
100 *Athanasia annua, µ gelbe d. Loth 5 Sgr. 1 6
101 Aubrietia deltoides, µ . . . . 2 —
102 Barthisia Australis Ɛ . . . . 2 —
103 Beta cicla brasiliensis, ♁ schöner Mangold 1 —
104 **Brahycome,** iberidifolia, µ schönes neues Sommergewächs d. L. 15 Sgr. 2 —
105 Briza maxima µ . . . . 1 —
106 " minor µ . . . . 1 —
107 *Cacalia coccinea, µ hochrothe d. L. 5 S. 1 —
108 *Calandrina grandiflora ♁t großblühende Calandrine das Loth 8 Sgr. 1 6
109 * " glauca, µ graugrüne . . . 1 6
110 * " speciosa ♁t, schöne 1
111 * " **spec nova,** µ neue schöne großblühende 1 6
112 *Calendula pluvialis, µ d. Loth 5 Sgr. 1 —
113 **Callichrossa platiglossa,** µ breitzungige neu, schön 2 6
114 Canna orientalis Ɛt . . . . 3 —
115 " excelsa Ɛt . . . . 3 —
116 " brasiliensis Ɛt . . . . 3 —
117 " indica Ɛt . . . . 2 —
118 " lanuginosa Ɛt . . . . 2 —
119 " spectabilis Ɛt . . . . 3 —
Die Cannas sind als schöne Blattpflanzen, zu empfehlen.
120 *Campanula Lorei µ Loreische, hübsche blau und weiß 1 6
121 " Medium, ♁ großgl. Glockenblume 1 6
122 " " fl. pl. albo ♁ großgl. weiße Glock. 2 —
123 " " fl. pl. caeruleo, ♁ gefüllte blaue 2 —
124 " grandis Ɛ 1 6
125 * " speculum µ das Loth 8 Sgr. . . 1 —
126 Calceolaria Ɛt Pantoffelblume, geliegerte Sorten, Preisblumen in versieg. Paquetchen 10 —
127 Calliopsis bicolor variet. brun. µ sehr hübsch 1 —
128 " nigra speciosa µ das Loth 5 Sgr. 2 —
129 " splendens, µ schönste . . . . . 2 —
130 Capsicum annuum, µt spanischer Pfeffer in verschied. Farben und Formen, das Loth 10 Sgr. 1 6
131 " nigrum, µ schwarzer 1 6
132 " grossum monstrosum, µ sehr gr. 2 —
133 Carthamnus tinctorius, µ Saflor das Loth 5 Sgr. — 6
134 Catananche caerulea, Ɛ bl. d. L. 6 S. 2 —
135 Celosia cristata, µtw Hahnenkamm, vorzüglich schöner, alle Farben gemischt . . 2 6
136 Centaurea americana, µ gr. amer Flockenbl. 1 —
137 " Cyanus, µ Kornbl. d. Loth 3 Sgr. 1 6
138 " diluta µ das Loth 4 Sgr. . . . 1 —
139 " moschata fl. albo, µ weiße 5 Sgr. . 1 —
140 " " fl. caeruleo, µ d. L. 5 Sgr.

Die Prise Sgr. Pf.

141 Centaurea suaveolens, µ gelbe d. L. 8 Sgr. 1 6
142 Cerachium perfoliatum, µ . . . . 2 —
143 **Chaenostema polyanthum,** µ neu und schön . . . . 2 —
144 Cheiranthus, Levkoje, siehe Nr. 1 u. s. w.
145* " maritimus, µ Meerlevkoje, das Loth 10 Sgr. 1 —
146* " fl albo, µ weiße, d. Loth 10 Sgr. 1 —
147 Chrysanthemum carinatum, µ dreifarbige Wucherblume 1 —
148 " coronarium, µ gefüllte gelbe und weiße, das Loth 6 Sgr. 1 —
149 " **fl. pl. fistulosum,** sehr schön das Loth 5 Sgr. . . . 1 6
150 Clarkia elegans, das Loth 6 Sgr. . . . 1 —
151 " nana µ das Loth 5 Sgr. . . . 1 6
152* " pulchella, µ schöne Clarkie in viel Nüancen von roth, d Loth 10 Sgr. 1 —
153 " " fl. albo fimbriata, µ weiß gef. 1 6
154 " " var. grandiflora, µ mit großen dunklen Blumen 1 6
☞ Die Clarkien gehören zu den schönsten Sommerblumen.
155 Coix exaltatum µ 1 6
156* Collinsia, bicolor maxima, µ schöne zweifarbige Collinsie. Das Loth 6 Sgr. 1 —
157 Collomia grandis µ das Loth 10 Sgr. . 2 —
158 " coccineo µ das Loth 10 Sgr. . . 2 —
159 Commelina coelestis, Ɛ himmelbl. d. L. 8 S. 1 —
160 Convolvulus Michauxii, µ hochrankende Winde, in vielen schönen Farben das Loth 5 Sgr. 1 —
161 " tricolor, µ niedrige, dreifarbige Winde, das Loth 3 Sgr. . . . 1 —
162 Coreopsis atrosanguinea, µ braun oder blutrother, sehr schön . . . . . 1 —
163 " Drummondi, µ das Loth 8 Sgr 1 6
164 " tinctoria, µ Doppelstern, oder das schöne Gesicht, d Loth 6 Sgr. 1 —
165 Cosmea bipinnata, ♁ Cosmea, in div. Farbe 1 —
166 " lutea, µ gelbe . . . . 1 —
167* Cotula aurea, µ goldgelbe Cotula auch zu Einfassungen . . . . 1 —
168* Crepis americana µ 1 6
169 " Drummondi das Loth 6 Sgr. . . 2 —
170* " rubra, µ das Loth 5 Sgr. . . . . 1 —
171 Cucurbita, Figur= oder Zier=Kürbis das Loth 5 Sgr. 1 6
172 **Cuphea platycentra** Ɛt 2 6
173 " silenoides µ . . . . 2 —
174 " viscosissima µ . . . . 1 —
175 Cynoglossum linifolium, µ zu Einfassungen recht schön, d. Loth 6 Sgr. 1 —
176 Cyclanthera pedata µ Schlingpflanze. . 1 6
177 **Dahlia, species nova,** Ɛm . . 1 6
178 " " " fl coccineo Ɛ 2 —
179* Delphinium Ajacis nana, niedrig gefüllter Rittersporn in 15 Farben, siehe Nr 41 das Loth 6 Sgr . . . 1 6
180 " Barlowi Ɛ das Loth 5 Sgr. . 1 6
181 " chinense, µ chinesischer . . . . . 1 —
182 " " rubescens, Ɛ schön . . . 1 6
183 " consolidum, µ hoher Levkojen=Rittersporn das Loth 6 Sgr. . . . 1 6
184 Dianthus cortusianorum fl. pl. . . . . 2 —
185 " caryophyllus, fl. pl. gef. Gartennelke in viel. Farb., d. Loth 10 Sgr. 2 —
186 " " Topfnelken in schön. Farb. extra 3 —
187 " chinensis µ chinesische, d. L. 10 S. 1 6
188 " " fl. pl. gefüllte d. L. 20 Sgr. 2 —
189 " plumarius, Ɛ Federnelke d. L. 10 Sgr. 1 —
190 " " fl. pleno, gefüllte . . . . 2 —
191 Digitalis alba, weißer Fingerhut . . . . 1 —
192 " purpurea, purpurrother d. L. 10 S. 1 —
193 Dracocephalum canescens, Ɛ weißgrauer 1 —
194 " virginianum, Ɛ 1 6
195 Elichrisum fl albo, µ weiße Immortelle 1 6
196 " fl. pallido, µ blaßgelbe 1 6
197 " **lucidum** µ **fl. pl. extra** schön 4 —
198 " lucidum fl. pl. albo, dop. weiße . . 2 6
199 " **macranthum,** großbl. weiß . . 2 6
200 " " **bruneum fl. pleno,** extra schön 3 6
201 " " **fl. lilaceo pleno,** extra schön 3 6
202 " " **fl. roseo, pleno** extraschön 5 —
203 " " **robustum,** µ gef. schneew. 3 —
Vorstehende Sorten gem. d. Loth 15 Sgr. 3 —
204 Eucharidium grandiflorum µ 1 6
205* **Erysimum Perowskianum,** µ s. schön d. Loth 12 Sgr. 1 6

Nr.	Die Prise	Sgr.	Pf.
206	Escholtzia californica, ∈ schöne Escholzie	1	6
207	„ crocea, ∈ safrangelbe, d. L. 8 Sgr.	1	6
208	„ **intermedia**, ∈ neue dunkelgelbe	1	6
209	Eutoca viscida, µ prachtvolle Eutoca	1	6
210	Eutoca Wrangeliana µ	2	—
211	Fedia scorpioïdes, hübsches Sommergew.	1	—
212	Fumaria fungosa ∈ d. Loth 10 Sgr.	1	6
213	Gaillardia picta, ♁ bemalte d L. 10 Sgr.	1	6
214*	„ picta coccinea ∈	1	6
215	„ aristata ♁ das Loth 10 Sgr.	1	6
216	Galega persica ∈	1	6
217	**Georgina v riabilis,** Georgine von den schönsten Preisblumen gesammelt	2	6
218	Geum coccineum, ∈ d Loth 10 Sgr.	1	6
219*	Gilia aggregata µ d. L. 10 Sgr.	2	—
220*	„ capitata, µ das Loth 8 Sgr.	1	—
221*	„ tricolor, µ dreifarbig, d. L. 8 Sgr	1	—
222	Gladiolus floribundus ∈	2	—
223*	Godecia decumbens, ♁ liegende	2	—
224*	„ lepida, ♁ schön	2	—
225*	„ rubicunda, ♁ rothe	2	—
226*	„ tenuifolia. µ niedl. Sommerpflanze	1	6
227*	„ venosa, ♁ geaderte	2	—
228	Gomphrena globosa, fl. albo, µtw	1	6
229	„ „ fl. incarnato, µtw fleischf.	1	6
230	„ „ fl purpureo, µtw	1	6
231	Gypsophila elegans, µ	1	6
232	Hedysarum coronarium, fl. rubro, ∈	1	6
233	Helianthus annuus, fl pl. µ gefüllte Sonnenrose, das Loth 4 Sgr.	1	—
234	„ nanus fl. pleno, µ niedrige gefüllte, das Loth 6 Sgr	1	—
235	Hesperis tristis, ♁ wohlriech. Nachtviole	1	—
236	Hibiscus africanus, µ afrikanischer Eibisch	1	—
237	„ calysurus µ	2	—
238	„ Humboldtii, µ Humboldts	1	6
239*	Iberis amara, µ weiße Schleifenblume, das Loth 5 Sgr.	1	—
240*	„ lusitanica, µ große, weiße, schön, das Loth 6 Sgr.	1	—
241	„ umbellata superba, µ prächtige große purpurfarbene, d. Loth 10 Sgr.	2	—
242	Impatiens Balsamina, µm vorzüglich gefüllte Balsaminen in allen Farb. s. Nr 44	2	—
243	„ „ große, gefleckte Camelien-Balsamine, ausgezeichnet schön in diversen Farben, siehe Nr. 43.	2	—
244	„ **glandulosa,** Riesenbalsamine, wird bis 8 Fuß hoch	2	—
245	Ipomea **coccinea**, µ scharlachrth. Trichterwinde d. Loth 10 Sgr.	2	—
246	„ Michauxii, µ Michauxs gestreifte, das Loth 6 Sgr.	1	—
247	„ montana, µ sehr schön großblumige rothpurpurne d. L. 6 Sgr.	1	6
248	„ Nil, µ prächtige himmelblaue	2	—
249	„ **rubra coerulea**, neu u. sch.	2	—
250*	Kaulfussia orientalis, µ sch blaue Kaulfussie d. L 10 Sgr.	1	6
251	**Lasthenia california,** µ neu aus Kalifornien	1	6
252	„ **glabrata** µ d. L. 8 Sgr.	1	6
253	„ obtusifolia µ	2	—
254	Lathyrus azureus µ	1	6
255	„ latifolius, fl. roseo, ∈ d. L 8 Sgr.	1	—
256	„ nova Species aus Mexiko schön µ	3	—
257	„ odoratus, µ wohlriechende in viel. Farben, das Loth 5 Sgr.	1	—
258	„ purpureus µ	1	6
259	Lavatera trimestris, fl. albo, µ weiße Sommer-	1	—
260	„ „ fl roseo, µ	1	—
261	Leptosiphon androsaceus µ	2	—
262	Limnanthus Douglasii, µ	1	6
263	*Linaria bipartita, µ blaubunt. Löwenmaul, das Loth 8 Sgr.	1	—
264	„ cymbalaria µ	1	6
265*	„ juncea µ	1	6
266	„ latifolia, µ breitblättriges	1	6
267*	„ Perezii µ	2	—
268	Linum grandiflorum, d. L. 5 Sgr.	1	—
269	Loasa lucida µ	2	6
270	**Lobelia ramosa** µ	2	6
271	Lupinus angustifolius, µ schmalblättrige, das Loth 3 Sgr.	1	—
272	„ bicolor, µ zweifarbige d. L. 4 S.	1	—
273	„ hirsutus, µ das Loth 2 Sgr.	1	—
274	„ mutabilis, veränd. d L. 5 Sgr.	1	—
275*	„ nanus, µ niedrige s. schön d. L. 15 S.	1	6
276	„ polyphyllus, ∈ schön, trägt herrliche blaue Blumendolden von 2 Fuß Länge, das Loth 10 Sgr.	2	—
277	„ **pulchellus** µ d. L. 10 Sgr.	1	6
278	Lychnis chalcedonica, ∈ brennende Liebe	1	—
279	Malopa grandiflora, µ großbl. sch. Malope	1	—
280	„ „ **fl. purpur.** d. L. 10. S.	1	6
281	„ trifida, µ dreitheilige	1	—
282	Malva mauritiana, fl. albo, µ	1	—
283	„ „ fl. striato, µ hübsch	1	—
284	Malva miniata, schöne rothbl. Malve	2	—
285	„ **Zebrina** µ schön gestreift	1	—
286	**Martynia diandra** µ zweimaniger Gemsenhorn	2	—
287	**Maurandia anthirhiniflora** ∈t schöne Schlingpflanze	2	6
288	Melissa graveolens, µ	1	6
289	Mesembrianthemum crystallinum, µm Eiskraut	2	—
290	**Mimosa pudica** tw schamh. Sinnpfl	3	—
291	**Mimulus quinquevulnera Reginæ** ∈ prachtv Gauklerbl	3	—
292	Mirabilis jalappa, µ schönbl. Wunderbl.	1	6
293	„ longiflora albo d. Loth 5 Sgr.	1	6
294	Momordica elaterium, µm Springgurke	1	—
295	Nemophila **cramboïdes**, µ hellblau, Grund weiß, schwarz punktirt	2	—
296	„ **discoloidas**, µ schwarzbraun mit weißem Rand	2	—
297	„ **insignis major,** µ prachtv. neue, blaue, das Loth 5 Sgr.	1	9
298	*Nigella corniculata, µ das Loth 6 Sgr.	1	6
299*	„ damascena, fl. pl, µ Jungfer im Grünen, das Loth 6 Sgr.	1	—
300*	„ hispanica, µ spanische	1	6
301*	„ nana, α niedrige zu Einfassungen, sehr schön das Loth 5 Sgr.	1	—
302*	„ orientalis, µ morgenl. d. L 6 Sgr.	1	—
303	Oenothera **ansioba**. µ großbl. u. schön	2	—
304	„ Drummondi, ♁ Drummonds, neu und schön	2	—
305	„ **fl abo**, sehr schön	2	—
306	„ grandiflora, ♁ großblumige	1	—
307	„ maxima, µ größte	2	—
308	***Oxiuria chrysanthemoïdes,** µ neues, schönes Sommergewächs d. L. 8 S.	1	—
309	Papaver bracteatum, ♁ brennend roth allergrößter prächtiger Mohn	2	—
310	„ **Mursellii**, µ schön. d L. 10 Sgr.	2	—
311	„ Rhoeas, fl. pl gefüllt Ranunkelblüthiger das Loth 6 Sgr.	1	6
312	„ somnifera, fl. pl, µ großer gefüllter Gartenmohn in vielen Farben das Loth 6 Sgr.	1	6
313	„ „ schönster gefüllter Tulpenmohn	1	6
314	„ ein Sortiment v. 12 extra gefüllt. Sort m. Nam., s. Nr 54.	10	—
315	Penstemon **gentianoides** ∈t s schön	3	—
316	„ „ **coccinea** ∈t prächt	3	—
317	„ Verschiedene Sorten gemischt	2	—
318	Petunia **eximia,** sehr schön d. L. 15 S	1	6
319	Eine Prise v. verschiedenen Sort. gem.	2	6
320	Phacelia, congesta µ das Loth 8 Sgr.	2	—
321	Phlox cordata ∈	2	—
322*	„ **Drummondi** µ Drummonds Flammenbl mit dunkeln Blumen	2	6
323	**Poligonum elegans**, µ schöner	1	6
324	„ orientale	1	6
325	*Portulaca grandiflora, µ großblühender	2	6
326	„ splendens. µ glänzender	3	—
327	Potentilla pulcherrima, ∈ schönste	2	—
328	Primula acaulis, ∈ gute Garten-Primel	2	—
329	„ „ vera ∈ extra engl. Primel	2	—
330	„ Auricula, ∈ gewöhnliche Garten-Aurikel	1	3
331	„ „ ext. sch engl. Aurik. 100 Korn	3	—
332	„ „ extr. sch. Luriker, Prachtblum.	3	6
333	„ cortusioïdes ∈ schönste Primel	2	—
334	Reseda odorata, µ wohlriechende Reseda das Loth 4 Sgr	1	—
335	Ricinus communis, µm Wunderbaum	1	6
336	„ „ minor µ	1	6
337	Rudbekkia amplexicaulis µ	1	—
338	„ appositifolia µ paarblättrige	1	—
339	Salpiglossen, (siehe Nr. 60)	2	—
340	*Sanvitalia procumbens, µ liegende Sanvitalie das Loth 8 Sgr.	1	—
341	Saponaria Vaccaria grandiflora ∈	1	6
342	„ Ocymoides ∈	2	—
343	Scabiosa atropurpurea, µ in 20 verschiedenen Farben s. Nr. 56.	1	—
344	„ „ grandiflora extra	2	—
345	Schizanthus humilis, µ niedrige d. L. 8 S.	1	—
346	„ obtusifolius, µ stumpfblättrige	1	6
347	„ pinnatus, µ gefiederte d. L. 8 Sgr.	1	—
348	*Sedum coeruleum, blaues Sedum vom (Altaigebirge, sehr schön zu kleinen zarten Einfassungen)	2	—
349	„ Anacampseros, µ	2	—
350	Senecio elegans fl. pl atropurpureo, µ dunkelpurpur schön	2	-
351	„ „ fl. pl. lilacco µ	2	—
352	Silena pendula, µ hängende	2	6
353	„ picta, µ bemalte das Loth 5 Sgr.	1	—
354	Solanum atropurpureum, µt d. L. 10 Sgr.	2	6
355	„ lycopersicum das Loth 5 Sgr.	1	6
356	„ Melongenea, fr. albo, µtw Eierpflanze mit weißer Frucht	1	6
357	Sonchus racemosus ∈	1	6
358	Sorghum Adduini µ, bicolor µ, dorée rubrum, sacharatum, Thonine, vulgare nigrum jede Sorte, das Loth 5 Sgr.	1	—
359	Sphenogine speciosa, das Loth 8 Sgr.	2	—
360	Sycius angulata, µm Haargurken zum Bedecken der Lauben	1	6
361	Tagetes erecta fistulosa fl aurant pl. µ orange gefüllte d. L. 10 S.	1	—
362	„ „ sulphur, pl. schwefelgelb	1	—
363	Trachimene coerulea, µt hübsch	2	—
364	Tropaeolum majus, ind. Kresse d. L 5 Sgr.	1	—
365	„ „ atrosanguineum, µ dunkelroth das Loth 5 Sgr.	1	—
366	„ minus, µ kleine	1	—
367	„ trimaculatum µ das Loth 5 Sgr.	2	—
368	**Tweedia floribunda** ∈t	3	—
369	Verbascum phoeniceum, ♁	1	6
370	Verbena venosa, t sehr schön	1	—
371	Veronica sibirica	1	6
372	**Viola maxima,** ∈ neues großblüh. prächtiges Stiefmütterchen	3	—
373	Viscaria oculata, dunkeläugiges Lichtröschen, das Loth 6 Sgr.	2	—
374	Zinia elegans, µ schönste Zinie in den prachtvollsten Farben, das Loth 10 Sgr.	2	—

Nachtrag.

Nr.	Die Prise	Sgr.	Pf.
375	Achillea elavene ∈	1	6
376	Agrostema flos Jovis ∈ das Loth 5 Sgr.	1	6
377	Aquilegia glandulosa (	2	—
378	„ **Skinnerii,** ∈	2	6
379	„ vulgaris fl. pl. d. L. 4 Sgr.	1	6
380	Astragalus versicolor (d. L. 6 Sgr.	1	6
381	„ virgatus ∈	1	6
382	Brachycome iberidifolia fl. albo µ	2	—
383	Briza virens µ	1	6
384	Campanula Loefflingii µ d. L. 10 Sgr.	2	—
385	„ multiflora ∈ das Loth 10 Sgr.	2	—
386	„ punctata	2	—
387	„ farinosa ∈ d. L. 10 Sgr.	2	—
388	„ stricta µ das Loth 10 Sgr.	2	—
389	Clarkia **neriae flora crnea fl. pleno,** µ schöne oleanderblüthige mit gefüllten Blumen, prachtvoll	4	—
390	„ **neriae flora fl. pl. rosea,** ebenfalls prachtvoll d. L. 20 Sgr.	3	—
391	Cenia turbinata, neu	2	—
392	Centaurea involucrata µ	1	6
393	**Centranthus macrosiphon** µ neu und prachtvoll das Loth 10 Sgr.	2	6
394	„ rubra ∈	2	—
395	Chrysopogon zizanoides µ schönes Gras	2	—
396	Chloris fimbriata µ sch. Gr. d. L. 10 Sgr.	1	6
397	Cobea scandens (	3	—
398	**Cosmidium filiforme,** µ aus Texas ganz neu, prachtvoll	4	6
399	Crepis mexicana µ	1	6
400	Datura ceraticaulis µ sehr schön, großblühend und wohlriechend d. L. 10 Sgr.	2	—
401	Datura quercifolia	1	6
402	Dianthus chinensis **atropurpurea pl.** sehr schön	2	6
403	„ „ imperialis, prachtvoll gefüllt, das Loth 15 Sgr.	2	6
404	**Eutoca multiflora** µ vielblumig, neu und schön	2	6
405	Eragrostis nemaquensis µ schönes Gras das Loth 10 Sgr.	2	—
406	Erodium gruinum, µ der Same dient als Hygromether, das Loth 10 Sgr.	2	—
407	Elichrisum **macranthum fl. pl. utea**, sehr schön	2	6
408	Eryngium Boargate µ d. L. 6 Sgr.	1	6
409	Eutoca multiflora µ sehr schön	2	—
410	**Felicia cothuloides,** µ neue niedlich weiß blühende	2	6
411	„ sp. Zieher. µ neue großblühende	3	—
412	Gallardia aristata ∈ das Loth 10 Sgr.	1	6
413	„ **Josephus**, ∈ prachtvoll	3	—
414	**Gallaria tomentosa,** µ neuer Klee vom Kap	2	6
415	Geum canadense ∈ das Loth 6 Sgr.	1	6
416	Gilia achilaeifolia µ	1	6
417	**Gypsophila paniculata,** ∈	2	6
418	**Helianthus californicus fl. pl.** sehr schön	1	6
419	**Helenium tenuifolium,** µ feinblättrig, neue prachtvoll	3	—
420	**Heracleum amplifolium** ∈	2	6
421	„ pubescens ∈ das Loth 8 Sgr.	2	—
422	„ palmatum ∈	2	6
423	Heliophylla araboides, sehr schön	3	—
424	Homera collina ∈ das Loth 8 Sgr.	1	6
425	Ichnanthus panicoidos µ hübsches Gras das Loth 6 Sgr.	1	6
426	Impatiens glandulosa fl. albo µ	2	6
427	Ipomea coccinea rar. lutea µ schön	2	6
428	Ipomea variegata kermesina µ neue prächtige carmoisinrothe	2	6
429	Lavathera trimestris fl. rubro µ	1	6
430	Lagurus ovatus µ Gras das Loth 6 Sgr.	1	6
431	Lophospermum scandens, sch. Schlingpfl	2	6
432	Lathyrus rotundifolius giganteus	2	—
433	Lotus jacobaeus, schwarzer Schotenklee	2	—
434	Lobelia erinoides, sehr hübsch	2	6
435	„ „ fl. roseo, d. L. 12 Sgr.	2	6
436	Lupinus Hartwegii µ schön, d. L. 10 Sgr.	2	6
437	Malva morhata	1	6
438	Mimulus Tompsoniana µ prächtige Gauklerblume	2	6
439	„ nova variegata in schönsten Prachtsorten gemengt	2	6
440	Myosotis alpestris (schönes Alpen-Vergißmeinnicht	2	—
441	**Nemophylla maculata,** µ neu, blüht weiß mit 5 großen blauen Flecken, eine der schönsten neuen Sommerblumen	3	—
442	**Nyctarina capensis** µ neu, blüht Morgens und Abends mit dem herrlichsten Vanille-Geruche	4	—
443	Penstemon Cobea ∈	2	6
444	„ glaucum (	2	—
445	Polemonium bornale ∈ das Loth 8 Sgr.	1	6
446	Podospermum angustifolium µ	2	—
447	Pyrethrum sinense (	2	—
448	Paspalum elegans µ schönes Gras	2	—
449	**Rhodante Manglesii**, eine der lieblichsten Imortellen in Topf u. Land	2	6
450	Salpiglossis sulphurea µ rein schwefelgelb neu und sehr schön, das Loth 1 Thlr.	3	—
451	Scabiosa nana µ sehr hübsch zu Einfassungen, das Loth 8 Sgr.	1	6
452	Stenactis speciosa (das Loth 6 Sgr.	1	6
453	Tagetes ranunculoides µ sehr schön, das Loth 10 Sgr.	1	6
454	Tagetes patula nana fl. pleno, neu und sehr schön	2	6
455	Veratrum nigrum ∈	2	—
456	Verbascum gallicera (das Loth 8 Sgr.	1	6
457	Wahlenbergia grandiflora (eine der schönsten Stauden	2	6
458	Xeranthemum annuum fl. albo pleno µ, sehr schön gefüllt das Loth 10 Sgr	2	6
459	Xeranthemum annuum flore rubro pleno		
460	Zea caragua, Riesen Mais, wird gegen 12 Fuß hoch, das Loth 5 Sgr.	2	—
461	Zinia coccinea grandiflora µ sehr schön das Loth 10 Sgr.	2	6

5. Blumenzwiebeln und Knollen,

welche noch im Frühjahr verpflanzt werden können.

Nr.	Das Stück	Sgr.	
462	Amarillis formosiss Jacobslilie gr. Zwieb	2	—
463	Anemonen **neue großblumige**, pr. Dzd.	8	—
464	Cana indica, Brasiliensis, excelsa, lanuginosa, lutea, orientalis, pallida, spectabilis und discolor, blühbare Knollen à Sorte	5	—
465	Ferraria tigrida, Pfauenlilie	2	6
466	**Georginenknollen,** im Rummel, beste gefüllte Sorten	2	6
467	desgleichen mit Namen	5	—
468	**Gadiolus floribundus,** sehr schön	2	—
469	„ **psittacines**, schön getiegerter das Dzd 6 Sgr. 100 St. 1 Thlr.	1	—
470	„ ramosus	6	—
471	Ranunkeln schön gefüllt, verschied. Farben pro 100 St. 1 Thlr. pro Dzd.	6	—
472	„ Tourban d'or	1	6
473	„ **neue braune** türkische	2	—
474	Tuberrosen, doppelte blühbare	2	6

6. Pflanzen, perennirende.

Nr.		Sgr.	
475	**Anemone japonica,** sehr schön und reichlich blühend, das Stück	5	—
476	Aurikel, schöne Sort. pro Duzend 15 Sgr.		
477	**Paeonia chinensis,** fl. cermesino odorato, gefüllt, mit Rosenbau und Rosengeruch extra	10	—
478	„ fl. albo pl. odorato, rein weißgefüllte wohlriechende Päonie, extra	10	—
479	„ **Potsii,** gef. neue u prachtv. Sorte	20	—
480	„ **Humeii,** neue sehr wohlriechende	20	—

7. Spargelpflanzen.

Nr.		Sgr.	
481	Echte große Darmstädter Sorte, d. Schock	10	—

8. Erdbeeren.

Nr.		Sgr.	Pf.
482	Ananas, rosa das Schock	10	—
483	„ neue rothe „	15	—
484	Queen Victoria	15	—
485	Scarlet, neue Scharlach- das Schock	15	—
486	**Eine ganz neue Erdbeere: „Bee Hive"** (Bienenstock). Eine Pflanze treibt mehr als 50 Büschel mit mehreren hundert Früchten. Das Stück	2	6
	das Duzend	20	—

Bäume und Sträucher.

Obstbäume.

S bedeutet Sommer-, **H** Herbst- u. **W** Winter-Frucht. Die eingeklammerten Namen sind die der Züchter oder des Ortes der Zucht.

1. Aepfel.

Hochstämmige Kronenbäume; das Stück 6 Sgr. Das Schock 10 Rthlr. Auserlesen schöne und starke Stämme das Stück 8 Sgr. Zwergbäume, d. St. 6 Sgr., d. Sch. 10 Rthlr

Sorte	
Alant, pomme carrée, vierkantiger	H
Beauty of Kent	
Bohnenapfel, großer rheinischer	W
Borsdorfer, böhmischer	H
„ de Leipsic, Leipziger gestreifter	W
„ französischer Sommer	W
„ le grand bohémien, böhmischer	S
„ Maschanzkerl, (Tirol) Reinette de Misnie, Reinette bâtarde (Sickler)	W
„ weißer Winter-	W
Calville blanche d'été, (Christ) weiße Sommer-Calv.	S
„ „ d'hiver, (Duhamel) weißer Winter-	W
„ cicatrisée, genarbte	H
„ d'Angleterre, engl. oder grüne	W
„ dorée, Gold-	S
„ Impériale, Kaiser-	W
„ jaune d'hiver, gelbe Winter-	W
„ rothe Anis-	W
„ rouge d'automne (Duh.) rothe Herbst-	H
„ „ d'été, rothe Sommer-	S
„ „ d'hiver, (Quintinye) rothe Winter-	W
Cardinal rouge, blutrother	W
„ violet, violetter	W
Chartreux jaune, gelber Winter-Carthäuser, engl.	W
Citronenapfel, citron, (C. St. Gal.)	W
Erdbeerapfel, S. Pearmain	W
Farros le grand, Herbst-Farros, Riesenapfel	W
Fenchelapfel, rother, Fenouillette rouge	W
„ weißer „ blanche	W
Framboise rouge d'automne, Herbst-Himber-Apfel	W
Fürstenapfel, grüner	W
Grafensteiner (Christ)	HW
Gülderling, gelber engl.	W
„ gestreifter	W
„ rother süßer	W
Himbeerapfel, langer rother Harlemer	S
Junkernapfel	H
Kaiser Alexander	W
Königsedel, französischer	W
Malvasier, weißer	H
Markgrafen-Apfel	H
Ménagère, la plus grosse de toutes les pommes, (Tir. Obst) Riesen-Apfel oder Hausmütterchen	H
Nègre doré, (Christ) Goldmohr	W
Nonpareille, der Spitze	W
Pearmain d'été, Sommer-Erdbeerapfel	S
„ Loans, Loans engl. Winter-Gold-	W
„ royal, engl. königlicher	W
Pepin argent d'Angleterre, engl. Silber-Pepping	W
„ de Hollande, holländischer	W
„ „ Londres, Londoner	W
Pepin de Newtons, Newtons	W
„ „ Ribston, Ribstons	W
„ d'or ou pomme d'or, (Duh.) Gold-	W
„ monstrueux, sehr großer	W
„ Pearmain, großer	W
„ rouge, rother	W
Pigeon blaue, w. Taubenapf. Täuberling	W
„ royal, königl.	W
Pomme d'Api, kleiner Kugelapfel	W
„ de Jerusalem	H
„ „ prince, fürstl. Tafelapfel	W
„ „ princesse, Prinzessinapfel	S
„ hâtive avant toutes (Christ.)	S
Pomme violette d'été, Sommerveilchen-Apfel	W
„ rayée, Strahlenveilchen-Apfel	W
Quittenapfel, engl. Winter-	W
Rambour d'Angleterre, engl. Rambour	W
„ franc (Duh.) franz. Sommer-	S
Rambour grand blaue, großer weißer Lothringer	H
„ „ rouge, gr. roth Sommer-	S
Reinette blanche ou Rein. de Portugal (Duh.)	W
„ caractère, (Christ.) Charakter-	W
„ Carthäuser-	W
„ d'Angleterre la grosse (Duh)	W
„ de Baumann	W
„ „ Breda	W
„ „ Mons	W
„ „ Morée	W
„ „ Newyork, Neuyorker	W
„ „ Portugal, portug. graue	H
„ „ Rochelle, Rocheller	W
„ d'oré (Christ.) Gold-	W
„ „ de Hollande d'hiver, holl.	W
„ d'Orléans	W
„ Duhamels Gold- ou Rein, jaune tardive	W
„ Dützer Winter Gold- o. Mandel-	W
„ grise, (Baumann) graue kurzstiel.	W
„ grise, d'hiver de Metz, graue Winter-	W
„ jaune hâtive, frühe gelbe Kräuter-	H
„ Kasseler große, courte-pendue de Cassel	W
„ Muskat oder Gewürz-, musqué	W
„ nonpareille, grüne	W
„ piqueé, gestochene	W
„ royale, königl.	W
„ sanspareille, grüne	W
„ truite (Christ) Forellen-	W
„ wahre weiße Herbst-	H
Roi très noble, Edelkönig	H
Rosenapfel, Api le gros, pomme de Rose ou Passe-Rose (Duh.)	W
Rosenhäger, großer	W
Rosmarinapfel, ächter Tyroler, das Stück 15 Sgr.	W
Schafsnasenapfel, (Haut. Rhin.)	W
Stettiner, gelber	W
„ rother	W
Streifling (Tir. Obst)	W
Weinsäuerling	H
Weißweinlich	H

2. Birnen.

Hochstämmige Kronenbäume, das Stück 7 Sgr. Das Schock 12 Thlr. Ausgesucht schöne und starke Stämme, das Stück 10 Sgr. Zwergbäume, auf Quitten-Unterstämme, das St. 6 Sgr., das Sch. 10 Thlr.

Sorte	
Alexanderbirne, köstliche	W
Ambrette d'été ou grise bonne (Duh)	S
„ d'hiver avec épines (Duh.)	W
Ananas-Birne (Christ.)	H
Angélique de Bordeaux	W
„ „ Rome, röm. Angelika	W
Belle et bonne (Christ)	H
Bellissime d'automne	H
„ d'hiver	W
Bergamotte Crasanne (Duh.)	W
„ d'automne, Herbstbergam	H
„ de Hollande ou d'Alençon (Duh.)	W
„ „ Pâques, Oster-	W
„ dorée d'automne, goldne	H
„ rayée ou suisse, (Duh) Steiersche	H
Beurré blanc d'hiver, Butterb. weiße (Duh.) gew. Blanche gen.	W
„ d'Argenson, B. beauchamp (nouv. espèce)	H
„ de Bollwiller, Bollweiler	W
„ „ Capiaumont (nouv. espèce)	H
„ „ Darmstadt	W
„ „ Diel (nouv. esp.) Diels	W
„ „ Napoleon, Napoleons	H
„ doré, goldene	H
„ Graf Carals Herbst-	H
Beurré gris d'été, graue Sommer-	S
„ Markolinische Herbst-	H
„ Schönleins Stuttgarter Winter-	W
Bezy de Chassoi	W
„ „ la Motte	W
„ „ Montigny	W
Bon Chrétien d'Auch panachée, gestreifte Winter-Christbirne	W
„ „ d'Espagne, große	W
„ „ d'été ou Gratioli, (Duh.) Malvasier	S
„ „ d'hiver, Winter-Christbirne, Apothekerbirne	W
„ „ ture, schöne türkische	H
Cassolette, ächte Rettigbirne	H
Centeau d'été, Sommerhonigbirne	S
Chair à Dame, Damenfleischbirne	S
Cheminette	W
Citronenbirne, große	S
Clou-Marceau, köstl. Frucht	W
Colmar épineuse (nouv. esp)	W
Comte dr Fresnel, (Varsovie) Weinbirne aus Warschau	W
Cuisse Madame la grosse, großer Frauenschenkel (Christ.)	S
Dechants, graue	W
„ große	W
Délice de Hartenpont	W
Doyenné grise (Duh.)	H
Echassery ou Bezy de Chassery, (Duh.) Jagdbirne	S
Epine d'été ou Fondante musque (Duh.) Sommerdorn	S
„ „ piqué	S
„ d'hiver, Winterdorn (Duh)	W
Erzherzog Ferdinand von Oesterreich	W
Fin d'or, Feingoldbirne	S
Flemish Beauty	W
Florentinerbirne	H
Fondante (Sickler)	W
Forellenbirne, Truite (Christ.)	W
Franchipanne (Duh.)	H
France Madame, Damenbirne	W

Französische langst. Blanquett-Weißb. H
Gracieuse . . . . W
Grand Monarque, Großmogul . . . W
Herrenbirne, grüne Winter- . . . . W
Josephine de France . . . . W
Jungfernbirne, große schöne . . . . S
Kaiser Alexanderbirne . . . . W
Kronen- oder Pfundbirne, Kochbirne W
Lamas Seakel Pear . . . . W
Louise bonne . . . . HW
Madelaine verte ou Citron des Carmes, Carmeliter-, Citron- oder Magdalenenbirne (Duh.) . S
Marguérita la grosse, g. Margarethenb. S
Markgräfinbirne, Marquise . . . . H
Merveille d'hiver . . . . H
Messire Jean, Junkerhansenbirne . . W
Mouille-bouche, Verte longue d'automne, (Duh.) Mundbirne . HW
„ ronde, runde . . . . S
Muskat allemande, deutsche Muskat- W
„ aromatique, gr. Sommer- . . S
„ royale, Königs- . . . . . . H
Oignonnet gros, große Zwiebelbirne . W
Passatutti . . . . W
Pastorale, Moussette d'automne, Schäferbirne . . . . H
Poire au vin, (Stuttg.) Weinbirne HW
„ d'amour ou Ah mon Dieu, (Duh.) S
„ d'ananas (Christ) . . . . . . S
„ Colmar souveraine, Mannabirne W
„ de Malte. Maltheserbirne . . . W
„ de Nàples . . . . W
„ d'oeuf ou Colmar d'été, (Brux.) Eierbirne . . . . S
Présent royal de Nàples, Königsgeschenk, verlangt warmen Boden W
Reine des poires . . . . H
Reine d'hiver, Winter-Königin . . . W
Rousselet Cuisse Madame S. Cuisse Madame la grosse . . . . S
„ de Rheims (Duh.) . . . . S
„ le gros, (Duh.) gr. Winter W
Royale d'été, Sommerkönigsbirne . . S
„ d'hiver, Winter- . . . . . W
Seaklepear Lamas, une des meilleures poires, Seaklebirne eine der vorzüglichsten . . . . . . H
Serazin, (Duh.) wirthschaftliche, hält sich über ein Jahr . . , SH
St. Germain, ou Jnconnue la Fare (Duh.) Hermannsbirne . W
„ „ jaune, gelbe . . . . W
„ „ panaché, bunte . . . . W
Sucre de Suric, Zürcher Zuckerbirne . H
„ verte, Herbstzuckerbirne . . . , H
Verte longue d'automne panaché, lange gestreifte Saftbirne H
„ „ d'hiver, lange grüne Winter-Saftbirne . . . . . W
Virgouleuse, (Duh.) Virgouleuse . .HW
„ d'été, Sommer-, ... S
„ d'hiver, Winter- . . . . W
Volkmarser Graubirne . . . . W

3. Kirschen.

1. Hochstämmige Kronenbäume, d. St. 6 Sgr., das Schock 10 Rthlr.
2. Ausgewählt schöne und starke Stämme, das Stück 10 Sgr.
3. Zwergstämmchen, das Stück 6 Sgr. das Schock 10 Rthlr.

a, Süsse.

Belle Rose, die schöne . . . . Juli
Bigarreau blanc (Duh.) . . . Anfang Juli
Bigarreau de Mai . . . . . . Ende Mai
„ noir le gross . . . . Mitte Juli
„ rouge le gros (Mayer) „ „
Cerise royale, Königskirsche . . . E. „
Wachsherzkirsche, Schwefelkirsche . . „ „
Glasherzkirsche . . . . „
Gubener Bernsteinkirsche . . . . . . „
Herzkirsche, allerfrühste weiße . . A. „
„ Dankelmanns weiße . . M. Aug.
„ engl. Kronen-, Crown Heart cherry . . . . Juli
„ Werdersche gr. frühe schwarze Juni
Knorpelkirsche allerspäteste . . . . E. „
„ flandrische Pfund-, quatre à une livre . . . . . . E. Juli
„ frühe lange weiße, guigne longue blanche . . . . .Juni
„ Hildesheimer späte weiße Spt.
„ Turquine, bunte türkische . Juni
Laurmanus-Kirsche, ou bigarreau Napoleon (Sikl.) . . M. Juli
Roquemont, schöne weiße bunte. coeur de pigeon . . . . . . „
Türkische große . . . . „
Waterloo Chory (Christ) . . . . E. Jul.

b, Saure.

Amarellen, Brüßler braune langstielige Aug.
„ große holländ. . . . . . . „
„ Kasseler . . . . „
„ späte Einmachkirsche . . . Spt.
Büttners Oktober-Weichsel . . . Octbr.
Cerise guigne ou royale grande . M. Juni
Englische wahre frühe Weichsel, . . . „
„ wahre späte, Anglaise tardive Juli
Glaskirsche, doppelte . . . . „
„ drei u. vier auf ein. Stiel, Cerise à bouquet rouge „
„ frühe, gr., Cerise à courte queue Juni
„ gr. doppelte . . . . Juli
Gobet, frühe . . . . Juni
Griotte de Kleparow ou la bonne polonaise, (de Galicie) . „
Herzogenkirsche, frühe, Duc de Cherry, Juni
Jerusalemskirsche, Cerise de Jerusalem Juli
Königs-Weichsel, ganz kurzstielige . . „
„ große späte, Cer. royale tardive . . . . . . Spt.
La belle choisie, sehr zu empfehlen . Juli
Leopoldskirsche, gr. holländische Weichsel, Coulard . . . . . „
Lothkirsche, spanische, gr. saure . . A. Aug.
Malvasier, rothe . . . . Juli
„ schwarze . . . . Aug.
Montmorency, Glas-Kirsche mit langem Stiele . . . . E. Juli
Nattkirsche, frühe doppelte, double natte (Christ) . . M. Juni
Nonnenkirsche, Cerise des réligieuses Juli
Ostheimer Weichsel, niedrige (Christ), vorz. zum Einmachen und Backen, E. „
Schöne von Chatenaix, neu . . . . . Aug.
Weichsel, Bettenburger . . . . . . Juli
„ doppelte große . . . . . . „
„ neue englische große . . . . Juni
„ Wiener große . . . . „

Neue Kirsch-Sorten.

Cerise de Cour, niedrig, das Stück 10 sgr.
hochstämmig. „ „ 15 —
„ „ Spaa, niedrig, „10sgr. h 15 —

Diels Friedr. Wilh. niedr. „ 10 — „ 15 —
Griotte de Portugal, ndr. „ 10 — „ 15 —
Louis Philippe, ndr d. St. 10sgr. hoch. 15 —
Reine Hortense, Monstrueuse de Bavay, m. Früchten von besonderer Größe, niedrige 10, hochstämmige 15 —
Schatten-Amorelle, niedr. . . . . . 10 —

4. Pflaumen.

das Stück 8 Sgr.

Aprikosenpflaume, große gelbe . . . Spt.
„ große weiße (Duh.) . „
Catharinenpflaume, gr. blaue, St. Chathérine (Duh.) . . M. „
Damas ballon, ballonartige Damasz. „
„ blanc le gros, (Duh.) gr. weiße, E. Aug.
„ de Tours, (Duh.) große Tourser, Juli
„ noir, schwarze . . . . Spt.
„ noir tardif, schw. späte (Duh.) E.
Diaprée blanche, (Duh.) weiße Diapr. „
„ rouge, rouge charbon, glühende Kohle . . . . . Aug.
Eierpflaume, große gelbe . . . . A. „
„ blaue . . . . . . Spt.
„ rothe . . . . . . „
Jmpériale de Milan, ... E. Juli
„ rouge, rothe . . . . . . „
Mirabelle Brisette, Brisett-Mirabelle, Spt.
„ jaune double, gr. dopp. Goldpfl. Aug.
„ noire, späte . . . . Spt.
„ prune Cer Mirabolan, . . . Aug.
Perdrigon blanc . . . . Spt.
„ rouge (Baumann) . . . A. Aug.
„ vert . . . . Spt
Prune Cerise S. Mirabelle,
„ de Monsieur, Herrn- oder Herzogenpflaume . . . Juli Aug.
Reine Claude, blaue . . . . . . M. Spt.
„ „ grüne, Dauphine ou Damas vert (Duh.) . . Aug.
„ „ la grosse (Duh.) gr. grüne Spt.
Royale, Königspflaume . . . . . . Aug.
„ de Tours, „ von Tours . . . Juli
„ virginale, Jungfernpflaume . . Aug.
Weinpflaume, große süße grüne . . . Spt.
Zwetsche, italienische gr. blaue, Couetsche d'Italie, (nouv. cap.) . Aug.

Neue Pflaumensorten.

Catalonische-Pflaume, M. Juli, d. St. 10 Sgr.
Diamanten-Pfl., gr. blaue, Spt. „ „ 10 —
Dorell le grand, gr. englische „ 15 —
Nonesuch, die größte aller Pfl. „ „ 15 —
Prune de Laracaber . . . . „ „ 10 —
„ hàtive, violette, frühste Pflaume, Juli . . . „ „ 10 —
„ suisse, Schweizerpflaume „ „ 10 —
Reine Claude, m. halbgefüllter Blüthe, Spt. . „ „ 10 —
„ monstr. v Bavay . „ „ 15 —
Shropshire Damson Pfl., zum Einmachen . . . . . . „ „ 10 —
Yorshire Wine-sour, Spt. „ „ 10 —
Hulings superbe) de New-york) . . . . „ „ 10 —
Imperial précense, frühe Kaiser . . . . „ „ 10 —
Reine Blanche, ganz neu . . „ „ 10 —
Zwetsche de Brème, Bremer „ „ 10 —
„ königliche de Nikita „ „ 10 —
„ sanspareille . . . „ „ 10 —

5. Apricosen.

Zwergstämme, das Stück 15 Sgr.,
Abrico_ alberge jaune (Duh.) . M. Aug.
„ de Breda, de Hollande . . „ Juli
„ de Hongrie, ungarische große, Aug.
„ „ Nancy ou de Wurtemb., (Duh.) Lothringer . . M. „
„ „ pêche, Pfirsich-A. . . . E. Juli
„ „ Portugal, Portugiesische . Aug
„ d'Orange, ächte Ananas-A. M. „
„ „ le gros, gr. Orangen-A. . . „
„ grand hàtif, gr. frühe längl., M. Juni
„ hàtif musqué, Muskat-A. . . „
„ précoce le gros, große frühe . Juli
Becassina-Aprikose . . . . M. Aug.
Brüsseler-A., gelbrothe gr. . . . „ „
Orangen-A. S. Abricot d'Orange . „

6. Pfirsichen.

Niedrige starke zu Spalier, d. St. 15 Sgr.
Admirable rouge . . . . M. Spt.
Belle Chevreuse (Duh.) . . . . A. „
Bellegarde (Duh.) ou Galante . . . Aug.
Blondine frühe . . . . M. „
Bourdine, große Narbonner . . . „ Spt.
Grande Royale, mittelfrühe . . „ „
Groß-Mogul, späte große Sorte, E. „
Incomparable en beauté, sch. unvgl. M. „
Madeleine blanche . . . . „ „
„ de Bollwiller (nouv. esp.) „
„ rouge . . . . M. „
Maltheser, Pèche de Maltha, . . . „
Melocoton hàtive, gr. fr. Melocot. A. Spt.
Mignonne hàtive, frühe . . . . . „ Aug.
Montagne, große doppelte frühe . „ „
Nivette veritable . . . . E. „
Pèche monstrueuse ou Pavie rouge de Pomponne, (Duh.) deren Früchte viel größer, als alle andern Pfirsichen und von gutem Geschmack sind, das Stück 20 Sgr. Oct.
Persianerin, P. d'Ispahan . . . . . Spt.
Pourpré hàtive à grandes fleurs, frühe Aug
Royale George tardive, Georgs-Pf. Oct.
Sanguinoble oder Blut-Pfirsiche . . . Spt.
Teton de Venus, Venusbrust . . M. Oct.
Transparente, frühe . . . . . . M. Aug.
Violette hâtive le gros, gr. fr. violett. Spt.

7. Obst-Sträucher.

Haselnüsse, Lamberts- u. Zellernußsträucher das Stück 6 Sgr.
Himbeeren, aus Chili mit großen rothen und weißen Früchten, das Schock 2 Rthlr.
Fastolf-Himbeere . . das Stück 5 Sgr.
Johannisbeeren, großfrüchtige, rothe und weiße, das Schock 2 Rthlr. das Stück 1½ Sgr.
„ Kirsch-Johannisbeere, rothe, soll Früchte von der Größe einer Kirsche tragen, junge Pflanzen à Stück 5 Sgr.
Mispeln, große portugiesische, à St 10 Sgr.
„ Neflier montrueux, Riesen-Mispelbaum . . . . 15 Sgr.
Quitten, Coignassier de Portugal, à gros fruits pyriformes, große portugiesische Birnenquitte . . 8 Sgr.
„ à fruits pomiformes, Apfelquittenbaum . . . . . . 8 Sgr.

Das Stück Sgr. Pf.

Stachelbeeren, englische in 48 Sorten, das Schock 3 Thlr., das Stück 2 Sgr.
Weinreben, gut bewurzelt, in schönen frühen Sorten mit Namen, d. St. 5 Sgr.

8. Bäume & Sträucher

zu Parkanlagen und Lustgärten.

Das Stück Sgr. Pf.

Akazien, siehe Robinien.
Acer campestre fol varieg. . . . 7 6
„ laciniatum, schlitzblättriger . . 10 —
„ Negundo, eschenblättriger . . 5 —
„ platanoïdes, foliis aureis variegatis, ... 20 —
„ Pseudoplatanus, weißer . . . 3 —
„ „ fol. varieg. bunter 7 6
„ „ tricolor, dreifarbig 15 —
„ rubrum, rothblühender . . . 10 —
„ striatum, gestreifter . . . . 8 —
„ tartaricum, russischer . . . . 3 —
Aesculns coccinea, scharlachr. Kastan. 15 —
„ discolor, zweifarbige . . . . 10 —
„ Hippocastanum, Roßkastanie . 5 —
„ „ flore, pleno, gefülltblüh 15 —
„ „ fol. varieg., buntblätt. 10 —
„ hybrida, rothgelbe Bastard- . 10 —
„ Lyonii, Lyons . . . . 10 —
„ macrostachya, großährige . . 8 —
„ neglecta, schlaffe (neu) . . 10 —
„ Ohionis, Ohio- 7 6
„ Pavia flava, gelbblühende . . 10 —
„ „ rubra, rothblühende . . 10 —
„ pumila, niedrige rothblühende . 10 —
„ rubicunda, hochrothblühende . 10 —
„ spectabilis, prachtvolle . . . 10 —
Ailanthus glandulosa, Götterbaum . 7 6
Amorpha crocea lanata, falsch Indigo 10 —
„ fruticosa, strauchartiger . . . 4 —
„ glabra, glattblättriger . . . . 6 —
Amygdalus chinensis, chines. Mandel 9 —
„ fl. pl., gefüllte . . . . . . 10 —
„ Persica fl. pl., gef. Pfirsiche 10 —
„ pumila fl pl., niedrige gef. . 10 —
Aristolochia Sipho, Asterlugei . . 12 6
Berberis aquifolia (Mahonia) stechpalmblättriger Sauerdorn 7 6
„ chinesis, chinesischer 7 6
„ vulgaris, gemeine Berberitze . 1 —
Betula excelsa, hohe amerikan. Birke 10 —
„ lenta, zähe amerikanische . . . 5 —
„ nigra, schwarze . . . . . . 6 —
Bignonia catalpa, Trompetenbaum . 5 —
Calicanthus floridus, schönblühender Gewürzstrauch . . . . 10 —
Carpinus Betulus incisa, schlitzblättrige Hainbuche . 15 —
Cassia marylandica, maryl. Cassie . 6 —
Castanea versca, ächte Kastanie . 6 —
Ceanothus ovatus caeruleus, blauer 8 —
Celastrus scandens, kletternd. Celaster 5 —
Celtis australis, gemeiner Zürbelbaum 5 —
„ occidentalis, abendländischer . 5 —
Cephalanthus occidentalis, Kopfbl. 8 —
Clematis erecta, Waldrebe . . . . 5 —
„ virginiana, virginische . . . . 5 —
„ Viticella, blaue Waldrebe . . 5 —
Cletra alnifolia, erlenblättrige Cletra 6 —
Colutea arborescens, baumartiger Blasenstrauch . . . . 2 —
„ cruenta (orientalis), braunrth. 3 —
„ media, mittler . . . . 3 —
„ Pockockii, Pockocks- . . . . 5 —
Corchorus japonica, japanischer . . 4 —
Cornus alternifolia, ... 5 —
„ mascula, Kornelkirsche . . . 2 6
„ sanguinea, blutrother . . . . 6 —
„ speciosa, schöner rother . . . 6 —
Coronilla Emerus, ... 4 —
Corylus americana, amerikanische . 5 —
„ Avellana fructu maximo, großfr. 5 —
„ foliis atropurpureis, Haselnuß mit purpurrothen Blättern 15 —
„ tubulosa, Lambertsnuß . . . , 5 —
Cotoneaster laxiflora, schlaffblüh Quittenmispel . . . 5 —
„ macrophylla, kleinblättrige . . 6 —
Crataegus betulaefolia, birkenblättrige Azarol-Mispel . . 8 —
„ Celsiana, Celsius- . . . . . . 5 —
„ Crus-galli lucida, leuchtende . 5 —
„ „ splendens . . . . . 5 —
„ **Douglasii,** neu . . . . . 10 —
„ elliptica . . . . 5 —
„ flava . . . . 5 —
„ glomerata . . . . 10 —
„ grandiflora . . . . 6 —
„ heterophylla, wechselblättrige . 5 —
„ nigra . . . . 6 —
„ Oliveriana, Oliviersche . . . . 5 —
„ orientalis, morgenländische . . 4 —
„ **oxyacantha** fl. alb. pl. w 6
gefülltblühend . . 10 —
„ „ **flore coccineo pleno,** scharlachrother gefullter . . 10 —
„ „ fl. rubro simplici 5 —
„ „ „ splendente 10 —
„ „ **Reginae,** neu und schön . . . . 10 —
„ punctata erythrocarpa, roth-frücht. punktirt . . 4 —
„ „ maliformis, äpfelfrücht. 4 —
„ rubriflora . . . . 6 —
„ sanguinea . . . . 8 —
„ subvillosa, zottige . . . . . . 8 —
„ **succulenta,** neue Species . 10 —
Cupressus pyramidalis. pyramidenartig . . . . 8 —
Cydonia vulgaris, Quitte . . . . . 3 —
„ „ lusitanica, portugies. 10 —
„ „ maliformis, Apfel- 10 —
Cytisus alpin. **pendulus** neu . 15 —
„ capitatus, kopfblumiger . . . 2 6
„ elongatus, verlängerter . . . . 4 —
„ **grandiflorus,** großblühend 15 —
„ hirsutus, haariger 2 6
„ Laburnum . . . . 2 —
„ „ fl. coccineo, neu u. sch. 15 —
„ „ **foliis involutis,** gerolltblättr. sehr schön 6 —
„ quercifolius, eichenblättrig schön 6 —
„ **purpureus** . . . . . . 10 —
„ „ **incarnatus major,** 15 —
Deutzia scabra . . . . 5 —
Eleagnus angustifolia, schmalblättr. Oelbaum . . . . . . 5 —
„ macrophyllus, großblättriger 6 —
Evonimus atropurpureus, ... 8 —
„ europaeus, Spindelbaum . . 2 —
„ „ fructu albo, . . . 5 —
„ „ fructu coccineo . . 5 —
Fagus ferruginea, rostfarbene Buche 10 —
„ purpurea, Blutbuche . . . . . 15 —
Ficus Carica, gemeine Feige . . . 7 6

Das Stück Sgr. Pf.

Fliederbäume, siehe Syringa.
Forsithia viridissima, neues u. sch. aus dem nördlichen China das St. 15 —
Fraxinus caroliniana rubra, sehr schön . . 6 —
„ excelsior alba varieg, bunte . 8 —
„ „ aurea, Goldesche . . 6 —
„ „ crispa, sehr schön krause 6 —
„ „ pendula, hängende . . 10 —
„ lentiscifolia, mastixblättrige . . 6 —
„ „ pendula vera . . . . 15 —
„ ornus florida vera, Manna- . 5 —
„ pumila, Zwerg- . . . . 5 —
„ salicifolia, weidenblättrige . . 6 —
„ striata, gestreifte . . . . . . 8 —
Genista florida, blüthenreicher . . . 6 —
Gleditschia horrida (vera), langdorn. 8 —
„ latifolia, breitblättrige . . . . 10 —
„ macroacantha, ... 10 —
„ triacantha, dreistachelige . . . 5 —
Hibiscus syriacus, syrischer Eibisch . 5 —
Hippophaë rhamnoïdes, Seekreuzdorn . . . . 6 —
Hydrangea Arborea, baumart. Hortensie 7 6
„ nivea (glauca) . . . . 4 —
Hypericum calicinum, ... 6 —
„ nepalense, nepaulisches . . . . 6 —
Juniperus communis, ... 10 —
„ pyramidalis, Pyramiden- . . . 15 —
„ Sabina, foliis variegatis, . . . 10 —
„ **virginiana,** schöne buschige 15 —
Koelreuteria paniculata, stark . . . 15 —
Ligustrum foliosum, Liguster . . . 6 —
„ vulgare, gemeiner . . . . . . 1 —
Liriodendron tulipifera, Tulpenbaum 20 —
Lonicera alpigena, Alpen-Heckenkirsche 5 —
„ Caprifolium, wohlriech. Geisblatt 5 —
„ coerulea, blaubeerige . . . . 4 —
Lonicera Periclymenum quercifolium variegat, eichenblättriges . 8 —
„ „ sempervirens coccinea. scharlachrothes 6 —
„ tartarica, tartarische . . . . 2 —
„ „ fl. coccineo, scharlachrothes 3 —
Magnolia acuminata . . . . 20 —
Mespilus amelanchior, Mispel . . 6 —
„ „ ovata, . . . 8 —
„ caroliniana, carolinische . . . 5 —
„ coccinea, scharlachfruchtige . . 5 —
„ germanica, deutsche . . . . . 6 —
„ „ diffusa, große eßbare 6 —
„ maxima, Riesen- . . . . . . 10 —
Morus alba, weiße Maulbeere . . . 4 —
„ „ alata, geflügelte . . . 10 —
„ „ cordifolia, herzblättrige 10 —
„ nigra, schwarze . . . . 4 —
Oxyacantha, siehe Crataegus.
Paeonia arborea, baumart Päonie 20—30 —
Paulownia imperialis . . 20 —
Periploca graeca, griech. Schlinge . 8 —
Philadelphus coronarius, Jasmin . 2 6
„ fol. varieg, buntblättriger . . . 6 —
„ gracilis, schlanker . . . . . 8 —
„ grandiflorus, großbluhender . . 5 —
Pinus abies, rothe Tanne . . . . 6 —
„ Larix, Lerchenbaum . . . . . 5 —
„ „ pendula, hängende . . . 20 —
„ Strobus, Weihmuthskiefer . . 8 —
Populns balsamifera, Balsampappel 4 —
„ cordata, große herzblättrige . . 6 —
„ dilatata, italienische . . . . . 4 —
„ laurifolia, lorbeerblättrige . . . 8 —
Potentilla davurica, davur. Fingerkr. 8 —
„ floribunda, reichblühendes . . . 6 —
Prunus avium polygyna, Bouquetkr. 7 6
„ „ fl. pleno, gefüllte . . 6 —
„ Cerasus, fl. pl. gefüllte . . . 7 6
„ „ latifolius, breitbl. Kirsche 10 —
„ Chamae cerasus, Zwergkirsche 8 —
„ depressa (Susquehanna) . . . 10 —
„ domestica fl. pl. gef. Pflaume 6 —
„ Mahaleb. Felsenkirsche . . . . 5 —
„ Padus aucubaefolia . . . . . 10 —
„ „ caroliniana, carolinische . 3 —
„ „ rubra, rothe . . . . . 5 —
„ pendula, hängende hochstämmige 10 —
„ pyramidalis, Pyramiden-, sehr sch. 10 —
„ spinosa, fl. pleno, gefülltblühende Schlehe . . . . 6 —
„ virginiana . . . . 4 —
„ „ rubra, rothe virgin. Kirsche 6 —
Ptelea trifoliata, dreibl. Lederblume 3 —
Pyrus Achras . . . . 4 —
„ baccata, beerentragender Apfel . 6 —
„ Bollwilleriana . . . . 10 —
„ Hostii, hostische Birne 7 6
„ japonica, scharlachrother Apfel . 10 —
„ Malus fr. nigro, schwarzfr. Apfel 5 —
„ „ „ striato, m. gestr. Frucht 5 —
„ „ „ transparente . . . . 6 —
„ olivaeformis, olivenartige Birne 6 —
„ prunifolia . . . . 6 —
„ „ fr. coccineo . . . . . . 6 —
„ salicifolia . . . . 6 —
„ spectabilis fl. pl. gef. Apfel 8 —
„ upsaliensis . . . . 5 —
Quercus alba, weiße Eiche . . . . 6 —
„ bicolor, zweifarbige Eiche . . . 10 —
„ castanea, Kastanien- . . . . . 10 —
„ coccinea major, großbl. Scharlach-Eiche ganz stark. 10 —
„ fastigiata (pyramidalis), Pyramiden-Eiche . . . . . 15 —
„ macrocarpa, großfrüchtige . . 8 —
„ nigra, schwarze . . . . 15 —
„ obtusiloba, stumpfgelappte . . 15 —
„ palustris, Sumpf- . . . . . . 8 —
„ pedunculata, gestielte . . . . 8 —
„ Prinus, Winterbeer- . . . . . 6 —
Rhamnus latifolius, breitblättriger . 6 —
Rhus cotinus, Perücken-Sumach . . 5 —
„ Typhinum acorense, Hirschkolben 5 —
Ribes alpinum, Alpen-Johannisbeere 4 —
„ atrosanguineum . . . . 5 —
„ aureum . . . . 4 —
„ malvaceum, malvenblättrige. . 10 —
„ palmatum, palmenartige . . . 6 —
„ sanguineum, blutrothe . . . . 5 —
Robinia Bessoniana hochstämmig . . 20 —
Robinia Caragana Altagana . . . 5 —
„ „ Chamlagu . . . . 10 —
„ „ ferox . . . . 8 —
„ „ formosissima . . . 8 —
„ „ frutescens 2 6
„ „ frutescens silvatica, neuer sehr schön 10 —
„ „ glomerata . . . . . 8 —
„ „ gracilis, schön neu 8 —
„ „ Halodendron argentea . . . . 8 —
„ „ jubata, sehr schön 20 —
„ hispida, rothblühende Akazie . 6 —
„ „ desgl. hochstämmige . . . 8 —
„ „ inermis, neue rothbl. glatt. 10 —

Das Stück Sgr. Pf.

Robinia inermis, Kugelakazie mittel- und halbstämmige . . 12 —
„ **inermis fl. rubro rothblühende Kugel-Akazie, neu und schön** . . . 10 —
„ desgl. hochstämmige . . . . 15 —
„ macrophylla . . . . 8 —
„ speciosa . . . . 8 —
„ slricta, schön . . . . 10 —
„ tortuosa macrophylla, großbl. 8 —
„ „ (pendula) . . . . . 12 —
„ viscosa, klebrige blaßr. niedr. 6 —
„ „ desgl. hochstämmige . 8 —
„ „ alba, neue, sehr schön 8 —
Rosa centifolia, Strauchcentifolie ächte 3 —
das Schock 3 Rthlr.
Rosen-Bäume, in schönen Sorten mit Namen, 3—6 Fuß hoch 20 —
„ pimpinellifolia, verschied. Sorten 4
Rubus bellidiflorus fl. pleno, tausendschönblüthige Brombeere 10 —
„ fruticosus fl. albo pleno, weißgefüllte. . . . . 10 —
„ „ „ rubro, rothgefüllte 10 —
„ hispidus, borstige . . . . . . 5 —
„ odoratus, wohlriech. Brombeere 3 —
„ spectabilis, prächtige . . . . . 10 —
Salix annularis, Napoleonstrauerweide . . . . . . 6 —
„ Babylonica, Trauerweide . . . 6 —
Sambucus nigra, fol. argent varieg., silberbuntblättriger 5 —
„ „ „ laciniatis, schöner . . 4 —
„ racemosa . . . . 5 —
Sorbus americana, Eberesche . . . 10 —
„ domestica, zahme . . . . . . 6 —
„ edulis, eßbare . . . . 6 —
„ hybrida, Bastard- . . . . . . 6 —
„ intermedia . . . . 5 —
„ lanuginosa, wollige . . . . . 6 —
„ latifolia, breitblättrige . . . . 10 —
Sorbus nivea, schneeweiße . . . . 6 —
„ pinnatifida, geflügelte . . . . 6 —
„ spuria, unächte . . . . 8 —
„ torminalis, Elzbeere . . . . . 6 —
Spartium Scoparium . . . . 2 —
Spiraea alpina, Alpen-Spierstaude . 5 —
„ bella, schöne . . . . 5 —
„ betulifolia, birkenblättrige . . 4 —
„ Douglasii, sehr schön . . . 15 —
„ grandiflora, großblumige . . . 10 —
„ incarnata, sehr schön . . . . 10 —
„ laevigata, glatte . . . . . . 5 —
„ nana, Zwerg- . . . . 5 —
„ opulifolia, schneeballblättrige . . 2 -
„ prunifolia fl pl. 7 6
„ salicifolia, weidenblättrige . . 2 —
„ „ undulata, wellenförm . 6 —
„ sorbifolia, ebereschenblättrige . 4 —
„ speciosa lanceolata . . . . . 6 —
„ tomentosa, schön rothblühende . 5 —
„ triloba, dreilappige . . . . . 5 —
Staphilea trifoliata, dreibl. Pimpernuß 4 —
„ pinnata, gefiederte . . . . . . 5 —
Symphora racemosa, Schneebeere . 3 —
„ „ fol. var. buntbl. 8 —
Syringa chinesis, chinesischer Flieder . 4 —
„ „ fl. coccineo . . . 15 —
Chinesische Fliederbäume mit Kronen 12 —
„ Josikaea, dunkelrother . . . . 10 —
„ persica, persischer Strauchflieder 3 —
„ „ fl. albo, weißer . . . . 5 —
„ „ Soulangiana, Soulangs, 10 —
„ rhotomagensis, Rouenscher . . 8 —
„ virginalis, großbl. weißer . . 10 —
„ vulgaris fl. pleno, gefüllter . 15 —
„ „ fl. albo grandiflora . 10 —
Tamarix gallica, französischer . . . 5 —
„ germanica, deutscher . . . . . 5 —
Taxus baccata, Eibenbaum . . . . 8 —
Thuja occidentalis, Lebensbaum . . 6 —
„ orientalis, chinesischer . . . . 10 —
„ plicata, fächerförmiger . . . . 20 —
„ pyramidalis, pyramidenförmiger 15 —
Tilia alba pendula, Silberlinde mit hängenden Zweigen 1 Thlr.
Tilia americana grandifolia . . . 25 —
„ „ pendula, Trauer-Linde 25 —
„ argentea, Silberlinde . . . . 12 —
„ canadensis grandifolia . . . . 20 —
„ europaea aurea, Goldlinde . . 10 —
„ „ carolina, schöne rothe . 10 —
„ laxiflora, schlaffblühende . . . 10 —
Ulmus alata, Rüster geflügelte . . 7 6
„ americana, amerikanische Ulme. 6 —
„ campestris fol. var., buntblättr 6 —
„ corylifolia, haselnußblättrige . . 8 —
„ crispa, krause . . . . 6 —
„ effusa, langstielige 5
„ **exoniensis,** schön . . . . 10 —
„ **gigantea,** sehr schöne Pflanze 10 —
„ major, großblättrige . . . . . 8 —
„ **pendula,** starke Krempl. . . 10 —
„ scabra, rauhe . . . . 8 —
„ suberosa pendula, schön . . . 8 —
„ tilifolia, lindenblättrige . . . . 8 —
Viburnum dentatum, gez. Schneeb. 5 —
„ Lantana, wolliger . . . . . . 5 —
„ Opulus fl. pl., gefüllt. Schneeball 6 —
„ „ desgl. hochstämmige . . 10 —
„ oxycoccos, moosbeerartiger . . 6 —
„ pyrifolium, birnblättriger . . . 8 —
Vitis ordoratissima, wohlriechender 10 —
„ quinquefolia, wilder Wein . . 5 —
„ vulpina, Fuchswein . . . . . 5 —
Weigelia rosea, mit rosenr. gef. Bl. 10 —
30 Sorten der neuesten Remontant-Rosen das Stück 20 Sgr. bis 1 Thlr.
Rosen-Bäume, 4—8 Fuß hoch, 3- bis 5jährige Prachtbäume mit großen Kronen in den schönsten Sorten mit Namen, das Stück 20 Sgr. bis 1⅓ Thlr.

Trauer-Bäume,

besonders stark und schön gezogen.

Das Stück Sgr.

Fraxinus excelsior pendula, Trauer-Esche 15
„ lentiscifolia pendula, Trauer-esche, zierliche mastixblättrige 15
Prunus pendula, Trauer-Kirsche . 12
Salix annularis, Tr.-Lockenweide 6
„ babilonica, Trauer-Weide 8
Sorbus Aucuparia pendula, Trauer-Eber-Esche 15
Ulmus pendula, Trauer-Ulme . . 15

Sträucher zu immergrün bleibenden Gruppen.

Ceder, virginische rothe, pyramidenartig gezogen, wirkliche Prachtexemplare von 3—5 Fuß . . . 20—30
Mahonia Aquifolium, sch. ausd. Str. 20

Druck und Verlag von Graß, Barth u. Comp.

Redakteur: Nimbs.